



# DER STADTBOTE

## AMTSBLATT DER STADT WUPPERTAL

Nr. 64/2020  
16. Dezember 2020

### Inhaltsverzeichnis

### Seite

- Örtliche Planung einschließlich verbindliche Pflegebedarfsplanung 01.10.2020 – 30.09.2023 für die Stadt Wuppertal gem. § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westphalen (APG NRW) 2

Alle öffentlichen Bekanntmachungen finden sie kostenlos im Internet unter:  
[www.wuppertal.de/bekanntmachungen](http://www.wuppertal.de/bekanntmachungen).



# **Örtliche Planung einschließlich verbindliche Pflegebedarfsplanung 01.10.2020 – 30.09.2023 für die Stadt Wuppertal**

**gem. § 7 Alten- und Pflegegesetz**

**Nordrhein-Westfalen (APG NRW)**

**Anlage zur Drucksache VO/0428/20**





**Herausgeber:**

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule und Integration  
Sozialamt (201)  
42269 Wuppertal

**Bearbeitung:**

Heike Löber  
201.5 – Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung

Foto: Pixabay

**Veröffentlichung:**

Dezember 2020



Inhaltverzeichnis		Seite
<b>I.</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>II.</b>	<b>Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise</b>	<b>9</b>
1.	Gesetzliche Grundlagen	9
2.	Beschlüsse des Rates der Stadt Wuppertal	9
3.	Leitlinien	10
4.	Vorgehensweise	11
<b>III.</b>	<b>Sozialdemographische Daten zur Zielgruppe der Älteren, der Pflegebedürftigen und deren Angehöriger in Wuppertal</b>	<b>14</b>
1.	Altenbevölkerung nach Altersgruppen allgemein	14
2.	Altenbevölkerung mit Migrationshintergrund	17
3.	Altenbevölkerung und Familienstand	19
4.	Altenbevölkerung und Haushaltsform	20
5.	Altenbevölkerung und Grundsicherung im Alter	22
6.	Altenbevölkerung und Demenz	24
7.	Pflegebedürftigkeit in Wuppertal	26
8.	Häusliches Unterstützungspotential	30
9.	Prognostizierte Entwicklung der Altenbevölkerung bis 2025	32
10.	Prognostizierte Entwicklung der Erkrankung an Demenz bis 2025	35
11.	Prognose der Pflegebedürftigkeit	36
12.	Prognose häusliches Unterstützungspotential	39
<b>IV.</b>	<b>Bestandserhebung der Versorgungsstrukturen</b>	<b>40</b>
1.	Barrierefreies Wohnen mit und ohne Unterstützung	40
2.	Begegnungsangebote für Senioren/innen	45
3.	Sonstige spezielle Freizeit- und Engagementangebote für Senioren/innen	49
4.	Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)	51
5.	Information und Beratung	54
6.	Ambulante Pflegeeinrichtungen	57
7.	Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung	59
8.	Tagespflegeeinrichtungen	62



9.	Kurzzeitpflegeangebote	68
10.	Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	73
11.	Zielgruppenspezifische Angebote für Seniorinnen und Senioren	78
12.	Altengerechte Quartiersentwicklung	80
<b>V.</b>	<b>Feststellung zur Frage, ob bestehende Angebote quantitativ und qualitativ ausreichend sind</b>	<b>82</b>
1.	Wohnen im Alter	82
2.	Begegnungsangebote für Senioren/innen	84
3.	Angebote zur Unterstützung im Alltag (für Pflegebedürftige und Angehörige)	87
4.	Information und Beratung	89
5.	Zielgruppenspezifische Angebote	91
5.1.	Ältere Menschen mit Demenz	91
5.2	Jüngere Pflegebedürftige	93
<b>VI.</b>	<b>Verbindliche Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur</b>	<b>95</b>
1.	Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose	96
2.	Tagespflege	98
3.	Kurzzeitpflege	101
4.	Stationäre Dauerpflege	104
<b>VII.</b>	<b>Anlagen</b>	<b>108</b>
<b>VIII.</b>	<b>Quellen</b>	<b>150</b>
<b>IX.</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>152</b>



## I. Zusammenfassung

§ 7 Alten- und Pflegegesetz NW (APG NRW) fordert von den kommunalen Gebietskörperschaften – beginnend mit dem Stichtag 31.12.2015 – alle zwei Jahre die Vorlage einer örtlichen Planung, in der alle Angebote zur Unterstützung älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörige erfasst werden sowie zu prüfen ist, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und welche Maßnahmen ggf. zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die vorgeschriebene örtliche Planung zum Stichtag 31.12.2019.

Bestandteil der örtlichen Planung ist die 5. Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NRW, deren Einführung der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 11.05.2015 beschlossen hat.

**Die örtliche Planung zum Stichtag 31.12.2019 kommt zu dem Ergebnis, dass in den einzelnen Infrastrukturbereichen folgende Maßnahmen erforderlich sind:**

### 1. **Wohnen im Alter**

- 1.a. Auf der Grundlage der Ergebnisse der vorgesehenen Befragungen zur bestehenden Wohnsituation, ist eine quantitative und qualitative Bedarfsfeststellung an Neubau von barrierefreiem Wohnen, Umbaubedarfen im Bestand und (zumindest seniorenfreundlicher) Wohnungsanpassung erforderlich.
- 1.b. Bei Neu- und Umbauten sollten u.a. die gewandelten Wohnwünsche im Hinblick auf gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, technikerunterstütztes Wohnen mehr Berücksichtigung finden.
- 1.c. Angemessene Wohnmöglichkeiten im Alter sind eine wesentliche Voraussetzung für die selbständige Lebensführung auch bei Hilfe- und Pflegebedarf und haben im Hinblick auf deren Entstehung präventiven Charakter.

### 2. **Begegnungsangebote für Seniorinnen und Senioren**

- 2.a. Weiter gilt, der unausgewogenen Versorgung mit Seniorenbegegnungsangeboten könnte im Zusammenhang mit der Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Wuppertal für neue Seniorentreffs und Seniorenclubs entgegengesteuert werden. Das würde bedeuten, eine Aufnahme in die kommunale Förderung kommt insbesondere für solche Angebote in Frage, die in bisher nicht abgedeckten Stadtbezirken /Quartieren hinzukommen.
- 2.b. Der Arbeitskreis Seniorennetz hat sich bereits ausgiebig mit den Bedarfen zur Verbesserung der sozialen Teilhabe einzelner Zielgruppen befasst und bietet auch weiterhin gute Voraussetzungen zur trägerübergreifenden Diskussion qualitativer Weiterentwicklungsmaßnahmen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Für die bereits erarbeiteten konkretisierten Empfehlungen sollte im nächsten Schritt eine Maßnahmenplanung erfolgen.



### **3. Angebote zur Unterstützung im Alltag**

- 3.a. Es ist davon auszugehen, dass trotz weiterem Zuwachses an neuen qualitätsgesicherten und niedrighschwelligen Hilfsangeboten zur Unterstützung und Entlastung im Alltag (im Jahr 2019 12 Neuansträge) ein weiterer Ausbau zur Stärkung häuslicher Versorgung erforderlich ist, da mit einem Zuwachs von Demenz-Erkrankten bei den 65 Jährigen und Älteren um gut 1.000 Betroffene bis 2023 um zu rechnen ist.
- 3.b. Ergänzend zu den bereits in Angriff genommenen sollten weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger umgesetzt werden, z.B.
- weiterer Ausbau qualitätsgesicherter und niedrighschwelliger Hilfsangebote zur Unterstützung und Entlastung im Alltag im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung
  - Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger durch
    - Ausweitung bzw. Flexibilisierung der Öffnungszeiten von Tagespflegeeinrichtungen;
    - Bedarfserhebung in Bezug auf Nachtpflege-Angebote.

### **4. Information und Beratung**

- 4.a. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit kann die frühzeitige Inanspruchnahme von Beratung befördern; hierzu sollten entsprechende Maßnahmen entwickelt werden.
- 4.b. In Ergänzung zu den verwaltungsinternen Weiterentwicklungsüberlegungen sind Gespräche zur Klärung von Verbesserungsnotwendigkeiten der Verzahnung in der Gesamtberatungsstruktur mit externen Beratungseinrichtungen (freie Träger, Krankenhaussozialdienste, Pflegestützpunkte, Beratungsnetzwerk Pflege) erforderlich.

### **5. Zielgruppenspezifische Angebote**

- 5.a. Im Rahmen der Beratung von Trägervorhaben durch die Alten- und Pflegeplanung sollte auch weiterhin der Ausbau von speziellen (sowohl separaten als auch integrativen) Angeboten für Menschen mit Demenz angeregt werden.
- 5.b. Der Informationstransfer zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten für Angehörige von Menschen mit Demenz sollte optimiert werden, z.B. durch verstärkte Werbung für die Webseite der Stadt Wuppertal (Angebotsübersicht und Erläuterungen zu den Unterstützungs- und Entlastungsangeboten).
- 5.c. Der Dialog mit den Krankenhäusern zum Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen sollte – wie geplant - zur weiteren Fortsetzung vorgesehen werden.
- 5.d. Neben der bereits in Umsetzung befindlichen Berücksichtigung von speziellen Belangen der Zielgruppe der Pflegebedürftigen mit den Regelstandard überschreitenden Körpermaßen sowie der Pflegebedürftigen mit hohen sozialen Anpassungsproblemen bei der Errichtung neuer stationärer und Kurzzeitpflegeplätze sollte die Maßnahmenentwicklung für „Jüngere Pflegebedürftige“ auf der Basis erfolgter Bestandserhebung vorangetrieben werden. Im Rahmen der geplanten Fachdiskussion gilt es ebenso, das Angebot zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Eltern/Angehörigen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.



**Die Überprüfung des verbindlichen Bedarfsplans Pflege (5. Fortschreibung) zum Stichtag 31.12.2019 kommt für die zu steuernden Infrastrukturbereiche Tagespflege, Kurzzeitpflege und vollstationäre Dauerpflege zu folgenden Ergebnissen:**

**1. Tagespflege**

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2023 ergibt

ein Überangebot an Tagespflegeplätzen für das Gesamt-Stadtgebiet.

Der für 2023 prognostizierte gesamtstädtische Angebotsüberhang findet sich in einer Vielzahl von Stadtbezirken kleinräumig bevölkerungsbezogen als Überangebot wieder.

Mit dem Ziel das – derzeit sozialräumlich unterschiedlich ausgeprägte - Nutzungsverhalten durch Bereitstellung wohnortnaher Kapazitäten weiter anzuregen, kann – ohne Auslastungsgarantien - ein Bedarf für folgende defizitären Stadtbezirke ausgesprochen werden:

**Es besteht Bedarf an 15 neuen Tagespflegeplätzen im Stadtbezirk Elberfeld West. Unter der Bedingung eines unverändert bleibenden Platzbestands im Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg (Stichtag 31.12.2019) bis zum Tage des Ratsbeschlusses der hier vorliegenden örtlichen Planung wird für diesen Stadtbezirk ein Bedarf an 14 neuen Tagespflegeplätzen festgestellt.**

**2. Kurzzeitpflege (explizit)**

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2023 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet ein Überangebot an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.

Der – auch aus Gründen der Stärkung der häuslichen Versorgung und zum Auffangen von Versorgungsspitzen - erforderliche Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege ist 2020 gestartet. Es stehen 2023 voraussichtlich rd. 40 Plätze zum Auffangen von Nachfragespitzen zur Verfügung.

Die Wuppertaler Krankenhausträger werden in der Umsetzung des Modells „Kurzzeitpflege im Krankenhaus“ unterstützt.

Für Wuppertal West ergibt sich für das Jahr 2023 eine geringere Anzahl von Plätzen (12) zum Auffangen von Nachfragespitzen als in Wuppertal Ost (hier 29).

Da der Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege-Plätze zuletzt in Wuppertal Ost erfolgte, soll die weitere Stärkung der expliziten Kurzzeitpflege durch Ausbau von Plätzen in Wuppertal West erfolgen.

**Unter der Zielsetzung**

**- der Stärkung der häuslichen Versorgung und Entlastung pflegender Angehöriger,  
- der Schaffung zusätzlicher wohnortnaher Platzreserven zum Auffangen von Nachfragespitzen,**

**wird – ohne Auslastungsgarantien - für das Stadtgebiet Wuppertal West (Stadtbezirke Elberfeld, Elberfeld-West, Uellendahl-Katernberg, Vohwinkel, Cronenberg) ein Bedarf an 15 neuen expliziten Kurzzeitpflegeplätzen festgestellt.**



### **3. Stationäre Dauerpflege**

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2023 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet eine knappe Bedarfsdeckung an stationären Dauerpflegeplätzen.

Zur Vermeidung von Versorgungsengpässen aufgrund verzögerter Inbetriebnahmen von geplanten neuen Einrichtungen und Abfederung von Prognoserisiken wird bei der Bedarfsfeststellung für das Jahr 2023 ein Puffer an zusätzlichen neuen Plätzen im Umfang der Regelgröße einer vollstationären Dauerpflegeeinrichtung eingebaut.

**Es besteht Bedarf an 80 stationären Pflegeplätzen.**

**Bei der Bedarfsausschreibung sollte zur Vermeidung von Standortkumulation eine Rangfolge an Stadtgebieten mit Umsetzungspriorität definiert werden.**

Die verbindliche Bedarfsplanung Pflege 2021 – 2024 sollte eine detaillierte Analyse des sozialräumlichen Nutzungsverhaltens in die Bedarfsfeststellung einbeziehen.



## **II. Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise**

### **II. 1. Gesetzliche Grundlagen**

Das am 16.10.2014 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nord-rhein-Westfalen - APG NRW) legt in § 7 (1) die **Aufgaben der örtlichen Planung** fest:

**„Die Planung der Kreise und kreisfreien Städte umfasst**

- 1. die Bestandsaufnahme der Angebote,**
- 2. die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und**
- 3. die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind. Sie umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.“**

Die Ergebnisse der örtlichen Planung sowie die Umsetzung von Maßnahmen sind gem. § 7 (4) APG NRW zum Stichtag 31. Dezember jedes zweite Jahr, beginnend mit dem Jahr 2015, zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Darüber hinaus ist in § 7 (6) die Möglichkeit einer bedarfsabhängigen Steuerung neu entstehender Pflegeinfrastruktur festgelegt:

**„ Wenn die Planung nach Absatz 1 Grundlage für eine verbindliche Entscheidung über eine bedarfsabhängige Förderung zusätzlicher teil- oder vollstationärer Pflegeeinrichtungen nach diesem Gesetz sein soll, ist sie jährlich nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch Beschluss der Vertretungskörperschaft festzustellen (verbindliche Bedarfsplanung) und öffentlich bekannt zu machen. Die verbindliche Bedarfsplanung muss zukunftsorientiert einen Zeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung umfassen und auf der Grundlage nachvollziehbarer Parameter darstellen, ob das Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder in welcher Höhe zur Bedarfsdeckung zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind.“**

### **II.2. Beschlüsse des Rates der Stadt Wuppertal**

Der Rat der Stadt Wuppertal hat in seiner Sitzung am 11.05.2015 die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW beschlossen.

Die Verwaltung wurde beauftragt zum Stichtag 31.12.2015 den ersten verbindlichen Bedarfsplan für die Jahre 2016 – 2018 aufzustellen. Der Maßstab für die Bedarfsfeststellung ist der Gesamtbedarf für Wuppertal.

Am 02.05.2016 hat der Rat der Stadt Wuppertal den ersten verbindlichen Bedarfsplan Pflege beschlossen, der gleichzeitig als erste örtliche Planung gem. § 7(1) APG NRW zu verstehen ist. Am 20.02.2017 wurde die 1. Fortschreibung, am



25.09.2017 die 2. Fortschreibung, am 24.09.2018 die 3. Fortschreibung, am 23.09.2019 die 4. Fortschreibung durch den Rat beschlossen.

**Der vorliegende Bericht beinhaltet die Fortschreibung der vorgeschriebenen örtlichen Planung zum Stichtag 31.12.2019. Bestandteil der örtlichen Planung ist die 5. Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NRW, deren Einführung der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 11.05.2015 beschlossen hat.**

### II.3. Leitlinien

Das APG NRW in der derzeit gültigen Fassung legt in § 2 die **Kriterien für die Gestaltung der Angebote**, also der unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige fest:

- **Ausgehen von den Bedarfen älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger**
- **Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen von Frauen und Männern**
- **orts- beziehungsweise stadtteilbezogenes Vorhalten und Weiterentwickeln der Angebote**
- **weitest gehende Ermöglichung für die älteren oder pflegebedürftigen Menschen, an dem Ort ihrer Wahl wohnen zu können**
- **Gleichberechtigtes Einbeziehen aller Wohn- und Pflegeangebote**
- **Berücksichtigung kultursensibler Aspekte, insbesondere die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen, die sich durch Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität ergeben können**
- **Entgegenwirken von Armut und sozialer Ausgrenzung**
- **Berücksichtigung der Bestimmungen des Gesetzes zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BGBl. 2008 II S. 1420; UN-Behindertenrechtskonvention)**
- **Sanierung, Modernisierung, Umbau und Ersatzneubau haben Vorrang vor Neubau von Pflegeeinrichtungen**

Dabei sind gem. § 1 (2) und (3) APG NRW alle Maßnahmen darauf auszurichten, das **Selbstbestimmungsrecht von älteren Menschen und pflegebedürftigen Menschen in jeder Lebensphase** zu sichern sowie **Angehörige mit ihren eigenen Bedürfnissen zu berücksichtigen**.

Die Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz hat am 10.02.2016 das **Konzept für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in Wuppertal** beschlossen – mit der Zielsetzung angesichts der wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Stadt nicht nur die vorhandene soziale und pflegerische Infrastruktur auf Anpassungserfordernisse hin zu prüfen, sondern vielmehr auch unter dem Paradigma der Sicherstellung eines möglichst selbständigen Lebens auch in hohem Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit die Versorgungsqualität des näheren Wohnumfeldes in den Blick zu nehmen.



## **4. Vorgehensweise**

### **4.1 Beschreibung der Zielgruppe (Kapitel III)**

In der Örtlichen Planung wird generell die Altersgruppe 60 Jahre und älter zugrunde gelegt. Erfasst werden soziodemographische Daten für diese Altersgruppe mit Blick auf die Merkmale: Jüngere Ältere, Hochaltrige, Geschlecht, Migrationshintergrund, Familienstand, Wohnsituation, Grundsicherungsleistungsbezug, demenzielle Erkrankung, Pflegebedürftigkeit. Nur bei der Betrachtung jüngerer Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger (häusliches Unterstützungspotential) wird davon abgewichen.

Auf der Basis von Prognose-Daten zur Bevölkerungsentwicklung (IT NRW und Stadt Wuppertal) erfolgt im Anschluss eine Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung der dargestellten Zielgruppen. In Bezug auf die Entwicklung der Gruppe der Pflegebedürftigen und deren Inanspruchnahme von Pflegeangeboten werden die Prognose-Daten zur Pflegebedürftigkeit (IT NRW und eigene Prognose auf Basis des von 2005 – 2017 durchgeführten Auslastungsmonitorings der teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen) hinzugenommen.

### **4.2 Bestandserhebung der Versorgungsstruktur (Kapitel IV)**

#### **4.2.1 Vor- und nicht-pflegerische Versorgungsstruktur**

Die Überprüfung des Bestandes der nicht –pflegerischen Versorgungsstrukturen und des Bedarfes an zukünftigen Angeboten erfolgt im Rahmen der örtlichen Planung zwei-jährlich und wird sukzessive auf alle Angebotsbereiche und Bedarfsfragestellungen ausgeweitet.

#### **Bestandsaufnahme**

Im Rahmen der örtlichen Planung für Wuppertal erfolgt zum Stichtag 31.12.2019 eine Bestandsaufnahme der Angebote im Bereich

- Wohnen im Alter
- Seniorenbegegnungsstätten / Freizeitangebote
- Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementäre Angebote
- Information und Beratung, sowie
- altengerechte Quartiersentwicklung

Zu diesem Zwecke wurden aus arbeitsökonomischen Gründen bereits vorhandene Bestandserhebungen für das Jahr 2017 aktualisiert.



#### 4.2.2 Pflegerische Infrastruktur

Die Überprüfung des Bestandes der pflegerischen Versorgungsstruktur und des Bedarfes an zukünftigen Angeboten erfolgt im Rahmen der verbindlichen Bedarfsplanung jährlich.

##### Bestandsüberprüfung

Im Rahmen der Aufstellung des verbindlichen Bedarfsplans erfolgt in dieser fünften Fortschreibung zunächst eine Aktualisierung der Bestandsaufnahme der Pflegeinfrastruktur zum Stichtag 31.12.2019 im Bereich

- der ambulanten Pflegedienste,
- Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen,
- der stationären Pflegeeinrichtungen sowie
- der Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung.

Zu diesem Zwecke wurde eine schriftliche Befragung mittels Fragebogen durchgeführt, die auf Daten im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 und zum Stichtag 31.12.2017 zielte.

#### 4.3 Feststellung, ob bestehende Angebote quantitativ und qualitativ ausreichend sind

Im 2. Schritt wird der Bedarf an zukünftigen Angebotskapazitäten – soweit möglich - durch einen aktualisierten Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage/ Bedarf erarbeitet.

##### 4.3.1 Vor- und nicht-pflegerische Versorgungsstruktur (Kapitel V)

In dieser - im Hinblick auf die aufgenommenen Infrastrukturbereiche - ersten umfassenden örtlichen Planung erfolgt keine quantitativ exakte Bedarfsfeststellung in den einzelnen Infrastrukturbereichen, da anerkannte Bedarfsparameter (noch) nicht vorliegen. Vielmehr erfolgt – soweit möglich - eine Darstellung von derzeitigen Versorgungsquoten der Altenbevölkerung (möglichst kleinräumig). Damit ist eine erste Einschätzung zum quantitativen Ausreichen von Infrastruktur möglich. Ferner erfolgt eine Beschäftigung mit qualitativen Weiterentwicklungsbedarfen.

##### 4.3.2 Pflegerische Infrastruktur (Kapitel VI)

Die verbindliche Bedarfsfeststellung wird – wie bereits in den vorhergehenden verbindlichen Bedarfsplänen Pflege - mittels quantifizierbarer Parameter überprüft. Der Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten wird durch einen aktualisierten Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage erarbeitet:

##### PROGNOSEN zum zukünftigen Angebotsbestand

- Wegfallende Pflegeplätze durch Anpassung Einzelzimmerquote/ Modernisierungen (Anzahl)
- Geplante Betriebsaufgaben (Anzahl und Umfang)
- Neuplanungen von Angeboten (Anzahl und Umfang), insoweit das Abstimmungsverfahren positiv abgeschlossen wurde (Stichtag 30.06.2018)

##### PROGNOSE zukünftiger Bedarf an teil- und vollstationären Pflegekapazitäten

- Abgleich prognostizierter Bestand und prognostizierte Nachfrage
- Bewertung unter Einbezug qualitativer Gesichtspunkte bzw. weiterer Daten (freie Plätze, Einbeziehung von bestehenden und geplanten ambulant betreuten Wohngemeinschaften etc.)



### **Besonderheiten der Bedarfsplanung 2020**

Die diesmalige Aufstellung der verbindlichen Pflegeplanung hat wie im Vorjahr einige neue Entwicklungen und Sachverhalte zu berücksichtigen:

#### a) Auswirkungen der Novellierung des SGB XI

Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) Anfang 2017 gilt ein neuer Begriff der Pflegebedürftigkeit, der in fünf Pflegegraden festgestellt wird und verstärkt aufgrund von kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen auf Hilfe anderer angewiesene Personen berücksichtigt. Dass damit eine Ausweitung der Anzahl der Pflegebedürftigen einhergeht, zeigen die Daten der Bundespflegestatistik, die IT NRW zum Stichtag 15.12.2017 erhoben hat und die seit Ende Dezember 2018 ausgewertet vorliegen.

Eine neue Prognose der Pflegebedürftigkeit ist durch IT NRW für das Jahr 2021 angekündigt, so dass weiterhin auf die Prognose aus dem Jahre 2016 zurückgegriffen werden muss, die die Wirkungen des PSG II nicht einbezieht. Ein Vergleich der Prognose für bereits eingetretene Jahre erlaubt eine Bewertung der weiteren Anwendbarkeit.

#### b) Anforderungen an die Wohnqualität in stationären Pflegeeinrichtungen

Das WTG NRW fordert in der Regel von allen bestehenden Einrichtungen die Einhaltung der Vorgaben zur Wohnqualität spätestens bis zum 31.07.2018. Einrichtungen, die diese Vorgaben nicht einhalten, wurden gemäß Erlass des Landes Wiederbelegungssperren auferlegt. Darüber hinaus befinden sich weitere Einrichtungen in laufender Modernisierung. Insgesamt führt dies zu einer hohen Fluktuation der belegbaren Plätze in der stationären Pflege.

#### c) Wandel der Hauptnutzergruppen von Tages- und Kurzzeitpflege

Die Bedarfsfeststellung zukünftiger Kapazitäten in der teil- und vollstationären Pflege basiert u.a. auf Inanspruchnahme-Quoten von Tages-, Kurz- und Vollzeitpflege. Eine Überprüfung der altersbezogenen Hauptnutzergruppen hat ergeben, dass inzwischen auch in der Tages- und Kurzzeitpflege die 80 Jährigen und älteren dominieren. Dies erfordert den Wechsel der Bezugsgröße bei der Berechnung der Inanspruchnahmequoten (nicht mehr 60 Jahre und älter, sondern 80 Jahre und älter).



### III. Sozialdemographische Daten zur Zielgruppe der Älteren, der Pflegebedürftigen und deren Angehöriger in Wuppertal

#### 1. Altenbevölkerung nach Altersgruppen allgemein

Abbildung 1: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2019

Zielgruppe der Älteren in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2019		davon		Anteil Frauen an Altersgruppe In Prozent
Altersgruppe	Anzahl Einwohner in der jeweiligen Altersgruppe	männlich	weiblich	
60 bis unter 65 Jahre	23.102	11.343	11.759	51
65 bis unter 70 Jahre	18.685	8.648	10.037	54
70 bis unter 75 Jahre	15.620	7.202	8.418	54
75 bis unter 80 Jahre	16.089	6.978	9.111	57
80 bis unter 85 Jahre	13.681	5.690	7.991	58
85 bis unter 90 Jahre	6.717	2.368	4.349	65
90 bis unter 95 Jahre	3.021	836	2.185	72
95 bis unter 100 Jahre	700	114	586	84
100 Jahre und älter	53	3	50	94
<b>60 und älter gesamt</b>	<b>97.668</b>	<b>43.182</b>	<b>54.486</b>	<b>56</b>
<b>80 und älter gesamt</b>	<b>24.172</b>	<b>9.011</b>	<b>15.161</b>	<b>63</b>

Insgesamt leben am 31.12.2019 in Wuppertal **97.668** Einwohner (am 31.12.2017 **96.074**) der Altersgruppe 60 Jahre und älter, zur Altersgruppe 80 Jahre und älter (Hochaltrige) zählen **24.172** Einwohner (am 31.12.2017 **22.457**). Der Anteil der 60 Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung liegt unverändert gegenüber dem 31.12.2017 bei **27%**.

Die Gruppe der jüngeren Alten (60 Jahre bis unter 80 Jahre = 33%- 31.12.2017 31%) ist derzeit mit Einwohner/innen **73.496** mehr als dreifach so groß (33%; am 31.12.2017 **73.617** = 31%) wie die Gruppe der Hochaltrigen (am 31.12.2017 22.457).

Der Frauenanteil in den Altersgruppen zeigt mit höherem Alter durchgehend zunehmende Tendenz, und erreicht in der Altersgruppe 100 Jahre und älter **94 %** (31.12.2017 92 %). Durchschnittlich liegt der derzeitige Frauenanteil im Alters-Segment 60 Jahre und älter unverändert gegenüber dem 31.12.2017 bei 56 %.

In den einzelnen Stadtbezirken sind die einzelnen Altersgruppen recht unterschiedlich verteilt:

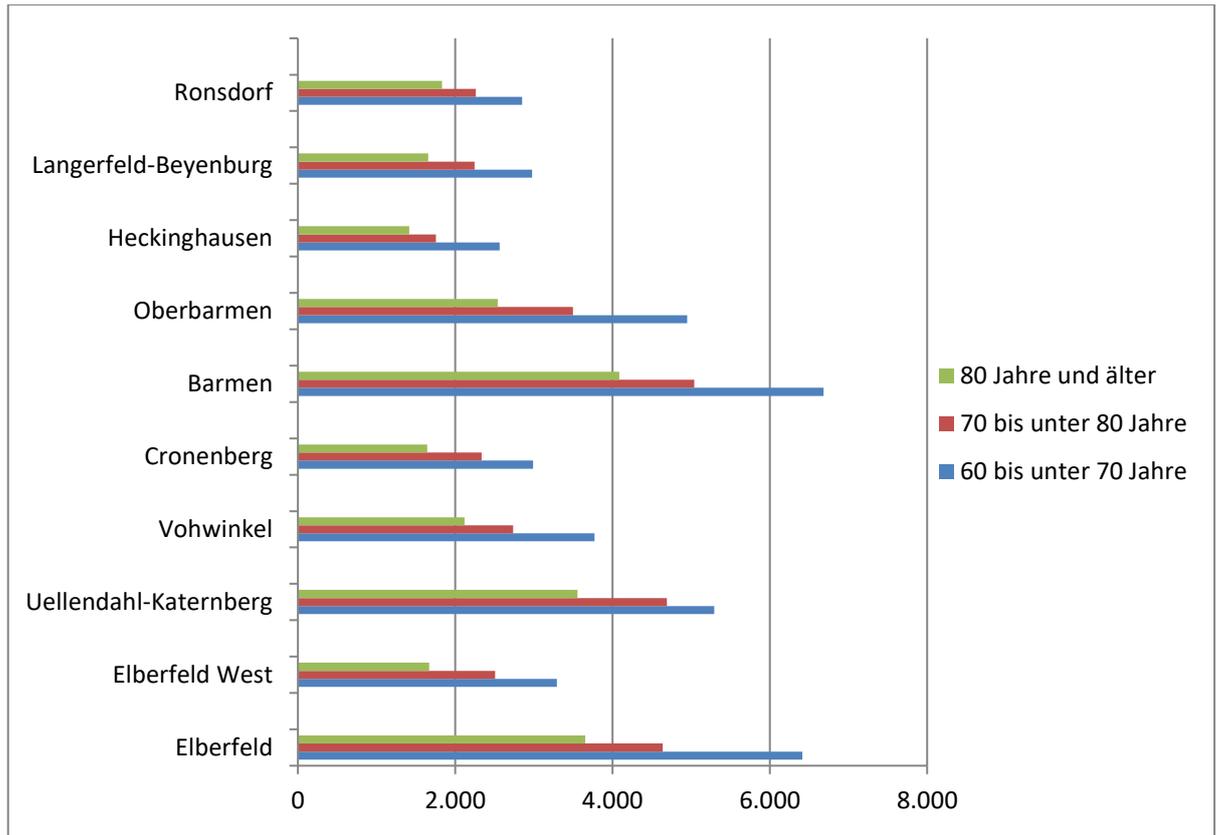
- Die höchste Anzahl Hochaltriger wohnt in den Stadtbezirken Barmen, Elberfeld und Uellendahl-Katernberg. Diese Stadtbezirke haben auch die höchste Anzahl Älterer 60 Jahre und älter.
- Obwohl seit 2017 zurückgegangen, ist nach wie vor der besonders hohe Anteil 70 bis unter 80 Jähriger im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg auffällig: Es sind 4.691 Einwohner (31.12.2017 5.154 Einwohner), bzw. 35% (31.12.2017 39%) der



Altersgruppe 60 Jahre und älter – dies verweist auf eine starke zunehmende Tendenz in Richtung Hochaltrigkeit.

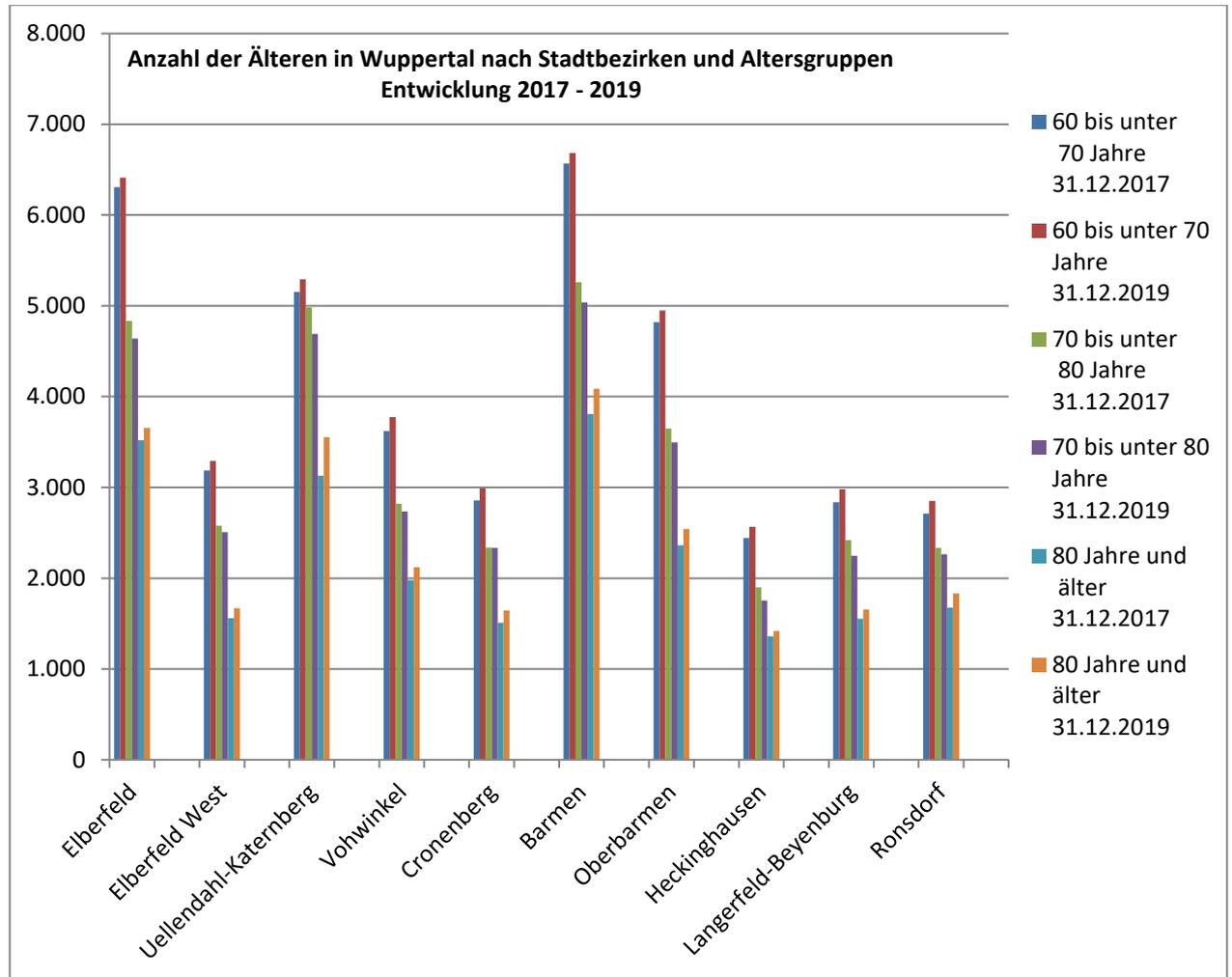
- Zum Vergleich: Im Stadtbezirk Elberfeld macht die Altersgruppe 70 Jahr bis unter 80 nur 32% (31.12.2017 33%) der Altersgruppe 60 Jahre und älter aus, im Stadtbezirk Barmen sind es 32% (31.12.2017 34%) der Altersgruppe 60 Jahre und älter.

**Abbildung 2:** Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen am 31.12.2019





**Abbildung 3:** Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen  
Entwicklung 2017 -2019





### III.2. Altenbevölkerung mit Migrationshintergrund<sup>1</sup>

**Abbildung 4:** Anzahl der Älteren mit Migrationshintergrund in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2019

	60 bis unter 65 J.	65 bis unter 70 J.	70 bis unter 75 J.	75 bis unter 80 J.	80 bis unter 85 J.	85 bis unter 90 J.	90 bis unter 95 J.	95 bis unter 100 J.	100 Jahre u. ä.	60 u. ä. ges.
<b>Wuppertal gesamt</b>	<b>5.793</b>	<b>4.605</b>	<b>3.508</b>	<b>2.329</b>	<b>1.566</b>	<b>677</b>	<b>207</b>	<b>41</b>	<b>7</b>	<b>18.733</b>

Am 31.12.2019 leben in Wuppertal insgesamt **18.733** Ältere 60 u.ä. (31.12.2017 **17.169**) mit Migrationshintergrund. Der Anteil der 60 Jährigen und Älteren mit Migrationshintergrund an der aller Einwohner/innen in der Altersgruppe 60 Jahre und älter in Wuppertal ist damit gegenüber 2017 gewachsen, und zwar von **18.169 (17,9%)** um **1,3%** von auf **18.733 (19,2%)**. Bei den 80 Jährigen und Älteren liegt die Steigerung gegenüber 2017 bei **4%**, und zwar von **9,3 % (2.080)** am 31.12.2017 auf **13,3% (2.498)** am 31.12.2019 . Die Altenbevölkerung mit Migrationshintergrund ist damit noch vergleichsweise jung, der Anteil der 80 und Älteren aller Einwohnerinnen in Wuppertal liegt bei am 31.12.2019 **24.172 (24,7%)**.

Die größte Teilgruppe der Älteren mit Migrationshintergrund in Wuppertal am 31.12.2019 ist nach wie vor die der 60- bis unter 65-Jährigen. Bei den darauffolgenden Alters-Teilgruppen ist bis zum Alter von 100 Jahre und älter ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen.

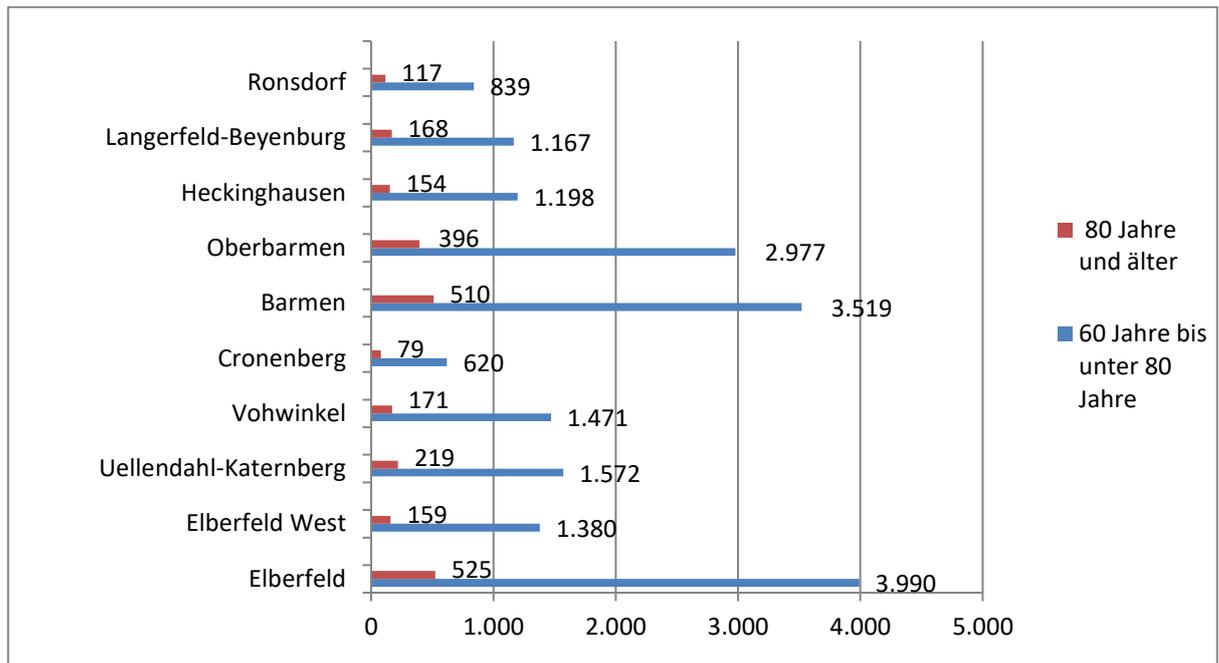
Ältere Menschen mit Migrationshintergrund leben insbesondere in den Stadtbezirken Elberfeld, Barmen und Oberbarmen, hier stellen sie auch die höchsten Anteile an allen 60 Jährigen und Älteren mit **27%** in Oberbarmen, **27%** in Elberfeld und **22%** in Barmen während in Cronenberg und Ronsdorf nur **8,9%** (31.12.2017 **2,7%**) bzw. **12%** (31.12.2017 **3,5%**) der Älteren einen Migrationshintergrund haben.

Die Anteile von älteren Menschen mit Migrationshintergrund an der aller Einwohner/innen sind seit 2017 in allen Stadtteilen gestiegen.

<sup>1</sup> Laut Statistischem Bundesamt zählen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft.



**Abbildung 5:** Anzahl der Einwohner/innen mit Migrationshintergrund 60 bis unter 80 Jahre sowie 80 Jahre und älter in den Wuppertaler Stadtbezirken am 31.12.2019



Die 10 größten Gruppen der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund nach Herkunftsländern sind in der Altersgruppe 60 Jahre und älter am 31.12.2019 in Wuppertal:

- Türkei	2.085 Einwohner/innen (31.12.2017 2.018)
- Italien	1.626 Einwohner/innen (31.12.2017 1.464)
- Griechenland	1.407 Einwohner/innen (31.12.2017 1.309)
- Serbien u. Montenegro	501 Einwohner/innen (31.12.2017 501)
- Ukraine	482 Einwohner/innen (31.12.2017 477)
- Kroatien	365 Einwohner/innen (31.12.2017 361)
- Bosnien u. Herzegowina	313 Einwohner/innen (31.12.2017 313)
- Polen	376 Einwohner/innen (31.12.2017 308)
- Russische Föderation	316 Einwohner/innen (31.12.2017 296)
- Marokko	278 Einwohner/innen (31.12.2017 265)

Der größte Zuwachs gegenüber 2017 hat bei der Gruppe Polen mit 22% Zuwachs stattgefunden.

Dann kommen in absteigender Größenordnung:

Italien mit	11%	Zuwachs
Griechenland mit	7,5%	Zuwachs
Russische Föderation mit	6,8%	Zuwachs
Marokko mit	4,9%	Zuwachs
Türkei mit	3,3%	Zuwachs
Kroatien mit	1,1%	Zuwachs
Ukraine mit	1,0%	Zuwachs
Serbien u. Montenegro	mit konstantem Anteil	
Bosnien u. Herzegowina	mit konstantem Anteil	



### III.3. Altenbevölkerung und Familienstand

**Abbildung 6:** Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Familienstand und Altersgruppen am 31.12.2019

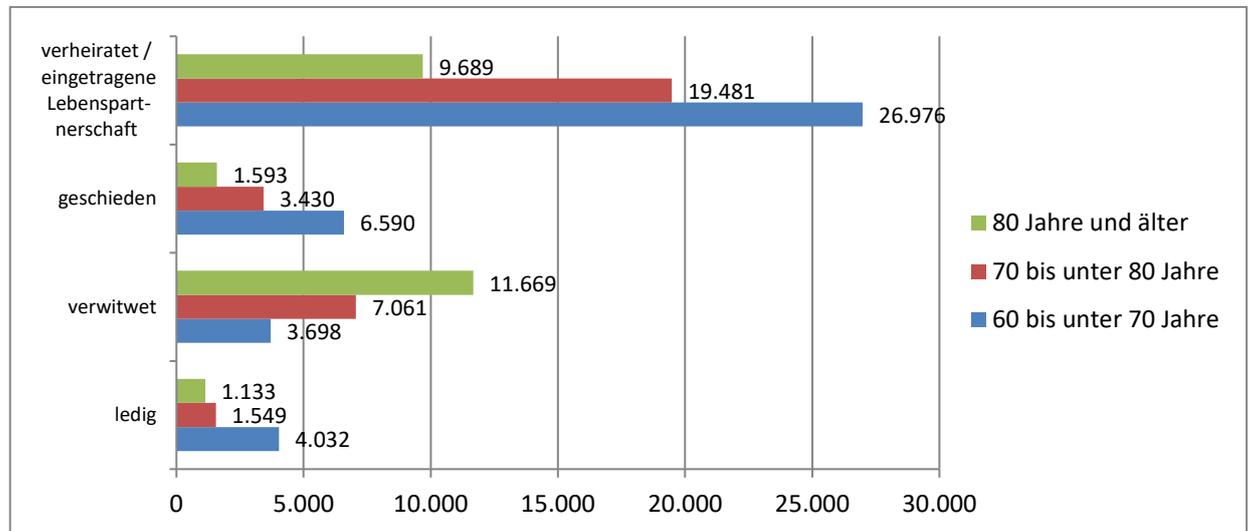


Diagramm ist fertig bearbeitet / aktualisiert

Bei der Altersgruppe 60 Jahre und älter in Wuppertal insgesamt ist

- die Gruppe der Verheirateten/in eingetragener Partnerschaft Lebenden die größte (**56.146**; am 31.12.2017 **55.739**), sie macht **57,5%** (am 31.12.2017 **58%**) der Gesamtgruppe (**97.668**; am 31.12.2017 **96.074**) aus;
- die Gruppe der Verwitweteten macht **23%** (am 31.12.2017 23,8%) der Gesamtgruppe aus,
- die Gruppe der Geschiedenen **11,9%** (am 31.12.2017 11,3%),
- die Gruppe der Ledigen **6,9%** (am 31.12.2019 6,4%).

Insgesamt ist gegenüber 2017 eine leichte Reduzierung bei den Verheirateten und bei den Verwitweteten eingetreten, ein leichter Anstieg ist gegenüber 2017 bei den Geschiedenen, sowie bei den Ledigen zu verzeichnen.

Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil der in Partnerschaft Lebenden, der Geschiedenen und ledigen Älteren wohingegen der Anteil der Verwitweteten ansteigt.

Der Familienstand allein sagt nichts darüber aus, ob eine Person allein oder mit jemand gemeinsam in einer Wohnung lebt. Dieser Fragestellung kann sich über die Haushaltsform genähert werden.



### III.4. Altenbevölkerung und Haushaltsform

Abbildung 7: Ältere in Wuppertal nach Ein- und Zweipersonenhaushalten am 31. 12.2019

	Anzahl Einperson- -haushalte	Anzahl Zweiperson- - haushalte	Anzahl Mehrperson- -haushalte	Anzahl Haushalte mit 60 Jährigen u.ä. gesamt <sup>2</sup>
<b>Wuppertal gesamt</b>	<b>32.643</b>	<b>24.658</b>	<b>9.154</b>	<b>66.593</b>

In Wuppertal gibt es am 31.12.2019 insgesamt **66.593** (am 31.12.2017 **65.393**) Seniorenhaushalte (Altersgruppe 60 Jahre und älter). Davon sind: Unverändert gegenüber 2017 **49%** Einpersonenhaushalte und **37%** Zweipersonenhaushalte (am 31.12.2017 **38%**); der Anteil in Mehrpersonenhaushalten lebenden ist vergleichsweise gering (**13,7%**; am 31.12.2017 **14%**).

Dieses Verhältnis ändert sich mit zunehmendem Lebensalter. In der Gruppe der Hochaltrigen (80 Jahre und älter) leben am 31.12.2019: **41,9%** in Einpersonenhaushalten (2017 43%) und nur noch **23,1%** in Zweipersonenhaushalten (2017 23%). Zur Ergänzung: Im Jahresmittel 2019 lebten rund **3747** Einwohner und Einwohnerinnen in vollstationärer Pflege oder ambulant betreuten Wohngemeinschaften (2017 **3.788**); dies sind etwa **16 %** der Hochaltigen (2017 17 %).

Frauen wohnen mit zunehmendem Alter vermehrt allein: In der Altersgruppe der hochaltrigen Frauen machen die Einpersonenhaushalte **52%** (2017 46%) der Haushalte der Altersgruppe aus (**15.161**; 2017 16.275), die Zweipersonenhaushalte machen **12,5%** (2017 18%) aus. Bei der Gesamtgruppe der hochaltrigen Frauen leben **52%** (2017 59%) in Einpersonenhaushalten, die Zweipersonenhaushalte machen **12,6%** (2017 **31%**) aus.

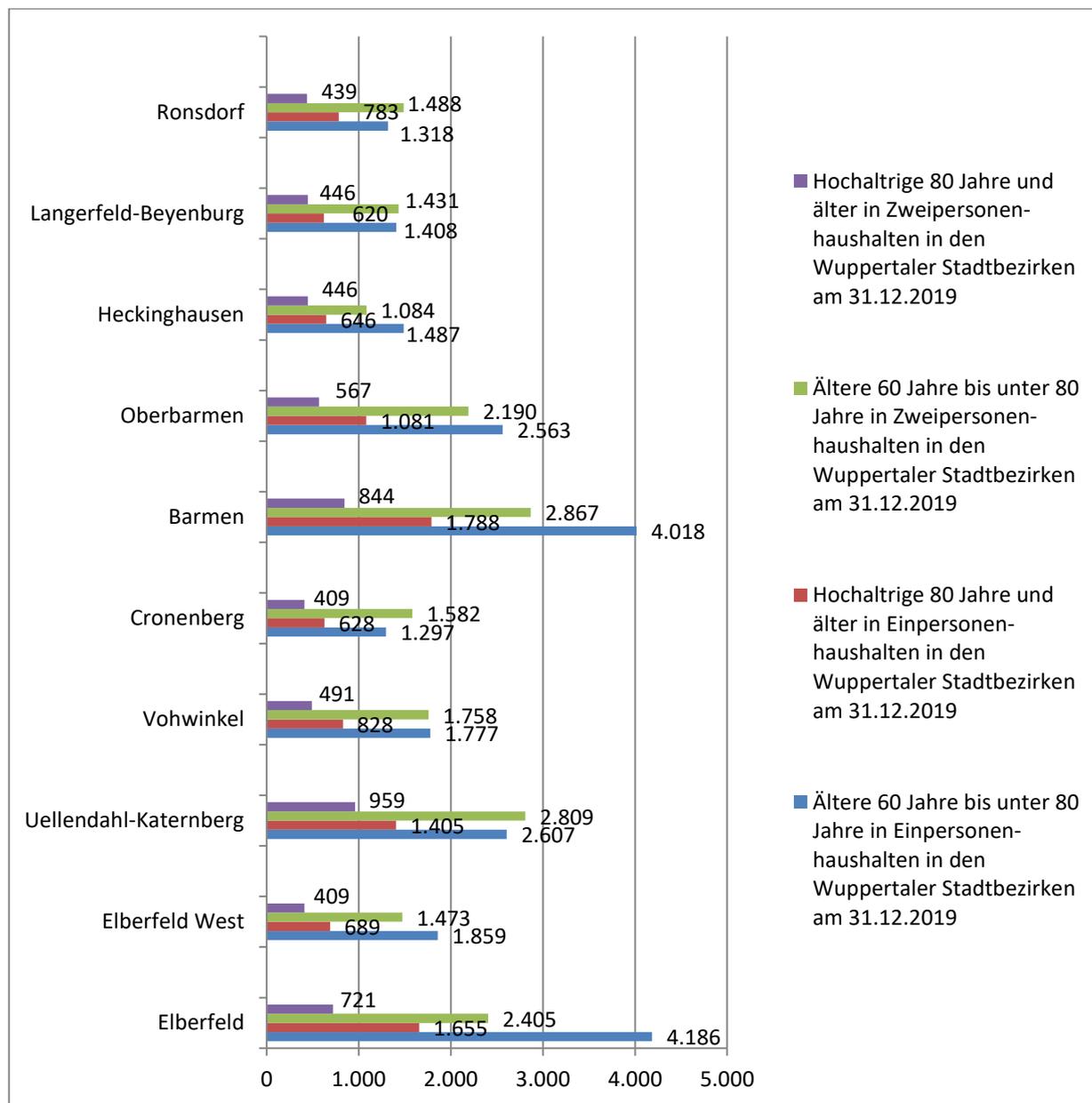
In Wuppertal gibt es **12.503** (2017 **11.425**) Haushalte, in denen mindestens ein Älterer mit Migrationshintergrund lebt, dabei leben **4.957** (2017 4.359) in Einpersonenhaushalten, **4.803** (2017 **4.474**) in Zweipersonenhaushalten und **2.743** (2017 **2.592**) in Mehrpersonenhaushalten.

Im Vergleich zur gesamten Altenbevölkerung ist hier der Anteil der 60 Jährigen und Älteren in Mehrpersonenhaushalten mit **22 %** (2017 23 %) nach wie vor höher. Auch bei den Hochaltrigen (**2.498**; 2017 **2.080**) leben noch **38%** (2017 **24%**) (**948**; 2017 **488**) nicht allein.

<sup>2</sup> Dies sind alle Haushalte, in denen mindestens eine Person 60 Jahre und älter lebt.



**Abbildung 8:** Anzahl der Älteren in Ein- und Zweipersonenhaushalten in Wuppertal am 31.12.2019



Die höchste Anzahl alleinlebender Älterer unter 80 Jahren wohnt wie auch in 2017 in den Stadtbezirken Elberfeld, Barmen und Uellendahl-Katernberg (in der Reihenfolge abnehmender Anzahl). In der Altersgruppe der Hochaltrigen wohnt die höchste Anzahl Alleinlebender ebenfalls in den Stadtbezirken Barmen, Elberfeld und Uellendahl-Katernberg (in der Reihenfolge abnehmender Anzahl).

Die höchste Anzahl in Zweipersonenhaushalten lebender Älterer (beide Altersgruppen) gibt es nach wie vor in den Stadtbezirken Uellendahl-Katernberg, Barmen, Elberfeld (in der Reihenfolge abnehmender Anzahl).



### III.5. Altenbevölkerung und Grundsicherung im Alter

Abbildung 9: Personen im Hilfebezug nach dem SGB XI in Wuppertal am 31.12.2019/ am 31.12.2017

	Personen in Hilfebezug nach dem SGB XII in Wuppertal (außerhalb von Einrichtungen) am 31.12.2019	Personen in Hilfebezug nach dem SGB XII in Wuppertal (außerhalb von Einrichtungen) am 31.12.2017
Altersgruppe 65 bis 79 Jahre	3.343	3.382
Davon weiblich	2.371	1.873
Altersgruppe 80 Jahre und älter	874	786
Davon weiblich	547	497
gesamt	4.217	4.168

Am 31.12.2019 bezogen insgesamt **4.217** der über 65-Jährigen in Wuppertal Leistungen der Grundsicherung im Alter (davon **2.371** Frauen). Das sind insgesamt **5,7%** -2017 waren es 5,6%- aller über 65-Jährigen; **6,6%** der 65- bis 79-Jährigen (2017 6,5 %) und **3,6%** (2017 3,5 %) der 80-Jährigen und Älteren). Der Bezug ist also gegenüber 2017 um **1,2%**-Punkt gestiegen. Der Frauenanteil unter den Bezieher/innen ist gegenüber 2017 leicht gesunken (von 59% auf 56%), der Anteil der hochaltrigen Grundsicherungsbezieher/innen stieg allerdings von 18,9% (2017) auf **20,7%**.

Am 31.12.2019 hat die Anzahl der Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter von 65 Jahre und älter in 2 Stadtteilen gegenüber dem Jahr 2017 leicht abgenommen, in 8 Stadtteilen ist die Anzahl gestiegen, davon in 3 Stadtteilen nur um 0,1%-Punkt. Die höchste Anzahl an Leistungsbezieher/innen findet sich 2019, wie auch im Jahr 2017, in Elberfeld (1102 Personen), gefolgt von Barmen (850 Personen) und Oberbarmen (674 Personen).



**Abbildung 10:** Anteil und Anzahl der Bezieher/innen von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter nach Stadtteilen am 31.12.2019 gegenüber 31.12.2017

	<b>Bevölkerungsanteil und Anzahl der Personen in Hilfebezug am 31.12.2019</b>	<b>Bevölkerungsanteil und Anzahl der Personen in Hilfebezug am 31.12.2017</b>
<b>SBZ Elberfeld</b>	<b>9,9% (1.102)</b>	<b>9,6% (1.078)</b>
<b>Elberfeld West</b>	<b>4,8% (272)</b>	<b>4,7% (265)</b>
<b>Uellendahl- Katernberg</b>	<b>2,7% (291)</b>	<b>2,8% (297)</b>
<b>Vohwinkel</b>	<b>4,2% (272)</b>	<b>4,1% (265)</b>
<b>Cronenberg</b>	<b>1,8% (96)</b>	<b>1,9% (100)</b>
<b>Barmen</b>	<b>7,0% (850)</b>	<b>6,9% (837)</b>
<b>Oberbarmen</b>	<b>8,2% (674)</b>	<b>7,7% (635)</b>
<b>Heckinghausen</b>	<b>6,4% (278)</b>	<b>5,7% (248)</b>
<b>Langerfeld- Beyenburg</b>	<b>4,5% (237)</b>	<b>4,2% (225)</b>
<b>Ronsdorf</b>	<b>2,1% (112)</b>	<b>1,9% (99)</b>
<b>Empfänger/innen gesamt</b>	<b>5,7% (4.217)</b>	<b>5,6% (4.168)</b>



### III.6. Altenbevölkerung und Demenz

Die Zahl der Demenzkranken in Wuppertal und auch in Deutschland wird nicht flächendeckend untersucht, kann aber mit Hilfe von Prävalenzraten geschätzt werden. Die Prävalenz bezeichnet den Bevölkerungsanteil, der zu einem bestimmten Zeitpunkt an einer bestimmten Krankheit leidet. Prävalenzraten werden in epidemiologischen Feldstudien ermittelt.

Im Folgenden wird anhand von Prävalenzraten, die im Rahmen des Projekts EuroCoDe von Alzheimer Europe durch ein Expertengremium konsentiert wurden, eine Berechnung zur Abschätzung der Anzahl an Demenz Erkrankter in Wuppertal vorgenommen:<sup>3</sup>

**Abbildung 11:** Berechnung der Anzahl der an Demenz Erkrankten in Wuppertal anhand EuroCoDe-Prävalenzraten 2016

tersgruppe	Anteil der Demenzkranken in Prozent lt. EuroCoDe 2016	Anzahl Einwohner/innen in Wuppertal am 31.12.2019	Berechnung an Demenz Erkrankte in Wuppertal Ende 2019
65 -- 69 Jahre	1,6 %	18.685	299
70 -- 74 Jahre	3,5 %	15.620	547
75 -- 79 Jahre	7,31 %	16.089	1.176
80 -- 84 Jahre	15,60 %	13.681	2.134
85 -- 89 Jahre	26,11 %	6.717	1.754
90 und älter	40,95 %	3.774	1.545
<b>über 65-Jährige</b>	<b>9,99%</b>	<b>74.566</b>	<b>7.455</b>

Nach dieser neuen Berechnung ist für Wuppertal derzeit, leicht geringer liegend als noch in 2017 (rd. 7.500), von rd. 7.455 Menschen mit Demenz ab 65 Jahren auszugehen. Die Betroffenheit bei jüngeren Personen (frontotemporale Demenz) liegt bei 3-9% aller Demenzkranken. Das durchschnittliche Erkrankungsalter bei der frontotemporalen Demenz liegt zwischen 50 und 60 Jahren.<sup>4</sup>

#### Neuerkrankungen pro Jahr

Der Anteil der zuvor gesunden Personen, die im Verlauf eines Jahres neu erkranken wird als Inzidenzrate bezeichnet. Angaben zur Zahl der Neuerkrankungen haben bisher nicht die gleiche Zuverlässigkeit wie Angaben zur Prävalenz. Inzwischen wurden aber weltweit Studien durchgeführt, die eine hinreichend genaue Schätzung erlauben. Danach steigt das jährliche Neuerkrankungsrisiko von durchschnittlich 0,53% unter den 65-69-Jährigen bis auf über 12 % unter den Höchstbetagten. Übertragen auf Deutschland ist pro Jahr mit einer Gesamtzahl von rund 317.000 Neuerkrankungen an Demenz ab 65 Jahren und darüber zu rechnen<sup>5</sup> Für Wuppertal bedeutet das, es ist mit **1.491** Neuerkrankungen an Demenz pro Jahr zu rechnen.

<sup>3</sup> vgl. DAzG 2018

<sup>4</sup> Informationsblatt 11: ‚Die Frontotemporale Demenz,‘ Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.2017

<sup>5</sup> Bickel 2018



Altersgruppe	Mittlere Inzidenzrate pro Jahr 2016	Anzahl der Einwohner/innen in Wuppertal am 31.12.2019	Geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Wuppertal 31.12.2020
65 -- 69 Jahre	0,53 %	18.685	
70 -- 74 Jahre	0,93 %	15.620	
75 -- 79 Jahre	1,73 %	16.089	
80 -- 84 Jahre	3,20 %	13.681	
85 -- 89 Jahre	5,70 %	6.717	
90 und älter	12,24 %	3.774	
<b>über 65-Jährige</b>	<b>2,0 %</b>	<b>74.566</b>	<b>1.491</b>

Wie viele Menschen vor Erreichen des 65. Lebensjahres erkranken, ist nicht genau bekannt. Nach Daten aus den anglo-amerikanischen Ländern tritt im Alter zwischen 45 und 64 Jahren bei 5-20 von 100.000 Personen eine Demenz ein. Legt man diese Inzidenzrate zugrunde, so ist in Deutschland mit jährlich bis zu 6.000 Neuerkrankungen bei den unter 65-Jährigen zu rechnen<sup>6</sup> Für Wuppertal bedeutet das, es ist in dieser Altersgruppe mit 25 Neuerkrankungen pro Jahr zu rechnen.

Für das gesamte Unterstützungssystem verweist diese hohe Anzahl an Neuerkrankungen eine enorme Herausforderung.

---

<sup>6</sup> DAIZG 2018



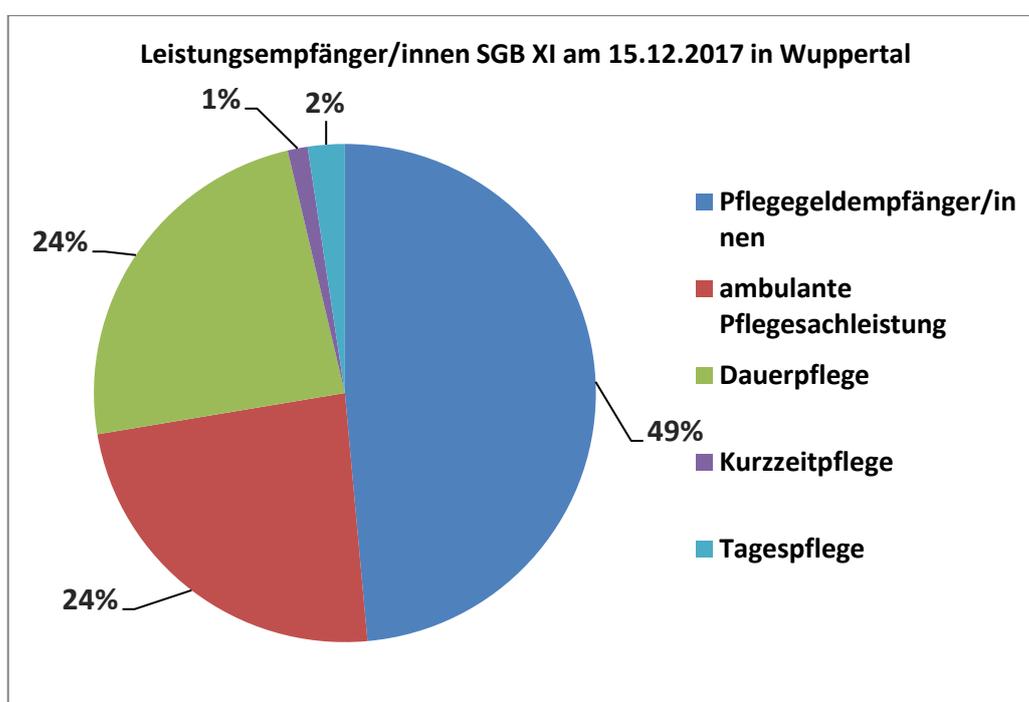
### III.7. Pflegebedürftigkeit in Wuppertal

Die Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI erhebt alle zwei Jahre zum Stichtag 15.12. die Daten zu den Leistungsempfängern/innen des SGB XI, zuletzt am 15.12.2017.

Danach lebten in Wuppertal am 15.12.2017:

- insgesamt 14.319 Leistungsempfänger/innen mit Pflegegrad,
- das waren 14,9% aller älteren Einwohner/innen ab 60 Jahren,
- davon wurden 74,3% in der Häuslichkeit – im Einzelfall unterstützt durch Tagespflegeleistungen – versorgt.

**Abbildung 12:** Leistungsempfänger/innen SGB XI am 15.12.2017 in Wuppertal



Am Stichtag 15.12.2017 waren insgesamt 53,6% (7.671) der Pflegebedürftigen 80 Jahre und älter. 63,4% (9.084) aller Pflegebedürftigen waren weiblich, bei den 80 Jährigen und älteren sogar 72,9% (5.589).

Jüngere Pflegebedürftige unter 60 Jahren machen mit 2.403 Personen insgesamt 16,8% aller Wuppertaler Pflegebedürftigen aus. Insbesondere bei den unter 20 Jährigen findet die Pflege fast ausschließlich durch Angehörige statt.

Die Pflegegrade verteilen sich folgendermaßen:

**Abbildung 13:** Verteilung der Pflegegrade am 15.12.2017

Pflegegrad	Pflegegrad	Pflegegrad	Pflegegrad	Pflegegrad
1	2	3	4	5
2%	45%	29%	17%	7%



### Versorgungsarten der Pflegebedürftigen seit 2001

Die Anzahl der Leistungsempfänger/innen ist seit 2001 ausgehend von 9.843 Pflegebedürftigen gem. SGB XI um 45%-Punkte angestiegen. Dies hat zu einer zunehmenden Nutzung aller Versorgungsarten geführt: sowohl die Anzahl der durch pflegende Angehörige als auch durch ambulante Pflegedienste in der Häuslichkeit versorgte Pflegebedürftige hat seit 2011 zugenommen. In der professionellen Pflege profitierte insbes. die Tages- und Kurzzeitpflege von der zunehmenden Anzahl Pflegebedürftiger, die stationäre Pflege nur gering.

Zwischen 2015 und 2017 ist aufgrund der neuen Regelungen des PSG II<sup>7</sup> ein deutlicher Anstieg der Leistungsempfänger eingetreten: 2015 lag die Anzahl der Leistungsempfänger/innen insgesamt bei 12.039, 2017 waren es bereits 14.319. Damit ist es - ähnlich wie 2013, hier verursacht durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz PNG - auch in 2017 zu einer Steigerung der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen gem. SGB XI um jeweils fast 9%-Punkte im Vergleich zum vorherigen Stichtag gekommen.

Diese Entwicklung<sup>8</sup> ist verbunden mit einer starken Erhöhung der Anzahl der Pflegegeldempfänger/innen auf 7.101 Pflegegeldempfänger/innen (2015: 5.400), dies ist ein Anstieg um 32%-Punkte. Daran haben die niedrigeren Pflegegrade 2 und 3 den größten Anteil:

Am 15.12.2017 waren

57,3%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 2
27,8%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 3
12,1%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 4
2,8%	der Pflegegeldempfänger/innen	in Pflegegrad 5

Die Entwicklung der Inanspruchnahme stationärer Pflegeleistungen hingegen verzeichnet weiterhin einen leichten Abwärtstrend (Reduzierung zwischen 1 und 2%-Punkte): waren es am Stichtag 2013 noch 3.570 Pflegebedürftige, so sank die Anzahl 2015 auf 3.537 und 2017 auf 3.474 Pflegebedürftige.

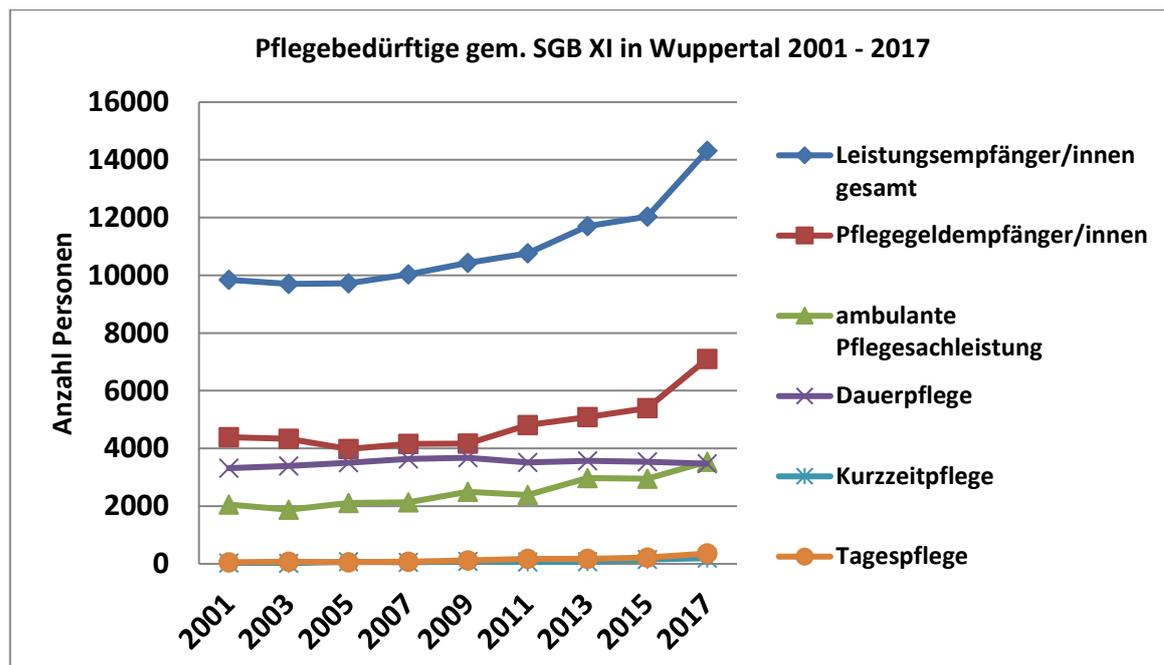
---

<sup>7</sup> Im Rahmen PSG II Gesetzgebung hat sich ab 2017 die Pflege-Begutachtung geändert, und sind verbesserte Bedingungen zur Nutzung vorstationärer Unterstützungs-Angebote geschaffen worden.

<sup>8</sup> Keine Daten liegen für 2017 zu Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1 - mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflegedienste oder Pflegeheime vor.



Abbildung 14: Pflegebedürftige gem. SGB XI in Wuppertal 2001 – 2017



Bezogen auf die Bevölkerung in Wuppertal lassen sich an Hand der Daten von IT NRW und eigener Erhebungen Versorgungsquoten für die in der verbindlichen Pflegeplanung relevanten Versorgungsarten berechnen. Dabei werden diese – analog der Hauptnutzergruppen berechnet. Bisher erfolgte dies bei der Tages- und Kurzzeitpflege auf Basis der Anzahl der 60 Jährigen und älteren und bei der stationären Dauerpflege hingegen auf Basis der Anzahl der 80 Jährigen und älteren. Eine Überprüfung des Alters der Inanspruchnehmer/innen der einzelnen Versorgungsarten an Hand der Daten von IT NRW zum Stichtag 15.12.2017 zeigt, dass auch Tages- und Kurzzeitpflege inzwischen mehrheitlich durch Personen im Alter von 80 Jahren und älter genutzt wird.<sup>9</sup>

Insgesamt bezeugen beide Datenquellen

- die im Zeitverlauf abnehmende Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen sowie
- die im Zeitverlauf zunehmende Inanspruchnahme von Tagespflege; ähnliches gilt insgesamt auch für die Kurzzeitpflege.

<sup>9</sup> Tagespflege-Nutzer/innen in Wuppertal am 15.12.2017: 222 von 348 sind 80 Jahre und älter (63,8%). Kurzzeitpflege Nutzer/innen in Wuppertal am 15.12.2017: 138 von 195 sind 80 Jahre und älter (70,8%). Nutzer/innen der vollstationäre Dauerpflege in Wuppertal am 15.12.2017: 2.334 Nutzer von 3.474 sind 80 Jahre und älter (67,2%).



Abbildung 15: Versorgungsquoten im Zeitverlauf 2007 - 2017/2018/2019

<u>Daten IT NRW</u> <u>/Pflegeplanung</u> <u>Wuppertal</u>	<b>Versorgungsquote</b> <b>60 u.ä. mit</b> <b>Tagespflege</b> <b>(in %)</b>		<b>Versorgungsquote</b> <b>60 u.ä. mit expliziter +</b> <b>eingestreuter</b> <b>Kurzzeitpflege (in %)</b>		<b>Versorgungsquote</b> <b>80 u.ä. mit stationärer</b> <b>Pflege, incl. eingestreute</b> <b>Kurzzeitpflege (in %)</b>	
	IT NRW <sup>10</sup>	Stadt W'tal <sup>11</sup>	IT NRW	Stadt W'tal	IT NRW	Stadt W'tal
<b>2006</b>	./.	./.	./.	./.	./.	20,50
<b>2007</b>	0,07	./.	0,05%	./.	19,24	19,94
<b>2008</b>	./.	0,08	./.	0,07	./.	19,62
<b>2009</b>	0,13	0,10	0,09%	0,07	19,07	19,45
<b>2010</b>	./.	0,13	./.	0,08	./.	19,09
<b>2011</b>	0,13	0,13	0,07%	0,09	17,87	18,91
<b>2012</b>	./.	0,13	./.	0,10	./.	18,86
<b>2013</b>	0,18	0,14	0,08%	0,10	18,05	18,41
<b>2014</b>	./.	0,15	./.	0,12	./.	18,38
<b>2015</b>	0,23	0,16	0,16%	0,17	16,77	17,92
<b>2016</b>	./.	0,17	./.	0,11	./.	17,23
<b>2017</b>	0,35	0,2	0,19%	0,13	17,90	16,38
	<b>Versorgungsquote</b> <b>80 u.ä. mit</b> <b>Tagespflege</b> <b>(in %)</b>		<b>Versorgungsquote</b> <b>80 u.ä. mit expliziter +</b> <b>eingestreuter</b> <b>Kurzzeitpflege (in %)</b>		<b>Versorgungsquote</b> <b>80 u.ä. mit stationärer</b> <b>Pflege, incl. eingestreute</b> <b>Kurzzeitpflege (in %)</b>	
<sup>12</sup>	IT NRW <sup>10</sup>	Stadt W'tal <sup>11</sup>	IT NRW	Stadt W'tal	IT NRW	Stadt W'tal
<b>2017</b>	0,99	0,86	0,61	0,55	17,90	16,38
<b>2018</b>	./.	0,82	./.	0,53	./.	15,74
<b>2019</b>	./.	<b>0,84</b>	./.	<b>0,41</b>	./.	<b>15,24</b>

Im Jahr 2019 hat die Versorgungsquote für die Hauptzielgruppe der 80-Jährigen und Älteren in der Tagespflege um 0,02% zugenommen.

Währenddessen ist die Versorgungsquote in der expliziten und eingestreuten Kurzzeitpflege zusammengenommen um 0,12% gesunken.

Auch in der stationären Pflege inclusive der eingestreuten Kurzzeitpflege hat sich 2019 ein Rückgang der Versorgungsquote eingestellt, und zwar um 0,5%.

<sup>10</sup> Die Pflegestatistik IT NRW erfasst Personen in Tagespflege am 15.12., auf dieser Basis wurde eine entsprechende Versorgungsquote berechnet

<sup>11</sup> Die Versorgungsquoten anhand der städtischen Erhebungen beziehen sich auf alle Nutzer/innen der Pflegeangebote – unabhängig von ihrer Einstufung im Rahmen des SGB XI und berechnen sich jeweils aus den in Anspruch genommenen Plätzen und der Bevölkerungszahl der Hauptnutzerguppe am Stichtag 30.06. Bei der stationären Pflege sind auch die Nutzer/innen von eingestreuter Kurzzeitpflege berücksichtigt.

<sup>12</sup> Änderung ab 2017: Berechnung der Versorgungsquoten für die älter gewordenen Hauptnutzerguppen (einheitlich: 80 Jahre und älter)



### III.8. Häusliches Unterstützungspotential

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen hat das häusliche Unterstützungspotential auf der Basis eigener Daten aus 2017 untersucht.<sup>13</sup>

Diese neue Veröffentlichung stellt dar, dass die Wahrscheinlichkeit, gesundheitlich eingeschränkte Angehörige zu unterstützen, zu betreuen und/oder zu pflegen im Lebensalter von Mitte 50 bis Mitte 60 am höchsten ist: **Zwischen dem 54. und dem 65. Lebensjahr** bewegt sich die Wahrscheinlichkeit auf einem **Plateau von 16 Prozent**. Die Wahrscheinlichkeit liegt bei Frauen, wenn sie das 60. Lebensjahr erreichen, bei 20 Prozent; bei Männern bei 13 Prozent. Ab dem 77. Lebensjahr zeigen sich in der Wahrscheinlichkeit des Unterstützungsverhaltens keine signifikanten Unterschiede mehr zwischen Frauen und Männern.

Die Veröffentlichung kommt im Wesentlichen zu keinen signifikant anderen Angaben im Vergleich zur Veröffentlichung des DZA aus dem Jahr 2016, daher wird hier weiter auf die Daten der Veröffentlichung aus 2016 zurückgegriffen:

Die Altersgruppen mit dem höchsten häuslichen Unterstützungspotential sind die 50 bis 69 Jährigen, wenn auch in höheren Altersgruppen nicht unerhebliche Anteile Angehörige unterstützen (z.B. sind es im Alter von 80- 85-Jahren noch 14,4% bei den Frauen und 12,7% bei den Männern). Bei den 50 – 69 Jährigen unterstützen zwischen 18,1% und 21,8% andere aus Gesundheitsgründen, dies sind vornehmlich Frauen (24,7% - 22,0%). Männer sind zwischen 14,3% und 18,7% unterstützend aktiv. Nur ein Drittel der unterstützenden Angehörigen leistet Pflege im engeren Sinne.

**Abbildung 16:** Anteile häuslich unterstützender/ pflegender Angehöriger nach Altersgruppen in Wuppertal

Anteile unterstützender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent und nach Geschlecht laut DZA report altersdaten 2016 für Deutschland <sup>14</sup>	Anteil unterstützender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent ohne Pflege		Anteil pflegender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent		Anteil unterstützender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent
	Frauen	Männer	Frauen + Männer gesamt		Gesamt
50 bis 54 J.	22,0	14,3	13,5	4,6	18,1%
55 bis 59 J.	22,3	16,3	15,0	4,6	19,6%
60 bis 64 J.	24,7	18,7	14,8	7,0	21,8%
65 bis 69 J.	23,8	14,6	14,4	4,2	18,6%

Bezogen auf die Wuppertaler Bevölkerung ergibt die Anwendung der Quoten unterstützender Angehöriger für die Hauptgruppe der 50 – 69 Jährigen eine annähernde Vorstellung vom quantitativen Umfang des möglichen häuslichen Unterstützungspotentials in Wuppertal:

<sup>13</sup> Quelle: Claudia Vogel / Markus Wettstein / Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) / Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin, Deutschland, Springer VS 2019; Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte: Äterwerden im sozialen Wandel

<sup>14</sup> Quelle: Seite 13 des report altersdaten Heft 1/2016, Deutsches Zentrum für Altersfragen



**Abbildung 17:** Berechnung der Anzahl der potenziell unterstützenden/pflegenden Einwohner/innen am 31.12.2019 in Wuppertal anhand DZA-Quoten 2016

Anzahl Einwohner/innen am 31.12.2019 In Wuppertal		Berechnung der Anzahl potenziell unterstützender Einwohner/innen am 31.12.2019 in Wuppertal
<b>50 bis 54 Jahre</b>	<b>28.872</b>	<b>5.226</b>
<b>55 bis 59 Jahre</b>	<b>28.274</b>	<b>5.542</b>
<b>60 bis 64 Jahre</b>	<b>23.102</b>	<b>5.036</b>
<b>65 bis 69 Jahre</b>	<b>18.685</b>	<b>3.475</b>
<b>50 bis 69 Jahre gesamt</b>	<b>98.933</b>	<b>19.279</b>

Nach dieser Berechnung kann von etwas mehr als 19.000 unterstützenden Angehörigen in Wuppertal ausgegangen werden.



### III.9. Prognostizierte Entwicklung der Altenbevölkerung bis 2026

Die Statistikabteilung der Stadt Wuppertal hat zuletzt im Jahre 2019 eine Bevölkerungsvorausschätzung vorgenommen. Diese kommt bezogen auf die Altenbevölkerung für die Jahre 2021 bis 2026 zu folgendem Ergebnis:

**Abbildung 18:** Entwicklung der Altenbevölkerung in Wuppertal bis zum Jahr 2026

	60 bis unter 70 Jahre	70 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter	60 Jahre und älter gesamt
<b>IST 2019</b>	<b>41.787</b>	<b>31.709</b>	<b>24.172</b>	<b>97.668</b>
<b>2021</b>	<b>43.839</b>	<b>30.260</b>	<b>25.364</b>	<b>99.463</b>
<b>2022</b>	<b>44.830</b>	<b>30.630</b>	<b>25.245</b>	<b>100.705</b>
<b>2023</b>	<b>46.191</b>	<b>30.092</b>	<b>25.180</b>	<b>101.463</b>
<b>2026</b>	<b>49.227</b>	<b>31.618</b>	<b>23.625</b>	<b>104.470</b>
<b>Entwicklungstendenz 2019 bis 2026</b>	<b>+18%-Punkte</b>	<b>-0,3%-Punkte</b>	<b>-2,3%- Punkte</b>	<b>+7,0%-Punkte</b>

Die Altenbevölkerung (60 Jahre u.ä.) insgesamt wird bis zum Jahr 2023 um **11%** steigen, und bis zum Jahr 2026 um etwa **18%**.

Dabei wird für die Altersgruppe 60 bis unter 70 Jahren bis zum Jahr 2023 ein Zuwachs auf **46.191** Einwohner/innen prognostiziert, und bis zum Jahr 2026 auf **49.227** Einwohner/innen.

Für die Altersgruppe 70 bis unter 80 Jahre hingegen wird bis zum Jahr 2021 eine Abnahme prognostiziert, die im Jahr 2022 durch eine leichte Zunahme unterbrochen wird, ab dem Jahr 2023 setzt erneut eine Abnahme ein, mit anschließender leichter Zunahme bis zum Jahr 2026.

Für die Altersgruppe 80 und älter wird eine bis zum Jahr 2021 zunehmende Entwicklung prognostiziert, ab dem Jahr 2022 eine abnehmende Entwicklung. Der Altenanteil wird bis 2023 von aktuell **26,9%** auf **27,6%** steigen, und bis 2026 auf **28,2%**.

Die Geschlechterverteilung bei den 60 Jährigen und älteren entwickelt sich bis 2026 folgendermaßen: waren 2019 noch **55,8%** Frauen, soll der Anteil laut der Prognose im Jahre 2026 bei **54,5%** liegen. Gegenüber 2019 wird der Männeranteil bis 2026 um **1,3%** zunehmen.

#### Vergleich der Bevölkerungsprognosen von IT NRW und Stadt Wuppertal

Die aktuellsten Bevölkerungsprognosen des Landes (erstellt von Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT NRW, 2018) und die der Stadt Wuppertal (2019) für die Bevölkerung im Alter **65 Jahre und älter** differieren für das Jahr 2021 deutlich, für das Jahr 2022 nähern sie sich einander an, gehen aber für das Jahr 2023 wieder auseinander, IT NRW prognostiziert für dieses Jahr ein stärkeres Sinken der Bevölke-



rungszahl als die Stadt Wuppertal. Für das Jahr 2026<sup>15</sup> nähern sich die Prognosen einander an, beide gehen von einem deutlichen Anstieg der Altersgruppe aus.

- Im Hinblick auf die Entwicklung der Hochaltrigen (80 Jahre und älter) geht die Prognose der Stadt Wuppertal im Vergleich zur IT-NRW Prognose von einem höheren Anstieg der Bevölkerungsanzahl in der Altersgruppe bis zum Jahre **2021** aus. Für das Jahr **2022** geht die Prognose der Stadt Wuppertal von einem leichten Rückgang der Altersgruppe aus, während IT NRW von einer Zunahme der Altersgruppe ausgeht, die Prognosen nähern sich einander an. Für das Jahr **2023** sagt die Prognose von IT NRW einen leichten weiteren Anstieg der Altersgruppe voraus, die Prognose der Stadt Wuppertal prognostiziert einen fortgesetzten leichten Rückgang, die Prognosen liegen nicht weit auseinander. Für das Jahr **2026** geht die Prognose der Stadt Wuppertal von einem deutlichen Sinken der Altersgruppe 80 Jahr und älter aus, die Prognose von IT NRW prognostiziert einen weniger ausgeprägten Rückgang.

Abbildung 19: Bevölkerungsprognosen für Wuppertal: IT NRW / Stadt Wuppertal

	65 -80 J. (IT NRW)	65 -80 J. (Stadt Wuppertal)	80 J. u.ä. (IT NRW)	80 J. u.ä. (Stadt Wuppertal)	65 J. u.ä. ges. (IT NRW)	65 J. u.ä. ges. (Stadt Wuppertal)
2015	54.500	53.487*	20.400	21.124*	74.900	74.611*
2021	49.138	49.518	24.904	25.364	74.042	74.882
2022	48.958	50.439	25.475	25.245	74.433	75.684
2023	49.547	50.484	25.494	25.180	75.041	75.664
2026	52.698	53.929	24.838	23.625	77.536	77.554

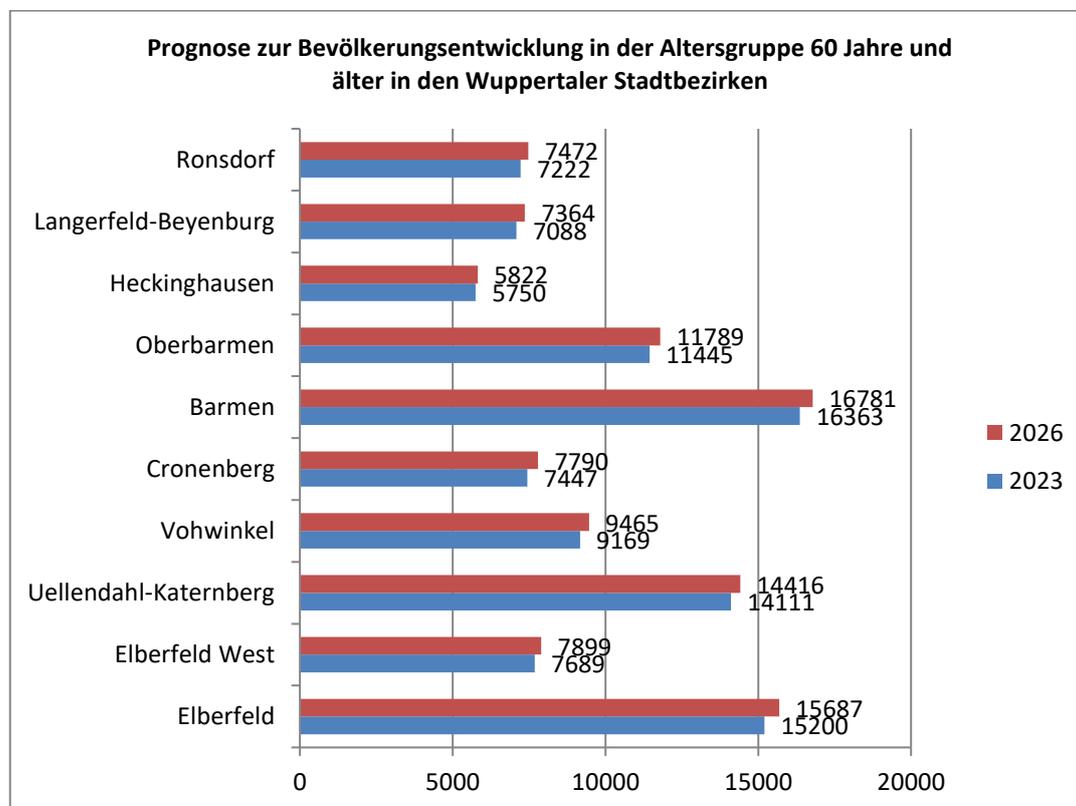
\*tatsächliche Bevölkerungszahl am 31.12.2015

<sup>15</sup> Eingetretene Einwohnerzahl am 31.12.2019: 74.566



Bezogen auf die Wuppertaler Stadtbezirke geht die Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal aus 2019 von folgender Entwicklung bis 2026 aus:

**Abbildung 20:** Bevölkerungsentwicklung in den Wuppertaler Stadtbezirken 2019 bis 2026



In allen Stadtbezirken steigt die Anzahl der Älteren bis 2026 an:

Cronenberg	<b>12%</b>	Oberbarmen	<b>7%</b>
Barmen	<b>6%</b>	Elberfeld	<b>7%</b>
Vohwinkel	<b>10%</b>	Elberfeld West	<b>6%</b>
Heckinghausen	<b>1%</b>	Uellendahl-Katernberg	<b>7%</b>
Ronsdorf	<b>8%</b>	Langerfeld-Beyenburg	<b>7%</b>

Der Anstieg der Anzahl der Älteren bis 2026 ist besonders stark in den Stadtbezirken Cronenberg und Vohwinkel. Im Stadtbezirk Heckinghausen fällt die prognostizierte Steigerung am geringsten aus.



### III.10. Prognostizierte Entwicklung der Erkrankung an Demenz bis 2025

Wie bereits in Kapitel III.9 beschrieben, wird die Anzahl der alten und hochaltrigen Menschen weiter zunehmen. Da der größte Risikofaktor für eine Demenzerkrankung das Alter ist, wird auch die Anzahl der Demenzerkrankungen stetig ansteigen. Sofern kein Durchbruch in Therapie und Prävention gelingt, ist in Deutschland von einer jährlichen Steigerung der Krankenzahl um 40.000 und bis zum Jahr 2060 auf mehr als drei Millionen auszugehen.<sup>16</sup>

Für Wuppertal lässt sich anhand der EuroCoDe-Prävalenzraten eine Größenordnung zukünftig von Demenz Betroffener abschätzen:

**Abbildung 21:** Berechnung der Anzahl an Demenz Erkrankter in Wuppertal für 2023 / 2026 anhand EuroCoDe-Prävalenzraten 2016

Jahr	(Prognostizierte) Anzahl von über 65-Jährigen in Wuppertal (Stadt Wuppertal)	Geschätzte Krankenzahl in Wuppertal
<b>IST 2019</b>	<b>74.566</b>	<b>7.455</b>
<b>2021</b>	<b>74.882</b>	<b>7.481</b>
<b>2022</b>	<b>75.684</b>	<b>7.561</b>
<b>2023</b>	<b>75.664</b>	<b>7.559</b>
<b>2026</b>	<b>77.569</b>	<b>7.749</b>

Für Wuppertal bedeutet das, die Anzahl der an Demenz Erkrankten, bis zum Jahr **2021** um **0,3%**, bis zum Jahr **2022** um **1,4%**, bis zum Jahr **2023** um **1,4%** und bis zum Jahr **2026** um rund **3,8%** zunimmt (rd. **7.749** Personen).<sup>17</sup>

#### Pflegebedürftigkeit und Demenz

Wie groß der Anteil Demenzkranker an den Pflegebedürftigen ist, lässt sich nicht ohne weiteres feststellen, weil Pflegebedürftigkeit viele Ursachen haben kann, die nicht selten gleichzeitig vorliegen. Mehrere Schätzungen weisen auf einen hohen Anteil hin. Mit dem Fortschreiten einer Demenzerkrankung geht nach und nach die Fähigkeit zur selbstständigen Lebensführung verloren. Die Erkrankten sind schließlich bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens auf Hilfe angewiesen und damit pflegebedürftig im Sinne des SGB XI. Laut Robert-Koch-Institut sind demenzielle Erkrankungen die häufigste Ursache für Pflegebedürftigkeit; bei den über 80-Jährigen machen sie einen Anteil von mehr als 35 % aus.<sup>18</sup>

Untersuchungen belegen auch, dass der Pflegebedarf im Verlauf der Erkrankung steigt: Während im Stadium der leichten Demenz rund 58 % der Betroffenen Leistungen aus der Pflegeversicherung beziehen, sind es im schweren Stadium

<sup>16</sup> DAIZG 2018

<sup>17</sup> Inzwischen gibt es Studien, die die Hoffnung wecken, dass die Anzahl der Kranken nicht ganz so steil zunehmen werden, wie man aufgrund der demografischen Entwicklung annehmen müsste. Ursachen für ein möglicherweise abnehmendes Krankheitsrisiko werden vor allem in den verbesserten Lebensbedingungen, in zunehmender Bildung, gesünderer Ernährung, höherer Aktivität und erfolgreicherer Behandlung von kardiovaskulären Risikofaktoren gesehen (DAIZG 2016). D.h. Prävention kann eine Rolle bei der Beeinflussung des Erkrankungsrisikos spielen.

<sup>18</sup> vgl. Robert-Koch-Institut 2004, S. 13f



100 %.<sup>19</sup>

---

<sup>19</sup> vgl. Schäufele et al. 2006, S. 120f



### III.11. Prognose der Pflegebedürftigkeit und Inanspruchnahme von Versorgungsarten

Ein wesentlicher Parameter für die Feststellung zukünftiger Versorgungsbedarfe für die Pflegebedürftigen in Wuppertal ist die Prognose der Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung. Diese wiederum hängt ab von der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung und der des Pflegerisikos, das i.d.R. mit zunehmendem Alter wächst. Grundsätzlich beeinflusst eine Vielzahl von Parametern den Bedarf an vorzuhaltenden Kapazitäten der Pflegeinfrastruktur. Zum Tragen kommen in der kommunalen Pflegebedarfsplanung in erster Linie quantifizierbare Parameter.<sup>20</sup>

#### Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit (IT NRW)

Es liegt nach wie vor nur die Prognose der Pflegebedürftigkeit 2016 vor. Wie bereits in der letzten Pflegebedarfsplanung, siehe Seite , kann diese Modellrechnung nicht mehr verwendet werden, aufgrund der Änderung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs (von Pflegestufen zu Pflegegraden), und weiterer gesetzlicher Neuerungen, die Einflussnehmen auf die Inanspruchnahme der Pflegeangebote.

**Wie in den vorangehenden verbindlichen Pflegeplanungen auch, erfolgt im Folgenden eine alternative Modellrechnung der Inanspruchnahme von Versorgungsarten auf Basis der relativ gut übereinstimmenden Bevölkerungsprognosen von IT NRW und Stadt Wuppertal für die Hauptnutzergruppe der 80 Jährigen und älteren in den Jahren 2021-2023 mit einer Fortschreibung der realen bisherigen Inanspruchnahme von Versorgungsarten in 2019.**

**Aufgrund der oben beschriebenen Differenzen zwischen Prognosen der Pflegebedürftigkeit und realer Entwicklung kann wie bereits im Vorjahr in der diesmaligen verbindlichen Pflegeplanung ausschließlich auf diese –näher an der realen Entwicklung orientierten<sup>21</sup> - Modellrechnung zurückgegriffen werden.<sup>22</sup>**

Für das Jahr 2021 ist eine neue Prognose zur Pflegebedürftigkeit auf Basis der Pflegegrade von IT NRW angekündigt.

#### Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)

Die im Rahmen der Pflegeplanung festgestellten Versorgungsquoten der Wuppertaler Bevölkerung mit teil- und vollstationären Pflegeleistungsarten ermöglichen eine eigene Hochrechnung der zukünftigen Inanspruchnahme der

---

<sup>20</sup> Darüber hinaus haben folgende, i.d.R. nicht quantifizierbare Parameter einen Einfluss auf die Inanspruchnahme von teil- und vollstationären Pflegeangeboten: Substitutionseffekte durch Ausbau ambulanter/ komplementärer Versorgung; altengerechte Quartiersgestaltung (Nahversorgung, Wohnen, Begegnung, Mitwirkung); Umfang des familialen Pflegepotentials (Arbeitsmarktintegration eigener Angehöriger, Pflegebereitschaft, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege & Beruf); Auswirkungen von Pflegeberatung und Überleitung aus dem Krankenhaus; Wirkungen gesetzlicher Verbesserungen der Finanzierbarkeit von Leistungen (z.B. im teilstationären Bereich). Deshalb ist die Prognose zukünftig vorzuhaltender Pflegeinfrastruktur grundsätzlich konfrontiert mit Unwägbarkeiten zukünftiger Entwicklung! Der kurze Geltungszeitraum des verbindlichen Bedarfsplanes ermöglicht es jedoch im Bedarfsfall zeitnah nachzusteuern!

<sup>21</sup> Die Zeit nach Inkrafttreten des PSG II wird abgebildet (Jahre 2017 und 2018).

<sup>22</sup> Bei Vorliegen einer neuen Prognose der Pflegebedürftigkeit durch IT NRW sollte diese selbstverständlich – wie in den vorangegangenen Pflegeplanungen – wieder verwendet werden!



verschiedenen Leistungsarten in Form einer konstanten Variante, da keine Gewichtung nach Alter, Geschlecht, Pflegestufen erfolgt, eine Verringerung des Pflegerisiko nicht berücksichtigt wird<sup>23</sup>. Dabei wird jeweils der Wert des Jahres **2019** zugrunde gelegt:

**Abbildung 22:** Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)

	Versorgungsquote 2019	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2023 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2023 (konstante Variante)
Tagespflege	0,84%	25.180	212
Kurzzeitpflege (nur explizit)	0,13%		33
Kurzzeitpflege Gesamt	0,41%		103
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	15,24%		3.837
	Versorgungsquote 2019	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2023 (Prognose IT NRW 2018)	Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2023 (konstante Variante)
Tagespflege	0,84%	25.494	214
Kurzzeitpflege (nur explizit)	0,13%		33
Kurzzeitpflege Gesamt	0,41%		105
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	15,24%		3.885

Zusammenfassung der Entwicklung:

Aufgrund der in 2020 gegenüber 2019 um 0,02% höheren Versorgungsquote im Bereich Tagespflege, sowie eines für das Jahr 2023 prognostizierten höheren Wertes für die Bevölkerung 80 und älter als im Vorjahr für 2022 (sowohl Stadt Wuppertal als auch IT NRW), ergibt sich für das Jahr 2023 in der konstanten Variante, und aufgrund der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal, ein **um 7** voraussichtliche Inanspruchnehmer **höherer Wert** als im Vorjahr für das Jahr 2022. Aus der Bevölkerungsprognose von IT NRW ergibt sich ein **Mehr von 5** Inanspruchnehmern von Tagespflege in 2023 gegenüber der Berechnung des Vorjahrs für 2022.

<sup>23</sup> Dabei werden – unabhängig vom Bezug der Leistungen des SGB XI – alle Nutzer/innen einbezogen. Detaildaten s. Kapitel IV



Aufgrund der in 2020 gegenüber 2019 um 0,04% niedrigeren Versorgungsquote im Bereich explizite Kurzzeitpflege, sowie eines für das Jahr 2023 prognostizierten höheren Wertes für die Bevölkerung 80 und älter als im Vorjahr für 2022 (sowohl Stadt Wuppertal als auch IT NRW), ergibt sich für das Jahr 2023 in der konstanten Variante, und aufgrund der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal, eine **um 10** voraussichtlichen Inanspruchnehmer von expliziter Kurzzeitpflege **niedriger Wert** als im Vorjahr für das Jahr 2022. Aus der Bevölkerungsprognose von IT NRW ergibt sich ebenfalls ein **Weniger von 10** Inanspruchnehmern von expliziter Kurzzeitpflege in 2023 gegenüber der Berechnung des Vorjahrs für 2022.

Die Versorgungsquote von expliziter und eingestreuter Kurzzeitpflege zusammengekommen lag 2019 um 0,12% niedriger als im Vorjahr.

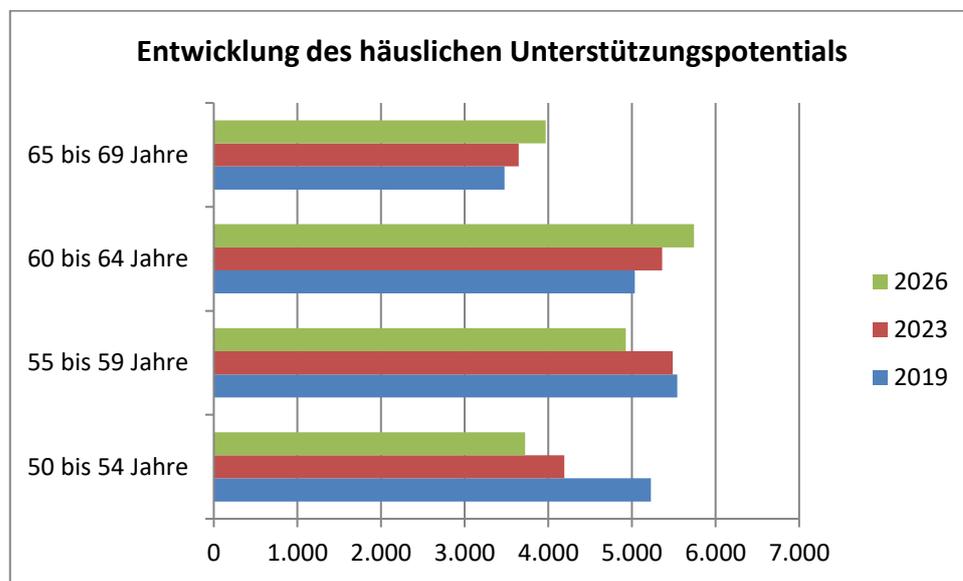
Aufgrund der in 2020 gegenüber 2019 um 0,05% niedrigeren Versorgungsquote im Bereich vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege), sowie eines für das Jahr 2023 prognostizierten höheren Wertes für die Bevölkerung 80 und älter als im Vorjahr für 2022 (sowohl Stadt Wuppertal als auch IT NRW), ergibt sich für das Jahr 2023 in der konstanten Variante, und aufgrund der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal ein **um 7** voraussichtliche Inanspruchnehmer von vollstationärer Dauerpflege **höherer Wert** als im Vorjahr für das Jahr 2022. Aus der Bevölkerungsprognose von IT NRW ergibt sich ein **Weniger von 10** Inanspruchnehmern von vollstationärer Dauerpflege in 2023 gegenüber der Berechnung des Vorjahrs für 2022.



### III.12. Entwicklung des häuslichen Unterstützungspotenzials

Auf Basis der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal aus dem Jahr **2019** für die Altersgruppe 50 bis 69 Jahre, die nach Untersuchungen des Deutschen Zentrums für Altersfragen **aus dem Jahr 2016** hauptsächlich Angehörige unterstützen, ergibt eine Fortschreibung der Berechnung aus Kapitel III.8 folgende Größenordnungen: Das mögliche häusliche Unterstützungspotential **sinkt** vermutlich leicht von rd. **19.300** Personen (**2019**) auf rd. **18.700** in **2023** und weiter auf **18.400** im Jahr **2026**. D.h. bis **2026** ist rein quantitativ von einem Sinken des häuslichen Unterstützungspotentials auszugehen.

**Abbildung 23:** Berechnung der Anzahl häuslich Unterstützender/ Pfleger in Wuppertal in den Jahren 2019 /2023 / 2026 anhand DZA-Quote 2016



Demgegenüber steht die Prognose betreffend die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit im häuslichen Bereich in Wuppertal:

Bei den Pflegegeldempfängern geht IT NRW von einer Zuwachstendenz bis 2025 aus (wenn auch die tatsächlichen Werte bereits die Prognosewerte übersteigen), dies sind Pflegebedürftige, die ausschließlich von Angehörigen versorgt werden.

Bis zum Jahr **2023** ist mit **7.559** an Demenz erkrankten Älteren in Wuppertal zu rechnen, bis zum Jahr **2026** mit **7.748** Erkrankten. Auch hier ist also von einem steigenden Bedarf an Angehörigenunterstützung auszugehen.

D.h. insgesamt: während die Entwicklungstendenz des häuslichen Unterstützungspotenzials **sinken** soll, steigen die Unterstützungsbedarfe bei Demenz und Pflege kontinuierlich, es stehen sich hier also tendenziell gegenläufige Tendenzen gegenüber.

Grundsätzlich ist die Entwicklung des häuslichen Unterstützungspotenzials von einer Vielzahl nicht prognostizierbarer Faktoren abhängig, wie z.B. Arbeitsmarktintegration unterstützender Angehöriger, insbes. der Frauen; Pflegebereitschaft, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege & Beruf.



#### **IV. Bestandserhebung der Versorgungsstruktur**

Im folgenden Kapitel erfolgt eine Bestandsaufnahme aller Angebote zur Unterstützung älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörige.

##### **IV. 1. Barrierefreies Wohnen mit und ohne Unterstützung**

In diesem Kapitel geht es um selbständiges barrierefreies Wohnen mit oder ohne Unterstützung (Service). Wohnen in der Wohngemeinschaft oder in der Pflegeeinrichtung wird in nachfolgenden Kapiteln behandelt.

##### **Barrierefreies Wohnen mit Unterstützung**

„Wohnen mit Unterstützung“, auch "Betreutes Wohnen" oder "Service-Wohnen" genannt, ist nicht gesetzlich geschützt und beinhaltet die verschiedensten Wohn- und Betreuungskonzepte.

##### **Definition**

Die 2006 veröffentlichte DIN-Norm 77-800 („Qualitätsanforderungen an Anbieter der Wohnform 'Betreutes Wohnen für ältere Menschen'“) benennt

Mindestanforderungen an betreuten Wohnanlagen im Hinblick auf:

- Transparenz des Leistungsangebotes (schriftliche/mündliche Informationen),
- zu erbringende Dienstleistungen (Grundleistungen/Wahlleistungen),
- Wohnangebot (bauliche Aspekte),
- Vertragsgestaltung,
- qualitätssichernde Maßnahmen (Bewohnerbefragung/ Beschwerdemanagement).

##### **Anzahl des Wohnangebots mit Unterstützung**

(Übersicht der Angebote im Wohnen mit Unterstützung, s. [Anlage 1](#))

In Wuppertal gibt es 20 Wohnanlagen des sog. Service-Wohnens mit insgesamt 814 (am 31.12.2017: 755) Wohneinheiten.

Die Anzahl der Wohneinheiten pro Wohnanlage variiert zwischen 8 und 156 Wohneinheiten.

Je nach Wohnanlage gibt es 1-, 2- und 3-Zimmer Appartements, bzw. Wohneinheiten für 1 Person oder 2 Personen.

Die Größe der einzelnen Wohneinheiten variiert zwischen 22 qm und 104 qm.

Die Wohneinheiten sind barrierefrei angelegt, eine Wohnanlage ist rollstuhlgerecht.

Im Jahr 2019 sind durch Aufgabe von 10 Plätzen der vollstationären Pflege in einer Einrichtung des Service-Wohnens im Stadtbezirk Elberfeld sieben Wohneinheiten des Service-Wohnens hinzugekommen. Im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg sind 52 ehemalige ‚Altenwohnungen‘ als Wohneinheiten des Service-Wohnens hinzugekommen.

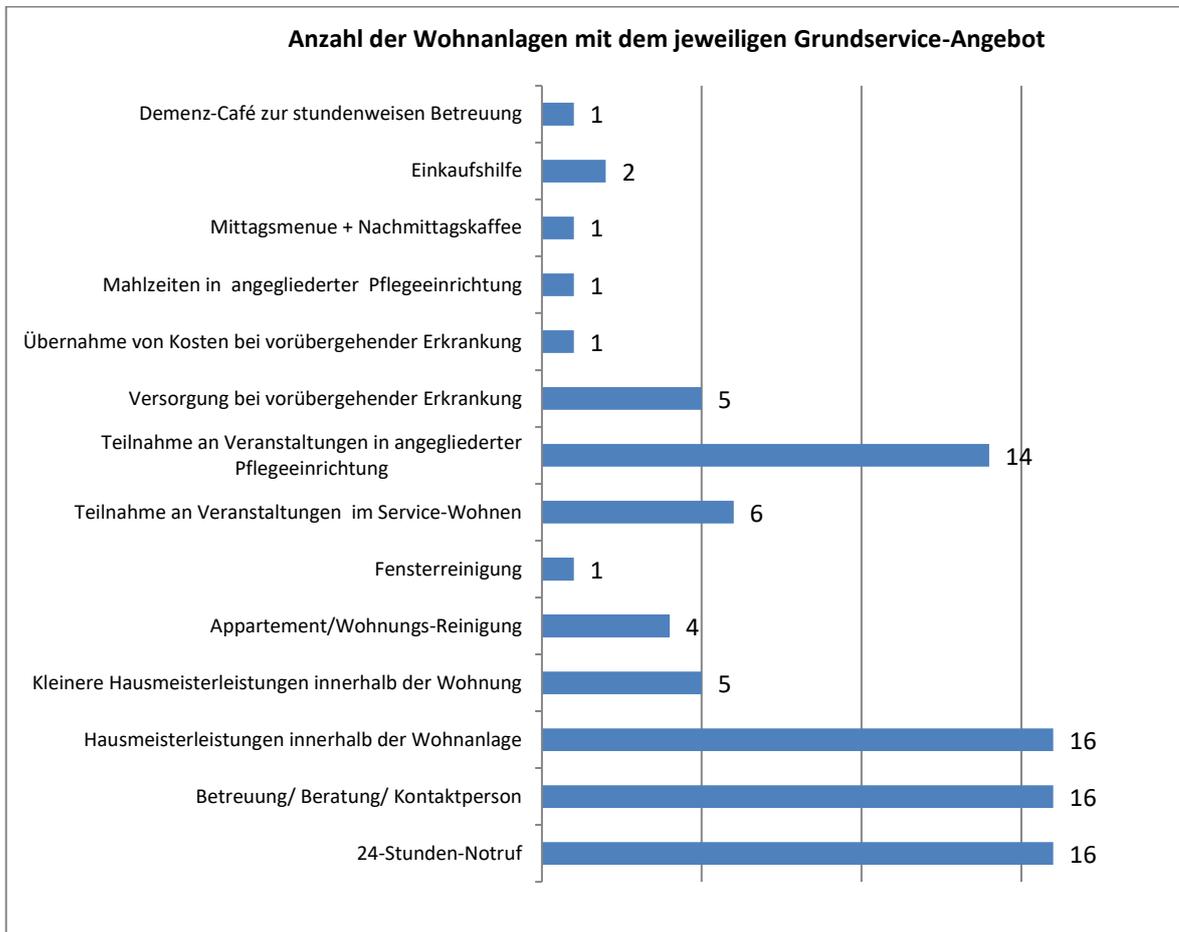
##### **Leistungsarten im Wohnangebot mit Unterstützung**

Die Grundserviceleistungen sind obligatorischer Bestandteil des Mietvertrages; die darüber hinaus angebotenen Wahlserviceleistungen müssen zusätzlich bezahlt



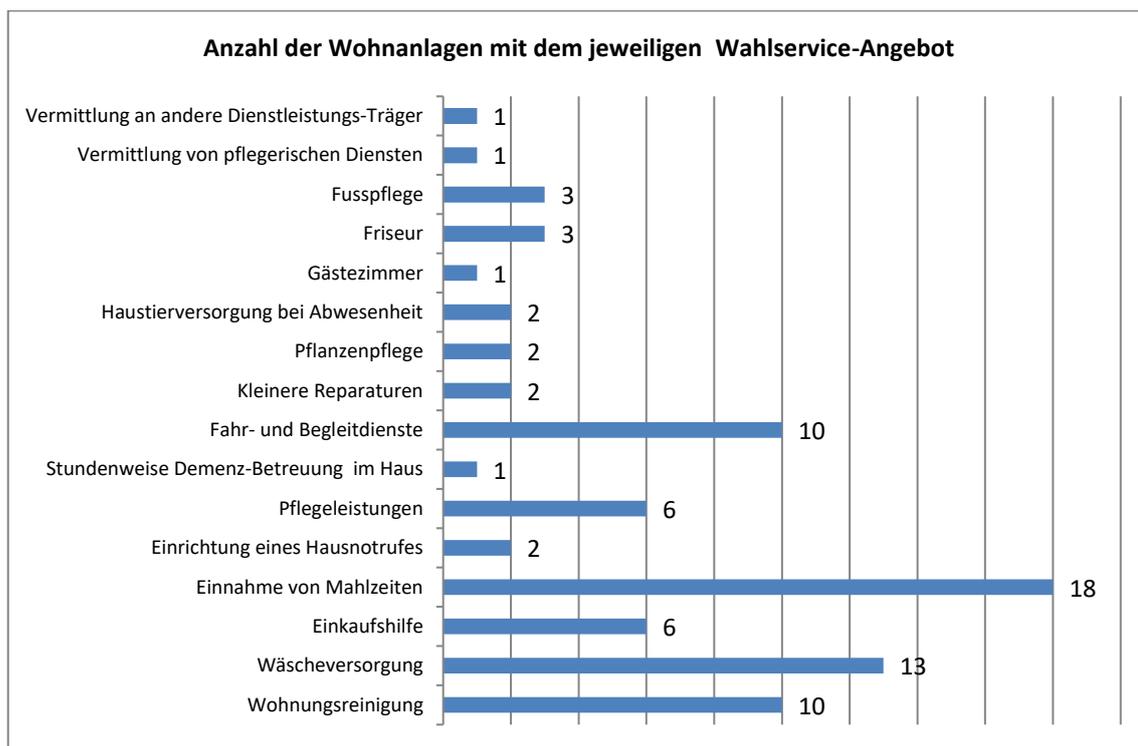
werden. Das Leistungsspektrum von Grund- und Wahlservice unterscheidet sich je nach Wohnanlage:

**Abbildung 24:** Angebote des Grundservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2019





**Abbildung 25:** Angebote des Wahlservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2019



Versorgungsquote mit barrierefreiem Wohnen mit Unterstützung

Die 814 barrierefreien Wohneinheiten mit Serviceangebot bestehen aus 411 Wohneinheiten für eine Person (2017: 358) und 403 Wohneinheiten für 2 Personen. Auch wenn teilweise 2-Personen-Wohneinheiten nur durch eine Person genutzt werden, könn(t)en mit diesem Angebot grundsätzlich 1.217 Personen (2017: 1.152) versorgt werden.

**Abbildung 26:** Verteilung von Wohnanlagen/Wohneinheiten des Wohnens mit Unterstützung im Stadtgebiet Wuppertal

Stadtbezirk	Anzahl Wohnanlagen mit Unterstützung	Anzahl der Wohneinheiten für 1 Person	Anzahl der Wohneinheiten für 2 Personen	Versorgungsgrad Einwohner/innen 65 Jahre und älter
Elberfeld	7	198	159	4,6%*
Elberfeld West	0			0
Uell.-Katernberg	4	74	35	1,4%
Vohwinkel	2	21	21	1,0%
Cronenberg	1		25	1,0%
Barmen	3	93	149	3,2%
Oberbarmen	1	10	3	0,2%
Heckinghausen	1		11	0,5%
Langerf.-Beyenb.	0			0
Ronsdorf	1	15		0,3%
<b>Wuppertal ges.</b>	<b>20</b>	<b>411</b>	<b>403</b>	<b>1,6%</b>

\*EW 65 u.ä. SBZ Elberfeld am 31.12.2017 **11.267**, am 31.12.2019 **11.167**(gesunken um 109 EW)



Im Vergleich haben die Stadtbezirke Elberfeld und Barmen mit 599 Wohneinheiten (2017: 592) den größten Anteil an Wohneinheiten mit Unterstützung in Wuppertal (78,6%) (2017: 78,4%).

In Langerfeld-Beyenburg und Elberfeld West befinden sich keine Angebote, alle anderen Stadtbezirke verfügen über kleinere Angebote (s. Karte Anlage 1)

Entsprechend streut der prozentuale Versorgungsgrad der Einwohner/innen 65 Jahre und älter mit Einheiten des Wohnens mit Service in den Stadtbezirken zwischen 0% und 4,6% (am 31.12.2017 zwischen 0% und 4,5%). Dies ist bei Zunahme um 59 Wohneinheiten gegenüber 2017 bedingt durch Abnahme der Anzahl der 65 Jährigen und Älteren im Stadtbezirk Elberfeld um 109 gegenüber 2017.

Der durchschnittliche Versorgungsgrad bezogen auf Gesamt-Wuppertal liegt bei 1,6% (Altersgruppe 65 Jahre u.ä.) bzw. 1,3% (Altersgruppe 60 u.ä.), 2017 lag der durchschnittliche Versorgungsgrad bei 1,5%, bzw. 1,2%.

#### Planungsvorhaben

Es bestehen Planungsvorhaben für Service-Wohnen im Stadtbezirk Elberfeld (15 Wohnungen) und im Stadtbezirk Barmen (8 Wohnungen).



## Gemeinschaftliches Wohnen im Alter

### Definition

Beim (selbstorganisierten) gemeinschaftlichen Wohnen im Alter handelt es sich um ein gemeinschaftliches Wohnen von „jungen Alten“ mit anderen Älteren oder auch mit jüngeren Menschen, bzw. Familien in Form einer Hausgemeinschaft, in der mehrere Wohnparteien in einem gemeinsamen Haus wohnen. Im engeren Sinne spricht man erst dann von einer Hausgemeinschaft, wenn die Wohnparteien auch untereinander Kontakt haben und haben wollen. Solche Hausgemeinschaften sind eine beliebte Alternative zu Wohngemeinschaften, weil sie einerseits mehr Distanz als ein gemeinsamer Haushalt, andererseits aber dennoch eine große räumliche Nähe ermöglichen – „innere Nähe bei äußerer Distanz“.<sup>24</sup>

### Anzahl des Angebots an gemeinschaftlichem Wohnen

Derzeit gibt es in Wuppertal 20 Wohneinheiten (WE) im Gemeinschaftlichen Wohnen (20 WE im Wohnprojekt „Lebendiges Wohnen an der Wupper“ Rudolfstraße).

### Versorgungsquote

Die Versorgungsquote, bezogen auf die jüngeren Älteren 60 bis unter 80 Jahre, liegt bei 0,03%.

Bezogen auf die Einwohner/innen 60 Jahre und älter liegt die Versorgungsquote ebenfalls bei 0,03%.

### Interessenbekundungen und Planungsvorhaben

Der Verein „Lebendiges Wohnen an der Wuppertal“ plant ein weiteres Mehrgenerationenwohnhaus in Cronenberg mit 14-17 Wohneinheiten von einer Größe zwischen 45 und 120 Quadratmetern. Die Fertigstellung/der Bezug ist für 2020 vorgesehen.

Darüber hinaus engagieren sich verschiedene Bürgergruppen mit dem Ziel, weitere Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wohnens im Alter zu schaffen, z.B. Initiative gemeinschaftliches Wohnen Wuppertal, Wuppertaler Wahlverwandtschaften und weitere Privatinitiativen.

An der Ecke Sonnborner Straße/Kirchhofstraße soll das ‚neue Eingangstor Sonnborns‘ entstehen mit 15-20 Wohneinheiten, Kita und einem Quartierszentrum, sowie Stadtteilplatz. Dem Vorhaben soll ein sozial-integratives Konzept zugrunde gelegt werden. Beteiligt ist neben der Lebenshilfe die Baugruppe/ Planungsgruppe Sonnborn der ‚Initiative Gemeinschaftliches Wohnen in Wuppertal‘ und die Ev. Kirchengemeinde Sonnborn. Im Frühjahr 2022, sollten das Eckgebäude, das die Kita und Wohnungen beherbergen wird, ebenso wie das Quartierszentrum fertig sein. Die Planung ruht bis auf Weiteres.

---

<sup>24</sup> Schrader Stiftung 2006



## **Barrierefreies Wohnen ohne Unterstützung**

### Definition

Zum barrierefreien Wohnen ohne Unterstützung zählt jede baulich barrierefreie Wohnung ohne weitere seitens des Vermieters offerierte Serviceangebote. Grundsätzlich kann aber jede/r Mieter/in selbstorganisiert ambulante Unterstützungsleistungen nutzen.

### Anzahl des Wohnangebots ohne Unterstützung

Ein umfassender Überblick über die barrierefrei erstellten Wohnungen in Wuppertal existiert nicht, lediglich zu den im Rahmen des öffentlichen Wohnungsbaus geförderten barrierefreien Sozialwohnungen kann eine Größenordnung angegeben werden. Eine erhebliche Schwierigkeit besteht darin, den Bestand an privat gebauten barrierefreien Wohnungen in Wuppertal zu erfassen.

### Öffentlich geförderte Wohnungen

Am Stichtag 31.12.2019 ist lt. Ressort Bauen und Wohnen in Wuppertal folgender Bestand öffentlich geförderter Wohnungen mit spezieller Personenkreisbindung gelistet:

- 19 Wohnungen, welche die Personenkreisbindung „Rollstuhlfahrer“ aufweisen, sowie
- eine Anzahl von 1.679 öffentlich geförderter Wohnungen mit der **Personenkreisbindung „ältere Personen“ (ab 60 Jahren). Am 31.12.2017** waren es 1.659 öffentlich geförderte Wohnungen mit der Personenkreisbindung „ältere Personen“.

### Versorgungsquote mit barrierefreien – öffentlich geförderten - Wohnungen ohne Unterstützung

Mit diesen Wohneinheiten für Ältere steht derzeit zwischen 1,7% und 3,5% der 60jährigen und Älteren eine barrierefreie Sozialwohnung bereit (oder bezogen auf die Altersgruppe 65 Jahre u.ä.: 2,3% - 4,6%).<sup>25</sup>

Die Versorgungsquote liegt insgesamt zwischen 1,7% und 4,6%

**Abschließend kann zum Thema „selbständiges Wohnen im Alter“ festgestellt werden, dass durch die Angebote im barrierefreien Wohnen mit und ohne Service 3,0%<sup>26</sup> der 60 Jährigen und Älteren versorgt werden können.**

---

<sup>25</sup> Derzeit ist der Anteil der Wohnungen für eine oder zwei Personen nicht bekannt; deshalb wird die Versorgungsquote überschlägig i.S. einer durchgängigen 1- bzw. 2-Personen-Belegung berechnet.

<sup>26</sup> 1,3% Wohnungen mit Service + 1,7% Wohnungen ohne Service betreffend



## IV.2. Begegnungsangebote für Senioren/innen

### Definition

Begegnungsangebote für Seniorinnen und Senioren zählen zur sog „offenen Altenhilfe“ und bieten Möglichkeiten der Begegnung, der Kommunikation, der Freizeitgestaltung und der Anregung zu sinnvoller Lebensführung im Rahmen unterschiedlicher Konzeptionen. Insbesondere Älteren mit geringen finanziellen Ressourcen wird hier eine kostenfreie/ kostengünstige soziale Teilhabe ermöglicht.

### Art und Anzahl der Begegnungsangebote für Senioren/innen

(Übersicht der Begegnungsangebote für Senioren/innen, s. Anlage 2 (Tabelle + Karte))

In Wuppertal sind am 31.12.2019 – soweit bekannt - insgesamt 76 spezielle Begegnungsangebote für Ältere angesiedelt.

**Abbildung 27: Art der Senioren-Begegnungsangebote**

Art der Angebote	Anzahl
geförderte Seniorentreffs (nach den Richtlinien über die Förderung von Altentagesstätten in freier Trägerschaft in Wuppertal)	20
geförderte Seniorenclubs (nach den Richtlinien über die Bewilligung von Zuschüssen an die Träger von Altenclubs)	20
nicht geförderte Seniorenclubs	20
ZWAR-Netzwerke	13
Bürgerforen	2
selbstorganisierte Seniorengruppe ohne Förderung	1

In Wuppertal werden Seniorentreffs und Seniorenclubs in begrenztem Umfang öffentlich gefördert:

- Seniorentreffs sind mehrfach wöchentlich geöffnet, verfügen über eigene Räumlichkeiten und bieten gruppenbezogene, durch haupt- und/oder ehrenamtliches Personal organisierte Angebote.
- Seniorenclubs verfolgen gleiche Ziele und bieten ähnliche Angebote wie Seniorentreffs, sind aber nur einmal wöchentlich bis einmal monatlich geöffnet, werden ehrenamtlich geleitet und verfügen in der Regel über keine eigenen Räume.

Darunter befinden sich drei Seniorentreffs, die sich an ältere Menschen mit Migrationshintergrund richten (türkisch und russisch sprechende Senioren/innen), sowie ein selbstorganisierter Treffpunkt für gleichgeschlechtlich orientierte ältere Menschen („Immer dabei“) in den Räumlichkeiten eines Seniorentreffs.

Darüber hinaus findet in Wuppertal seit 1999 der stadtteilbezogene Aufbau von ZWAR-Netzwerken als landesweit gefördertes Konzept statt.

Zielgruppe der ZWAR-Gruppen sind 56-66-Jährige, ZWAR (= **Z**wischen **A**rbeit und **R**uhestand) lebt vom Engagement der Teilnehmenden im Stadtteil, beruht auf freiwilligen und selbstorganisierten Aktivitäten und stellt damit ein Angebot für die jungen aktiven Seniorengenerationen. In Wuppertal richtet sich eine ZWAR-Gruppe explizit an Frauen.



Die Stadt finanziert die personelle Begleitung der ZWAR-Gruppen insbesondere in der Startphase.

Im Rahmen des Modellprojekts „Aktiv im Alter“ wurde 2008 das Bürgerforum Heckinghausen und 2009 das Bürgerforum Uellendahl durchgeführt, aus dem sich (teilweise mit Unterbrechungen) bis heute aktive Bürgergruppen entwickelt haben, die sich für Belange ihres Stadtteils einsetzen.

Ferner können Senioren/innen auch Generationen-übergreifende Angebote nutzen, wie z.B. Mehrgenerationenhaus A-Meise Meisenstraße, Internationales Begegnungszentrum Hünefeldstraße, Sozial-Info-Cafe fambiente Bahnstraße.

#### Versorgungsquote mit Seniorentreffs und Seniorenclubs

Daten zur Inanspruchnahme der Seniorenbegegnungsangebote liegen aktuell nicht vor.

Anhand der vorhandenen Kapazitäten („Plätze“) in den Wuppertaler Seniorentreffs und Seniorenclubs (bei letzteren sind auch die nicht geförderten einbezogen worden) kann jedoch eine Versorgungsquote für die 80 Jährigen und älteren, der Hauptnutzergruppe, berechnet werden.

Im Bereich der organisierten Seniorenbegegnung reicht die Spannweite der Einrichtungsdichte in den Stadtbezirken insgesamt von 3 Einrichtungen pro Stadtbezirk (Cronenberg) bis zu **12 (-1)** Einrichtungen pro Stadtbezirk (Elberfeld). Die beiden Wuppertaler Zentren Elberfeld und Barmen mit ihren hohen Kapazitäten versorgen mobile Senioren/innen anderer Stadtbezirke mit. Die Versorgungsquote der Einwohner/innen 80 Jahre und älter aufgrund der gegebenen Platzkapazitäten in den Stadtbezirken hat eine Spannweite von **5,8%** (SBZ Cronenberg) bis **20,5%** (SBZ Langerfeld-Beyenburg).

**Abbildung 28:** Versorgungsgrad Seniorentreffs und Seniorenclubs nach Stadtbezirken in Wuppertal

Stadtbezirk (SBZ)	Kapazitäten (Plätze)	Versorgungsgrad Einwohner/innen 80 Jahre und älter am 31.12.2019 in % (Plätze)	Öffnungsstunden pro Woche	Öffnungsstunden je Einwohner/innen 80 Jahre und älter am 31.12.2019
Elberfeld	<b>515 (-60)</b>	<b>14,1</b>	<b>186,25 (-33; -7,5)</b>	<b>0,05</b>
Elberfeld West	220	<b>13,2</b>	34,38	0,02
Uellendahl-Katernberg	364	<b>10,2</b>	55,25	0,02
Vohwinkel	179	<b>8,4</b>	54,75	0,03
Cronenberg	95	<b>5,8</b>	8,75	0,01
Barmen	696	<b>17,0</b>	169,32	<b>0,04</b>
Oberbarmen	179	<b>7,0</b>	14	0,01
Heckinghausen	150	<b>10,6</b>	36	<b>0,03</b>
Langerfeld-Beyenburg	340	<b>20,5</b>	46,62	0,03
Ronsdorf	300	<b>16,4</b>	23,75	0,01



Platzkapazitäten sagen allein jedoch wenig über das tatsächliche Angebot aus. Eine Gegenüberstellung von wöchentlichen Öffnungszeiten und Anzahl der 80 Jährigen und älteren ergibt die Anzahl der Öffnungszeiten je hochaltrigem Stadtbezirksbewohner: diese schwankt zwischen 0,01 und **0,05** Stunden (am 31.12.2017 0,01 und 0,06 Stunden).

Zum 31.12. 2019 wurde der Seniorentreff des PHW in Elberfeld geschlossen. Die Einrichtung nutzte auch dezentrale Angebotsorte.

#### Fußläufige Erreichbarkeit von Seniorenbegegnungsangeboten

(s. dazu die Karte mit fußläufigen Einzugsbereichen, Anlage 2)

Die Standorte der Seniorentreffs und Seniorenclubs sind derzeit so im Stadtgebiet verteilt, dass die fußläufige Erreichbarkeit von der Wohnung aus sehr unterschiedlich gegeben ist.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Älteren in den Stadtbezirken

- Vohwinkel (Quartiere Schöller-Dornap und Westring),
- Cronenberg (Quartiere Küllenhahn, Berghausen, Sudberg und Kohlfurth),
- Langerfeld-Beyenburg (Quartier Herbringhausen)

keine fußläufig erreichbare Seniorenbegegnungsstätte in Wohnungsnähe vorfinden. Die Schließung des Seniorentreffs in Elberfeld hat keine Auswirkung, da es mit den Seniorentreffs in der Kölner Str. bzw. am Unteren Griffenberg Seniorenbegegnungseinrichtungen im Quartier in Wohnungsnähe gibt.

#### Planungsvorhaben

Für das Jahr **2021** ist die Gründung einer weiteren ZWAR-Gruppe für das Stadtgebiet Uellendahl-Ost / Dönberg / Hatzfeld vorgesehen.

Es gibt keine Interessenten an neuen Angeboten als Ersatz für die geschlossene Nachfrage bei den Trägern von Seniorenbegegnungsangeboten in Wuppertal hat ergeben, es gibt keine Interessenten für neue Angebote als Ersatz für die geschlossene Seniorenbegegnungseinrichtung.



### **IV.3. Sonstige spezielle Freizeit- und Engagementangebote für Senioren/innen**

Einige Wuppertaler Institutionen und Vereine bieten spezielle (Kurs-)Angebote für die ältere Generation, z.B.:

#### **Stadtsporthbund Wuppertal**

Im Jahr **2019** wies das Kursangebot des Stadtsporthbundes Wuppertal folgende explizit an Senioren/innen gerichtete Sportangebote aus:

- Rehabilitationssport für Seniorinnen und Senioren im Tiefwasser
- Im Rahmen ‚Fit im Alter 50+‘:
  - Präventive Osteoporose-Gymnastik
  - Bewegung für das Hüftgelenk
  - Funktionsgymnastik für Frauen 50+
  - Fitness für Männer 50+
  - Fit im Alter
  - Aqua-Fitness (Bewegungsbad) und Aqua-Fitness für Schwimmer

#### **Bergische Volkshochschule in Wuppertal**

Die Bergische Volkshochschule in Wuppertal bietet im Herbst 2019 insgesamt 142 Kurse und Veranstaltungen speziell für die Altersgruppe 55+ an - ein vielfältiges Kurs-Programm in folgenden Themen-Bereichen:

- Sprachen
- Computeranwendungen
- Kultur
- Politik
- Gesundheit
- Bewegung

Berücksichtigt werden besonders die Bedürfnisse derjenigen, die mit Gleichaltrigen oder mit Menschen zusammen lernen möchten, die einen ähnlichen Erfahrungshintergrund haben wie sie selbst.

#### **Seniorenstudium an der Universität Wuppertal**

Das Studium für Ältere ist ein Weiterbildungsangebot für alle, die in systematischer Weise wissenschaftliche Kenntnisse erwerben wollen, ohne damit einen berufsqualifizierenden Abschluss anzustreben. Die Regelstudienzeit des Studiums für Ältere beträgt sechs Semester und kann mit einer Abschlussarbeit beendet werden. Neben sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern können Veranstaltungen der Sprach- und Literaturwissenschaften sowie aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften und aus weiteren Fächern besucht werden.

Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen wie etwa das Abitur und auch keine festgelegte Altersgrenze, es ist für alle älteren Menschen offen (s. auch Broschüre „Älter werden in Wuppertal“: [www.wuppertal.de/rathaus-buergerservice/soziales\\_gesellschaft/senioren/index.php](http://www.wuppertal.de/rathaus-buergerservice/soziales_gesellschaft/senioren/index.php))

#### **Spee-Akademie**

Die Spee-Akademie möchte dazu beitragen, dass sich die wachsende Gruppe der älteren Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Dialog beteiligt. Das Angebot soll denjenigen Älteren Anregungen geben, die durch Engagement und Aktivität als



Teilnehmer/innen, Mitarbeiter/innen und Referenten/innen ihr Leben nach ihrer Arbeitszeit als glücklichen „Unruhestand“ gestalten wollen, miteinander den gesellschaftlichen Dialog suchen.

Die Spee-Akademie bietet Veranstaltungen zu den Themen-Bereichen Computer & Medien, Gesundheit, Recht, Soziales, Kunst, Literatur, Musik & Theater, Reisen, Politik & Wirtschaft, Stadt & Geschichte, Umwelt, Religion ([www.fsa-wuppertal.de](http://www.fsa-wuppertal.de)).

### **Taschengeldbörse Wuppertal**

Die Taschengeldbörse Wuppertal vermittelt kostenlos den Kontakt zwischen jungen und älteren Menschen.

Junge Menschen zwischen 15 und 17 Jahren erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einfacher Hilfstätigkeiten unbürokratisch ihr Taschengeld aufzubessern.

Ältere Menschen über 55 Jahren können über die Taschengeldbörse junge Helfer finden, die sie bei einfachen, ungefährlichen, haushaltsnahen Tätigkeiten gelegentlich unterstützen.

### **Patenprojekte „Alt hilft Jung“ / Förderung bürgerschaftliches Engagement**

Unter Bezeichnungen wie „Alt hilft Jung“ oder „Senioren helfen Junioren“ gibt es bundesweit Zusammenschlüsse älterer Menschen, die ihr berufliches Erfahrungswissen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung stellen.

Um das ehrenamtliche Engagement zu fördern, sowie Personen, die Unterstützung in verschiedenen Bereichen benötigen, haben sich in Wuppertal in den letzten Jahren u. a. folgende Patenprojekte etabliert:

- Zentrum für gute Taten e.V. Freiwilligenagentur Wuppertal
- Wuppertaler Patenprojekt c/o Nachbarschaftsheim
- Projekt Jobpaten c/o Sozialdienst katholischer Frauen
- Patenprojekte Familie c/o Nachbarschaftsheim
- Wuppertaler Familienpaten c/o Nachbarschaftsheim
- Baby-Patin und Wunsch-Großeltern c/o Nachbarschaftsheim
- Patenprojekt Ankommen in Wuppertal c/o Nachbarschaftsheim
- Willkommen in Wuppertal c/o Nachbarschaftsheim

(s. [www.zentrumfuergutetaten.de](http://www.zentrumfuergutetaten.de) → Patenprojekte Ausbildung, Begleitung ins Berufsleben)

(s. auch Broschüre „Älter werden in Wuppertal“ 2019)

Darüber hinaus stehen Seniorinnen und Senioren alle generationenübergreifenden Angebote zahlreicher Vereine und Institutionen zur Nutzung offen (s. Broschüre „Älter werden in Wuppertal“, 2019).

So sind in den insgesamt 230 Turn- und Sportvereinen 12.739 über 60 –Jährige als Mitglieder organisiert. Das bedeutet einen Anteil von gut 13% der Älteren 60 Jahre und älter, die in diesem Rahmen sportlich aktiv oder engagiert sind.



#### **IV.4. Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)**

##### Definition

Unter komplementären Angeboten sind einerseits komplementäre ambulante Dienste und andererseits Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger zu verstehen, für deren Sicherstellung die Kommune zuständig ist.

§ 16 (1) APG NW zählt zu den komplementären ambulanten Diensten, die sich vornehmlich an die Hilfe- und Pflegebedürftigen richten, „insbesondere hauswirtschaftliche Hilfen, Beratungsdienste zur Wohnraumanpassung, Hausbetreuungsdienste, Hausnotrufdienste und andere ergänzende ambulante Hilfen wie persönliche Assistenz.“

§ 17 (2) APG NW benennt als Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger „insbesondere Qualifizierungsangebote, Rechtsinformationen, und Erfahrungsaustausch.“ Diese sollen dazu beitragen, die mit der Pflege einhergehenden Belastungen abzubauen bzw. zu mildern und bei der Bewältigung des Pflegealltags zu helfen.

Diese Angebote werden auf Basis unterschiedlicher Rechtsgrundlagen erbracht.

##### Art und Anzahl Angebote für Hilfe- und Pflegebedürftige

(Übersicht der komplementären ambulanten Angebote, s. Anlage 3)

Aufgenommen sind in dieser Bestandsaufnahme alle die Angebote, die durch ambulante Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben, erbracht werden. Hinzu kommen Angebote, die als niedrigschwellige Betreuungsangebote durch Pflegekasse bzw. Bezirksregierung gem. § 45a SGBXI sowie solche, die von der Stadt Wuppertal gem. Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) anerkannt wurden.

**Abbildung 29:** Art der Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementären Angebote in Wuppertal

<b>Art der Angebote (Stand 30.06.2020)</b>	<b>Anzahl</b>
Hauswirtschaftliche Leistungen (Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst)	58
Fahrdienst	16
Reparatur- und Hausmeisterdienst	13
Umzugs-/ Renovierungshilfe	8
Mahlzeitendienst	14
Hausnotruf	9
Besuchs- und Begleitdienste	<b>48</b>
Demenzbetreuung (Einzelbetreuung)	<b>43</b>
Demenzbetreuung (Gruppenangebot)	<b>18</b>
Sterbebegleitung	6

Insgesamt bietet eine Vielzahl von Trägern komplementäre ambulante Leistungen für Hilfe- und Pflegebedürftige an – diese Dienstleistungen kommen im Falle von ambulanten Pflegediensten allerdings oftmals nur den gleichzeitig auch ambulant



pflegerisch betreuten Personen zu Gute. Der Schwerpunkt der Angebote liegt im hauswirtschaftlichen Bereich.

Auch im letzten Jahr 2019 sind die Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz weiter ausgebaut worden: In der Einzelbetreuung gab es insgesamt einen Zuwachs um neun Angebote, in der Gruppenbetreuung gab es kein neues Angebot, 5 Gruppenangebote wurden aufgrund von Umorganisation oder Problemen der personellen Besetzung ruhend gestellt.

Allein zwölf der insgesamt 18 Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz werden in Elberfeld und Barmen angeboten. Cronenberg verfügt über drei Betreuungsgruppen (s. dazu die Karte in [Anlage 3](#)). Uellendahl-Katernberg, Oberbarmen, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg und Ronsdorf haben je ein Gruppen-Angebot. In und Vohwinkel gibt es derzeit keine Betreuungsgruppe.

Ergänzt werden die oben genannten Angebote zur Unterstützung im Alltag in ausgewählten Stadtteilen (Elberfeld, Elberfeld West, Vohwinkel, Barmen, Oberbarmen; und hinzugekommen seit 2019 Uellendahl, Nützenberg, Sonnborn, Cronenberg, Rott, Langerfeld und Ronsdorf) durch die zugehende Leistungen der Stadteilservices<sup>27</sup> für bedürftige Senioren/innen in begründeten Einzelfällen, wie Begleitung (z.B. zu Ämtern, Ärzten, Krankengymnastik, Friedhof); persönliche Betreuung (z.B. Spaziergänge, Vorlesen o.ä.), Botengänge, Einkäufe.

Art und Anzahl Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger  
(Übersicht der Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, s. [Anlage 4](#))

**Abbildung 30:** Art der Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal

<b>Art der Angebote (Stand 30.06.2020)</b>	<b>Anzahl</b>
<u>Angehörigenschulungen:</u> Pflegekurse Schulung zum Umgang mit an Demenz erkrankten Angehörigen	11
<u>Gesprächskreise:</u> Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen Selbsthilfegruppen für Angehörige von Alzheimer-/ Demenzkranken	10
<u>Entlastungsangebote:</u> z.B. durch die Hilfe bei der Strukturierung und Organisation der Pflege Stärkung zur Selbstfürsorge und Selbsthilfe Unterstützung bei der Vermittlung von weiteren Hilfeangeboten	25

Hierzu zählen vor allem Schulungen und Erfahrungsaustausch für pflegende Angehörige sowie verschiedene, meist zugehende Entlastungsangebote;

<sup>27</sup> Der Stadteilservice ist ein Projekt, in welchem ALG II – Empfänger/innen zur Mitwirkung an Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur und Nachbarschaftsunterstützung qualifiziert werden. Ziel dieses zusätzlichen und gemeinnützigen Services ist die kleinräumige und bewohnerorientierte Unterstützung und Förderung des Zusammenlebens im Quartier.



insbesondere bei Letzterem ist die Trennschärfe zu Unterstützungsangeboten für Pflegebedürftige schwierig, da sie beiden (Pflegebedürftigen und Angehörigen) dienen.

Die Schulungen werden durch Pflege- und Krankenkassen oder ambulante Dienste durchgeführt und finden in fast allen Stadtbezirken außer Uellendahl-Katernberg, Cronenberg und Langerfeld-Beyenburg statt.

Die Gesprächskreise für Angehörige sind räumlich bei Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen bzw. bei ambulanten Betreuungsdiensten angesiedelt; in Cronenberg und Heckinghausen wird kein Gesprächskreis angeboten.

#### Nutzung der Angebote zur Unterstützung im Alltag in 2019

Über die Nutzung der Angebote für 2019 liegen keine Daten vor, da die Vorlage von Tätigkeitsberichten durch die Angebots-Träger wegen der Corona-Pandemie durch die Bezirksregierung erlassen worden ist.

Neue Betriebsaufnahmen nach dem 31.12.2019: Im Zeitraum 01.01.-30.06.2020 kamen ein Angebote der Einzelbetreuung, und ein Angebot der Gruppenbetreuung hinzu.

Neue Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger nach dem 31.12.2019: Im Zeitraum 01.01.-30.06.2020 kam ein Angebot der Entlastung von Pflegenden hinzu.

Betriebsaufgaben nach dem 31.12.2019: 1 Angebot der Einzelbetreuung wurde ruhend gestellt; 1 Angebot der Gruppenbetreuung wurde eingestellt.

#### Bestand am 30.06.2020

- 98 wohnungsbezogene Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige
- 66 Angebote zur Sicherung sozialer Teilhabe und Mobilität Pflegebedürftiger
- 98 Betreuungsangebote für Pflegebedürftige
- 44 Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

#### Planungen

Keine.



## IV.5. Information und Beratung

### Definition

SGB XI verpflichtet die Pflegekassen in § 7a zur Durchführung von Pflegeberatung für alle Anspruchsberechtigten und bietet in § 7c die Option zur Einrichtung von Pflegestützpunkten in Kooperation mit den Stellen der örtlichen Alten- und Sozialhilfe.

Nach § 6 APG NRW sind „Personen, die sich auf eine Situation der eigenen Pflegebedürftigkeit vorbereiten oder bei denen diese bereits eingetreten ist, sowie deren Angehörigen ... trägerunabhängig über die Ansprüche und Unterstützungsmöglichkeiten entsprechend ihrer individuellen Bedarfe zu beraten“. Im Jahr 2019 wurden die Aufgaben der BARMER Pflegekasse auf die Stadt Wuppertal übertragen.

Wohnberatungsstellen beraten umfassend über Anpassungsmöglichkeiten im eigenen Haus oder der Mietwohnung, informieren über Finanzierungswege und erforderliche Antragstellungen, informieren über geeignete Handwerker und unterstützen – im Bedarfsfall – bei der Suche nach einer alternativen Wohnung. In NRW werden die Kosten für die Wohnberatungsstellen durch die jeweilige Gebietskörperschaft und die Pflegekassen getragen.

Die Kommune ist gem. § 71 SGB XII zur Beratung und Unterstützung von alten Menschen verpflichtet, um „Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken“. Diese Aufgabe wird in Wuppertal vom Sozialdienst für Erwachsene durch notwendige finanzielle und persönliche Hilfen in akuten Bedarfssituationen wahrgenommen, z.B. zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes, der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Pflege.

Gerontopsychiatrische Beratung in Gerontopsychiatrischen Zentren soll lt. Förderprogramm des Landschaftsverbands Rheinland dazu beitragen, dass alte Menschen mit psychischen Krankheiten und Behinderungen sowie deren Angehörige bei ihrer Suche nach Hilfe und Behandlung und deren Inanspruchnahme – unter Berücksichtigung vorhandener persönlicher und familiärer Ressourcen - angeleitet und unterstützt werden.

Darüber hinaus existieren vielfältige Beratungsangebote der Wohlfahrtspflege, der Krankenhäuser und der übrigen Anbieter von Altenhilfe- und Pflegeleistungen sowie – teilweise fachlich begleitete - ehrenamtliche Beratungsangebote. Hinzugekommen ist seit 2020 das Beratungsaufgaben wahrnehmende Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz für die Region Bergisches Land mit Standort in Solingen.

Art, Anzahl und Standorte der Beratungsangebote für Ältere und deren Angehörige (Übersicht der Informations- und Beratungsangebote im Einzelnen, s. Anlage 4.1)

Das in Wuppertal vorhandene gut vernetzte Informations- und Beratungsangebot erstreckt sich auf die verschiedensten Beratungsinhalte und arbeitet sowohl mit stationären Beratungsangeboten als auch mit zugehenden Arbeitsweisen.

**Abbildung 31:** Art der Beratungsangebote für Ältere und deren Angehörige in Wuppertal

<b>Art der Angebote (Stand 31.12.2019)</b>	<b>Standort (Stadtbezirk)</b>	<b>Arbeitsweise</b>
Trägerunabhängige Pflegeberatung, incl. Pflegestützpunkt	Elberfeld	Kommstruktur + im Bedarfsfall: zugehend
Pflegestützpunkt einer Pflegekasse	Elberfeld	Kommstruktur + zugehend
Wohnberatung	Elberfeld	zugehend
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle im GPZ	Elberfeld	Kommstruktur + nach Bedarf zugehend
Demenz-Beratungsangebote durch 20 Träger	Alle (außer Uellendahl- Katernberg, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg)	Kommstruktur
Beratungsnetzwerk Pflege mit 35 Mitgliedern (meist Pflegeanbietern) <sup>28</sup>	Alle (außer Langerfeld- Beyenburg)	
Seniorenberatung (Freie Wohlfahrtspflege)	Elberfeld, Barmen	Kommstruktur
Sozialdienst für Erwachsene	Elberfeld, Vohwinkel, Barmen, Oberbarmen mit Sprechstunden in anderen Stadtbezirken	Insbes. zugehend
Krankenhaussozialdienste	Elberfeld, Uellendahl- Katernberg + Barmen	
Ehrenamtliche Senioren sicherheitsberatung (fachliche Begleitung Polizeipräsidium Wuppertal und Stadt Wuppertal)	Alle Stadtbezirke	Vorträge in Begegnungseinrich- tungen z.B.
Betroffenenverbände, z.B. VdK	Elberfeld	

Über diese persönlichen Beratungsmöglichkeiten hinaus gibt die Stadt Wuppertal regelmäßig eine Broschüre „Älter werden in Wuppertal“ heraus und informiert im Internet unter [www.wuppertal.de/pflegeberatung](http://www.wuppertal.de/pflegeberatung) über alles Wissenswerte rund um das Thema Pflege.

Im ersten Halbjahr 2020 wurde ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit für Beratungsmöglichkeiten in Wuppertal und überregional (Beratungs-Telefone) mit dem Ziel der Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal entwickelt, und ein Flyer erstellt, in dem konkrete Beratungsmöglichkeiten dargestellt werden:

- Pflegeberatung Wuppertal / Internetseiten der Pflegeberatung Wuppertal
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle der Ev. Stiftung Tannenhof

<sup>28</sup> Das Beratungsnetzwerk ist derzeit inaktiv.



- Sozialdienst für Erwachsene der Stadt Wuppertal
- Telefonseelsorge Wuppertal
- Bürgertelefon zur Pflegeversicherung des Bundesministeriums für Gesundheit
- Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.
- GUT ZU WISSEN: **Selbsthilfe-App speziell für pflegende Angehörige**

Der Flyer ist zur großflächigen Verteilung in Wuppertal in 2020/2021 vorgesehen.

#### Versorgungsquoten

Aufgrund fehlender Daten können keine Versorgungsquoten berechnet werden.

#### Planungen

Planungen zu neuen Beratungsangeboten sind nicht bekannt.



## IV.6. Ambulante Pflegeeinrichtungen

### Definition

Ambulante Pflegeeinrichtungen (umgangssprachlich auch: ambulante Pflegedienste) sind gem. § 71 (1) SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen.“

Aufgenommen in die verbindliche Pflegebedarfsplanung sind alle die ambulanten Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben.

### Anzahl Einrichtungen

(Übersicht der Einrichtungen, s. Anlage 5)

In Wuppertal haben am 31.12.2019 insgesamt 78 ambulante Pflegeeinrichtungen (31.12.2018: Insgesamt 76) ihren Standort, sie werden entweder von freigemeinnützigen oder privaten Trägern betrieben. 75 ambulante Pflegeeinrichtungen versorgen am Stichtag das Wuppertaler Stadtgebiet, 3 ambulante Pflegeeinrichtungen nahmen erst im ersten Halbjahr 2020 die Versorgung auf.

An der Befragung beteiligt haben sich 73 Pflegedienste.

Ein Pflegedienst war ausschließlich in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft tätig. Zwei Pflegedienste stellten ihren Betrieb ein bzw. gingen in einem anderen auf, zwei Pflegedienste gingen in 2018 neu in Betrieb

**Abbildung 32:** Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2019

	<b>Anzahl ambulante Pflegedienste am 31.12.2019, die erbringen</b>
<b>Leistungen gem. SGB XI</b>	73
<b>Leistungen gem. SGB V</b>	73
<b>Darüber hinaus: Leistungen gem. SGB XII</b>	34
<b>Sonstige Leistungen: Leistungen in ambulant betreuter Wohngemeinschaft, Kinderkrankenpflege,</b>	35
<b>Betreuungs- und Entlastungsangebote gem. § 45a SGB XI / Betreuungsleistungen gem. § 45b SGB XI</b>	4 / 35
<b>Weitere komplementäre Angebote</b>	35

### Anzahl der versorgten Personen (außerhalb von ambulant betreuten Wohngemeinschaften)

Gegenüber dem Jahr 2018 hat sich 2019 die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um mindestens **18%**-Punkte erhöht.

Rd. **35%** der ambulant versorgten Pflegebedürftigen haben 2019 gleichzeitig zusätzliche Betreuungs-/Entlastungsleistungen gem. § 45a, bzw. Betreuungsleistungen gem. § 45 b SGB XI in Anspruch genommen.



Die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen mit Kombileistung ist gegenüber 2018 in 2019 um rd. **43% Punkte gestiegen**.

**Abbildung 33:** Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2019

	<b>am Stichtag 30.06.2019</b>	<b>am Stichtag 30.06.2018</b>
	Anzahl Personen	Anzahl Personen
<b>Pflegebedürftige gem. § 15 SGB XI <u>gesamt</u> (Pflegegrade 2, 3, 4 und 5)</b>	min. <b>4.966</b>	min. 4.224
<b>davon:</b> <b>gleichzeitige Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungs- leistungen gem. § 45a SGB XI (Angebote zur Unterstützung im Alltag gemäß AnFöVO NRW); bzw. von Leistungen gem. § 45b SGB XI</b>	min. <b>1.731</b>	min. 1.115
<b>Pflegebedürftige mit Kombi-Leistung (Sachleistung und Pflegegeld)</b>	min. <b>2.143</b>	min. 1.501
<b>Darüber hinaus versorgte Personen (z.B. Personen noch ohne Begutachtungsergebnis)</b>	min. <b>617</b>	min. 630

Inbetriebnahme neuer Pflegedienste seit 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):  
3 Pflegedienste.

Betriebsaufgaben ambulanter Pflegedienste seit 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):  
Keine.

Interessenbekundungen und Planungen (Stand 30.06.2020)

Die an der Befragung beteiligten Träger ambulanter Pflegedienste gaben im Rahmen der Befragung ihr Interesse an verschiedenen Vorhaben zur Ergänzung bzw. Spezialisierung ihres Angebots an: neue Betreuungs-/Entlastungsangebote (1x), weiterer Ausbau ambulante Palliativversorgung (3x), neues Angebot Beatmungspflege (1x) ambulant betreute Wohngemeinschaften (5x), Kurzzeitpflege (2x), Einrichtung vollstationäre Dauerpflege (1), Service-Wohnen (2x).



## IV.7. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung

### Definition

Ambulant betreute Wohngemeinschaften definiert das Wohn- und Teilhabegesetz NRW in § 24 (1) als „Wohn- und Betreuungsangebote, in denen mehrere ältere oder pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Behinderungen in einer Wohnung mit einem gemeinsamen Hausstand leben und ihnen von einem oder mehreren Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbietern Betreuungsleistungen angeboten werden .... Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung können selbstverantwortet oder anbieterverantwortet sein.“

In die Befragung einbezogen wurden alle Wohngemeinschaften, die sich explizit als Pflegewohngemeinschaften verstehen und einheitlich durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt werden.<sup>29</sup> Es beteiligten sich 19 Wohngemeinschaften an der Befragung, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten vollständig aussagekräftig.

### Art und Anzahl Wohngemeinschaften

(Übersicht der Wohngemeinschaften, s. Anlage 6).

Am 31.12.2019 standen **201** Plätze in **21** selbst- bzw. anbieterverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung:

**Abbildung 34:** Art und Anzahl Wohngemeinschaften / Plätze am 31.12.2019

	<b>Anzahl ambulant betreute Wohngemeinschaften</b>	<b>verfügbare Plätze am 31.12.2019</b> (Anzahl lt. WTG-Behörde)
<b>Selbstverantwortet</b>	<b>10</b>	<b>93</b>
<b>anbieterverantwortet</b>	<b>11</b>	<b>108</b>

Zum Vergleich: Am 31.12.2018 standen 203 Plätze in 21 selbst- bzw. trägerverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung.

Im (April) 2019 stellte 1 anbieterverantwortete Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz ihren Betrieb ein (Fischertal), 1 anbieterverantwortete Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz ging im November 2019 neu in Betrieb („Wohnen in Elberfeld“, Hofkamp 87)

### Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen

Von den 21 Wohngemeinschaften bieten 16 Wohngemeinschaften Plätze für spezielle Zielgruppen an: für Menschen mit Demenz, Intensivpflegebedürftige bzw. junge Erwachsene mit Behinderung – für sie stehen 66% der vorhandenen Plätze zur Verfügung.

<sup>29</sup> Darüber hinaus existieren weitere Wohngemeinschaften, die jedoch nicht mit der Zielsetzung der gemeinsamer Pflege und Betreuung initiiert wurden und sich mehrheitlich aus Nicht-Pflegebedürftigen zusammensetzen.



**Abbildung 35:** Plätze in Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen am 31.12.2019

spezielle Zielgruppen	dauerhaft bereitgestellte Plätze (31.12.2019)
Intensivpflegebedürftige	36 (in 4 WG'en)
Menschen mit Demenz	64 (in 8 WG'en)
Russisch sprachige Menschen mit Demenz	10 (in 1 WG)
Junge Erwachsene mit Behinderung	16 (in 2 WG)

### In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige

Am Stichtag waren **148** der am Stichtag insgesamt **193** Plätze belegt (= **77%**).  
Zum Vergleich: Am 30.06.2018 waren 170 von 203 Plätzen belegt. (= 84%)

**Abbildung 36:** In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige am 30.06.2019

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2019
	Anzahl Bewohner/innen
<b>Wohngemeinschaften mit Betreuung</b>	<b>148</b>

Freie Plätze: Am 30.06.2019 waren von 193 Plätzen **45** Plätze frei (= **23%**); zum Vergleich: am 30.06.2018 waren 35 von 203 Plätzen frei (= 17%).

### Auslastung der Wohngemeinschaften

**Abbildung 37:** Auslastung der Wohngemeinschaften im Jahr 2019

	Anzahl der Belegungstage <sup>30</sup> 01.01.-31.12.2019	Auslastung 01.01.-31.12.2019
<b>Wohngemeinschaften mit Betreuung</b>	<b>59.565</b>	<b>85,7%</b>

Im Erhebungszeitraum waren die angebotenen Plätze zu **85,7%** belegt.  
Zum Vergleich: Im Jahr 2018 war die Anzahl der Belegungstage 63.989, die Auslastung im Gesamtjahr 2018 war 88,6%.

Die Inanspruchnahme von Wohngemeinschaften ist innerhalb eines Jahres um **2,9%-Punkte gesunken**.

Streubreite der Auslastung im Einzelfall: **32,4% - 100,8%** (2018: 29,4% - 100,9%<sup>31</sup>), wobei ein sehr niedriger Auslastungsgrad in einem Fall darauf zurückzuführen war, dass eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz erst im November 2019 in Betrieb ging.

<sup>30</sup> Belegungstage = Summe aller Anwesenheitstage je Bewohner/in, incl. Abwesenheitstage

<sup>31</sup> Überbelegung bedingt durch Zimmer-Nutzung durch Ehepaar in selbstverantworteter WG



### Versorgungsquote durch Wohngemeinschaften

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (= Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag **0,61%** in ambulant betreuten Wohngemeinschaften versorgt (zum Vergleich: am 30.06.2018 wurden 0,74% versorgt).

### Neue Inbetriebnahmen nach dem 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):

Am 13.03.2020 gingen 2 anbieterverantwortete Wohngemeinschaften mit je 8 Plätzen für Menschen mit Demenz in Betrieb (Talpflege, Hofkamp 87)

### Betriebsaufgaben nach dem 31.12.2019 (Stand 30.06.2020)

Keine.

### Interessenbekundungen und Planungen (Stand 30.06.2020)

Es gibt verschiedene Interessenbekundungen und Planungsüberlegungen von Trägern bzw. Elternvereinen zu Wohngemeinschaften für folgende Zielgruppen:

- Ca. 15 Plätze für junge Erwachsene mit Behinderung und Pflegebedarf
- Ca. 44 Plätze für Menschen mit Demenz
  - Gronaustr. 10 Plätze / Honigstal 12 Plätze / Feuchter-Stiftung 22 Plätze
- Ca. 35 Plätze für Menschen mit Intensivpflegebedarf
  - Brändströmstr. 12 Plätze / Pfeilstr. 16 Plätze / Hardtstr. 7 Plätze



## IV.8. Tagespflegeeinrichtungen

### Definition

Tagespflegeeinrichtungen sind in § 71 SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige 1. Unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, 2. ... nur tagsüber ... (teilstationär) untergebracht und gepflegt werden können.“ Tagespflegeeinrichtungen erbringen ihre Leistungen zu festgelegten Öffnungszeiten und gewährleisten Pflege und Betreuung an mindestens 5 Tagen in der Woche jeweils mindestens 6 Stunden –so die gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Tages- und Nachtpflege.

An der Befragung beteiligt haben sich alle 16 Tagespflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandsüberprüfung vollständig aussagekräftig.

### Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen

(Übersicht der Tagespflegeeinrichtungen, s. Anlage 7)

**Abbildung 38:** Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.2019

	<b>Anzahl Einrichtungen am 31.12.2019</b>	<b>verfügbare Plätze am 31.12.2019</b> (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
<b>Tagespflege</b>	16	247

Zum Vergleich: Am 31.12.2018 standen ebenfalls 247 Plätze in 16 Einrichtungen zur Verfügung.

### Tagespflegeangebote für spezielle Zielgruppen

Das spezielle Betreuungsangebot macht rd. 28% des Gesamtangebots aus, wengleich in allen Tagespflegeeinrichtungen insbes. Menschen mit Demenz betreut werden.

**Abbildung 39:** Tagespflegeangebote / Plätze für spezielle Zielgruppen am 31.12.2019

<b>spezielle Zielgruppen</b>	<b>dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2019</b>
Gerontopsychiatrisch veränderte Menschen	28 (in 2 Tagespflegen)
Integratives Angebot für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	25 (in 2 Tagespflegen)
Angebot für chronisch psychisch Kranke mit Pflegebedarf	15 (in 1 Tagespflege)

### In Tagespflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Am Stichtag 30.06.2019 nutzten insgesamt **200** Personen das Angebot der Tagespflege (30.06.2018: 191 Personen).

### Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen

**Abbildung 40:** Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen im Jahr 2019

	<b>Anzahl der Belegungstage 01.01.-31.12.2019</b>	<b>Auslastung 01.01.-31.12.2019</b>
<b>Tagespflege (alle Pflegegrade)</b>	<b>56.957</b>	<b>85,5%</b>

Die Auslastung im Jahr 2019 beträgt **85,5%** und verzeichnet somit einen leichten Rückgang.

Zum Vergleich: 2018 waren es insgesamt **57.066** Belegungstage, die Auslastung im Gesamtjahr betrug 86,8%.

Der **Rückgang** der Pfl egetage gegenüber dem Vorjahr um **1,3%** steht u.a. im Zusammenhang mit Renovierungsmaßnahmen in einer Einrichtung in 2019 (Kasinostr.), sowie dem Rückgang der Pfl egetage in insgesamt 9 von 16 Einrichtungen gegenüber 2018.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 36,1%- 105,9%<sup>32</sup> (2018 5,8% - 105,8%) Der hohe Auslastungswert wurde durch 1 Einrichtung verursacht.

Die niedrige Auslastung hat sich gegenüber 2018 bereits deutlich verbessert und betrifft eine Einrichtung mit Spezialangebot.

Freie Plätze am Stichtag 30.06.2019: 47 (= 19%);  
am 30.06.2018 waren es: 56 freie Plätze (= 23%)

rein rechnerisch in 2019 belegungstäglich frei: 33 Plätze (2018: 30 Plätze), wobei 16 Plätze bereits länger bestehende Einrichtungen betreffen.

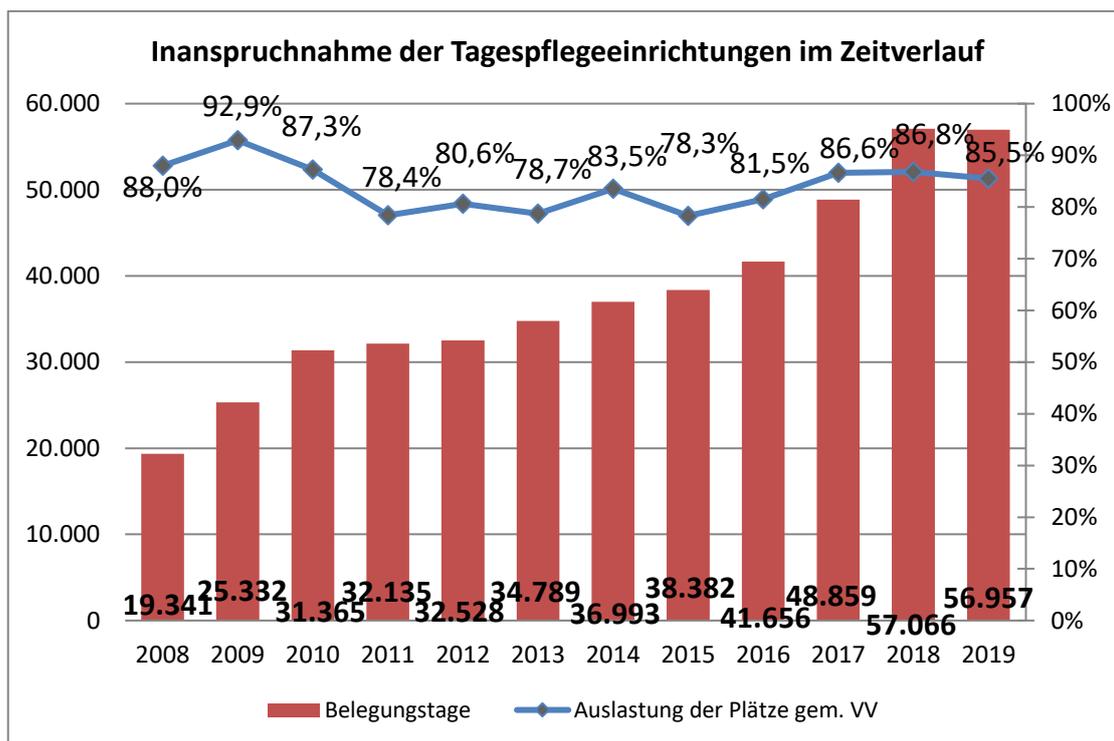
#### Inanspruchnahme im Zeitverlauf

Die Inanspruchnahme der Tagespflege hat sich – gemessen an der Anzahl der Belegungstage – in den zehn Jahren seit 2008 (Beginn des Monitorings im Bereich Tagespflege) um fast 200%-Punkte erhöht. Der Angebotsbestand hat sich im gleichen Zeitraum fast verdreifacht und ist von 81 Plätzen in 2008 auf 247 Plätze in 2019 angestiegen. Der Auslastungsgrad hält im dritten Jahr einen Wert über 85%. Jedoch stellte sich erstmals seit Beginn des Monitorings ein (wenn auch leichter) Rückgang der Belegungstage ein, die bisherige stetige Aufwärtsentwicklung der Nachfrage wurde unterbrochen. Hintergrund ist ein Rückgang der Belegungstage bei 9 von 16 Einrichtungen gegenüber 2018.

<sup>32</sup> Die Einführung von Obergrenzen durch das MGEPa NRW vom 03.02.2017 für die zulässige Maximalbelegung in Gasteinrichtungen gem. § 38 WTG-DVO legt dar, dass eine im [Jahres-] Durchschnitt höhere Belegung im Sinne von mehr als 100% bezogen auf die vorhandene Platzzahl ordnungsrechtlich unzulässig ist. Aufgrund von großer Nachfrage versorgen einzelne Tagespflegeeinrichtungen zeitweise über ihren Platzbestand hinaus, obwohl in anderen Tagespflegeeinrichtungen Plätze frei sind.



**Abbildung 41:** Inanspruchnahme Tagespflege im Zeitverlauf 2008 – 2019



Versorgungsquote durch Tagespflegeeinrichtungen

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2019 insgesamt 0,2% der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt. Dies entspricht dem Stand am 31.12.2018.

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=inzwischen Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2019 insgesamt **0,84%** der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt.

Es bestehen für Gäste der Tagespflege in rd. 10 der insgesamt 16 Tagespflegeeinrichtungen Möglichkeiten der Ausweitung ihrer Besuchsintensität. Eine Erhebung zur Belegung der Tagespflegeeinrichtungen pro Öffnungstag im Monat Mai 2019 hat ergeben, dass diese Einrichtungen an 13 bis 22 Öffnungstagen nicht voll ausgelastet waren. Somit besteht für die Gäste dieser Einrichtungen die Möglichkeit der Ausweitung ihrer Besuchsintensität.



## Sozialräumliche Inanspruchnahme von Tagespflege

**Abbildung 42:** Anzahl der Tagespflege-Nutzer/innen nach Wohnort in den Stadtbezirken und Anteil an Einwohner 80 Jahre und älter im Juni 2019

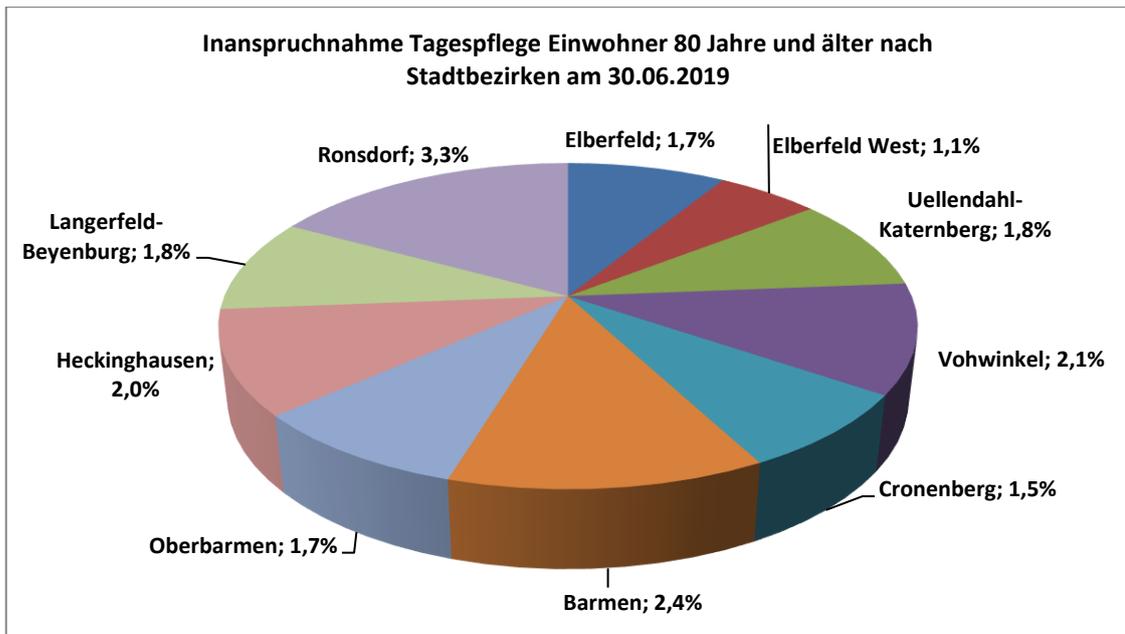
Stadtbezirk	Anzahl der Tagespflege-Nutzer/innen mit Wohnort im SBZ im Juni 2019	Anteil Nutzer/innen an Einwohner 80 Jahre und älter nach SBZ im Juni 2019
Elberfeld	60	1,7%
Elberfeld West	18	1,1%
Uellendahl-Katernberg	62	1,8%
Vohwinkel	44	2,1%
Cronenberg	25	1,5%
Barmen	95	2,4%
Oberbarmen	42	1,7%
Heckinghausen	28	2,0%
Langerfeld-Beyenburg	29	1,8%
Ronsdorf	59	3,3%
<b>Wuppertal gesamt</b>	<b>462</b>	<b>1,9%</b>

Im Juni 2019 besuchten insgesamt 462 Gäste Tagespflegeeinrichtungen in Wuppertal.<sup>33</sup> Der Anteil der Tagespflege-Nutzer/innen an der Gesamtanzahl der Einwohner 80 Jahre und älter im selben Stadtbezirk liegt zwischen 1,1% und 3,3%. Besonders hoch ist der Anteil der Tagespflege-Nutzer/innen aus den Stadtbezirken Ronsdorf und Barmen, besonders niedrig ist sie in Elberfeld-West und Cronenberg.

D.h. die Nutzung von Tagespflege ist stadtteilbezogen sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der Anteil der Nutzer/innen von Tagespflegeeinrichtungen an allen Einwohner/innen der Altersgruppe 80 Jahre und älter für das gesamte Stadtgebiet liegt bei 1,9

<sup>33</sup> Gesamtzahl aller Nutzer/innen im Monat Juni 2019 (nicht zu verwechseln mit der Anzahl der Nutzer/innen am Stichtag 30.06.2029 mittels derer die Versorgungsquote errechnet wird, s. S. 66)



Es besuchen nicht alle Nutzer/innen immer die im SBZ ansässige Tagespflegeeinrichtung, die wohnortnahe Nutzung erfolgt jedoch in hohem Ausmaß. Eine Analyse zur Anzahl von Tagespflegegästen nach Postleitzahl-Bereich des Wohnortes und Lage der jeweils besuchten Tagespflegeeinrichtung im Wuppertaler Stadtgebiet im Juni 2019 hat ergeben:

326 Gäste (=70% aller Tagespflegegäste im Juni 2019) kommen aus dem Postleitzahl-Bereich des Standorts der von Ihnen besuchten Einrichtung, oder aus einem jeweils angrenzenden Postleitzahl-Bereich.

Die Quote der Versorgung mit einem wohnortnahem Angebot der Tagespflege bei den 80 Jährigen und Älteren in Wuppertal liegt somit bei 1,3%.

137 Gäste aus einem Postleitzahl-Bereich, der räumlich 2-3 Postleitzahl-Bereiche weiter liegt als der Postleitzahl-Bereich des Standortes der jeweils besuchten Einrichtung.

Nur 20 Gäste kommen aus vom Standort der jeweils besuchten Einrichtung noch weiter entlegenen Postleitzahl-Bereichen.

#### Sozialräumliche Verteilung der Tagespflegekapazitäten und Nutzungsverhalten

Die Chance, den Wunsch nach wohnortnaher Nutzung von Tagespflege realisieren zu können, ist abhängig von der Verteilung der Platzkapazitäten im Stadtgebiet.

Elberfeld West und Langerfeld-Beyenburg verfügen bislang noch über keine eigenen Platzkapazitäten im Bezirk.

Die Stadtbezirke Barmen, Uellendahl-Katernberg und Ronsdorf sind unterdurchschnittlich mit Tagespflegeplätzen versorgt.

Elberfeld West ist gleichzeitig der Stadtbezirk, deren ältere Einwohner/innen im Juni 2019 den vergleichsweise geringsten Anteil an den Tagespflegenutzer/innen stellten (nur 1,1%), gefolgt von Cronenberg mit ebenfalls stark unterdurchschnittlicher Nutzung. Der Anteil der Tagespflegenutzer/innen aus Elberfeld und Oberbarmen sowie Uellendahl-Katernberg und Langerfeld-Beyenburg ist demgegenüber nur leicht unterdurchschnittlich.

**Abbildung 43: Zusammenhang von Inanspruchnahme und Platzangebot im Stadtbezirk**

Stadtbezirk	Anzahl der Tagespflegeplätze in den Stadtbezirken am 31.12.2019	Anzahl der 80-Jährigen und Älteren in den Stadtbezirken am 31.12.2019	Anzahl Einwohner 80 Jahre und älter je Platz nach SBZ am 31.12.2019	Anteil Nutzer/innen an Einwohner 80 Jahre und älter nach SBZ im Juni 2019
Elberfeld	37	3.654	98,8	1,7%
Elberfeld-West	0	1.668	0	1,1%
Uellendahl-Katernberg	39	3.554	91,1	1,8%
Vohwinkel	19	2.120	111,6	2,1%
Cronenberg	15	1.645	109,7	1,5%
Barmen	81	4.085	50,4	2,4%
Oberbarmen	24	2.542	105,9	1,7%
Heckinghausen	12	1.417	118,1	2,0%
Langerfeld-Beyenburg	0	1.655	0	1,8%
Ronsdorf	20	1.832	91,6	3,3%
<b>gesamt</b>	<b>247</b>	<b>24.172</b>	<b>97,9</b>	<b>1,9%</b>

Ein eindeutiger Zusammenhang von Platzangebot im Stadtbezirk und Nutzerverhalten existiert demnach nicht. Die Nutzeranalyse nach Nähe der in Anspruch genommenen Tagespflegeeinrichtung zum Wohnort zeigt allerdings, dass es eine Bevorzugung von Einrichtungen in der näheren Umgebung gibt.

Neue Inbetriebnahmen seit 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):

Keine.

Betriebsaufgaben von Tagespflegeeinrichtungen seit 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):

Keine.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.2020):

Keine.

Abgeschlossene Abstimmungsverfahren:

Für eine Tagespflegeeinrichtung (Langerfeld) ist das Abstimmungsverfahren **seit 2016** abgeschlossen, die Betriebsaufnahme verzögert sich.



## IV.9. Kurzzeitpflegeangebote

### Definition

Kurzzeitpflege kann einerseits in Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen, die ständig eine festgelegte Anzahl an Plätzen für Kurzzeitpflege bereithalten (sog. explizite Kurzzeitpflege). Die Gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Kurzzeitpflege definieren: „Kurzzeitpflegeeinrichtungen können sowohl Solitäreinrichtungen wie auch räumlich und organisatorisch mit anderen Einrichtungen verbunden sein ... erbringen entsprechend dem individuellen Pflegebedarf Pflegeleistungen bei Tag und Nacht einschließlich an Sonn- und Feiertagen“.

Andererseits kann Kurzzeitpflege auch – je nach Bedarf und Möglichkeit – auf sog. eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Pflegeeinrichtungen erfolgen. Seit 01.04.2018 gilt die "Fix/Flex-Regelung" zur Förderung von Kurzzeitpflege und vollstationärer Pflege in NRW. Die finanzielle Förderung der eingestreuten Kurzzeitpflege ist an die Bedingung geknüpft, dass einzelne vormals eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in solitäre Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt werden.<sup>34</sup>

Der Anspruch des einzelnen Pflegebedürftigen auf Kurzzeitpflege bzw. Verhinderungspflege ist zeitlich und sachlich begrenzt. Die vorübergehende Pflege in einer expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtung oder auf einem eingestreuten Kurzzeitpflegeplatz dient dem Übergang im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder sonstigen Krisensituationen, in denen vorübergehend häusliche bzw. teilstationäre Pflege nicht möglich oder ausreichend ist.

An der Befragung beteiligt haben sich alle **drei** expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandsüberprüfung vollständig aussagekräftig. Darüber hinaus machten auch alle Träger stationärer Pflegeeinrichtungen vollständige Angaben zur eingestreuten Kurzzeitpflege.

### Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote

(Übersicht der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen, s. Anlage 8; Übersicht der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze, s. Anlage 9)

---

<sup>34</sup> Hierdurch soll die Versorgungssituation der Kurzzeitpflege (KZP) in NRW deutlich verbessert werden. Durch das Vorhalten von solitären Kurzzeitpflegeplätzen ("Fix"), die ausschließlich durch Gäste der KZP belegt werden dürfen, erhalten Träger einen verbesserten Pflegesatz, der dann auch für die übrigen eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze ("Flex") gilt. Somit ergibt sich ein neuer Pflegesatz für alle versorgungs-vertraglich vereinbarten KZP-Plätze (für die fixen und flexiblen Plätze). Durch das Umwandeln von vorher eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ist zudem ein Weg zur Vermeidung von Belegungsstopps aufgrund von Überschreitung der maximalen Platzzahl im vollstationären Bereich eröffnet.



**Abbildung 44:** Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote / Plätze am 31.12.2019

	<b>Anzahl Einrichtungen am 31.12.2019</b>	<b>verfügbare Plätze am 31.12.2019</b> (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur solitäre/ explizite Plätze)	<b>3</b>	<b>37</b>
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur eingestreute Plätze)	36	<b>220</b> (inklusive 2 Fix-Flex-Plätze)

Am 31.12.2019 sind nur noch insgesamt **37** explizite Plätze lt. Versorgungsvertrag in drei Einrichtungen verfügbar, darüber hinaus hält **1** vollstationäre Einrichtung seit 01.06.2018 zwei eingestreute Kurzzeitpflegeplätze als solitäre Kurzzeitpflegeplätze im Rahmen der sogenannten „Fix/Flex-Regelung Kurzzeitpflege“ (siehe oben) vor. Gegenüber 2018 sind eingestreute Kurzzeitpflegeplätze um **8** Plätze erhöht worden (2018 waren in 34 Einrichtungen lt. Versorgungsvertrag 212 verfügbar).

In expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Die vorhandenen Platzkapazitäten in der expliziten Kurzzeitpflege sind am Stichtag nur teilweise genutzt: **30** Personen am 30.06.2019; eingestreute Kurzzeitpflegeplätze nutzen am Stichtag **67** Personen.

**Abbildung 45:** Belegte Plätze Kurzzeitpflege am 30.06.2019

	<b>belegte Plätze am Stichtag 30.06.2019</b>
	Anzahl Bewohner/innen
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur solitäre/ explizite Plätze)	<b>30</b>
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur eingestreute Plätze)	<b>70</b>

Zum Vergleich: Am 30.06.2018 waren 39 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege belegt, sowie 84 eingestreute Plätze der Kurzzeitpflege.

Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Die expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind insgesamt mit **80,9%** geringer als im Vorjahr ausgelastet (2018 lag die Gesamtauslastung bei 82,1%).

**Abbildung 46:** Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen im Jahr 2019

	<b>Anzahl der Pflgetage 01.01.2019 – 31.12.2019</b> (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	<b>Auslastung 01.01.-31.12.2019</b>
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur solitäre/ explizite Plätze)	<b>10.932</b>	<b>80,9%</b>

Zum Vergleich: 2018 waren es 13.478 Pflgetage in der expliziten Kurzzeitpflege, die Auslastung lag bei 82,1%.



Es ist ein Sinken der Pflage tage in der expliziten Kurzzeitpflege gegenüber dem Vorjahr um **9%** festzustellen. Dies liegt teilweise darin begründet, dass eine Einrichtung der expliziten Kurzzeitpflege ihren Betrieb zum 15. Oktober 2019 eingestellt hat.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 52,9%– 89,1%  
(zum Vergleich: 2018 betrug die Streubreite der Auslastung 61,6% – 89,3%)

Freie Plätze am Stichtag 30.06.2019: 7 frei Plätze  
(zum Vergleich: am Stichtag 30.06.2018 waren es 6 freie Plätze).

Rein rechnerisch in 2019 täglich frei: 7 Plätze  
(zum Vergleich: 2018 waren es 8 rein rechnerisch täglich freie Plätze).

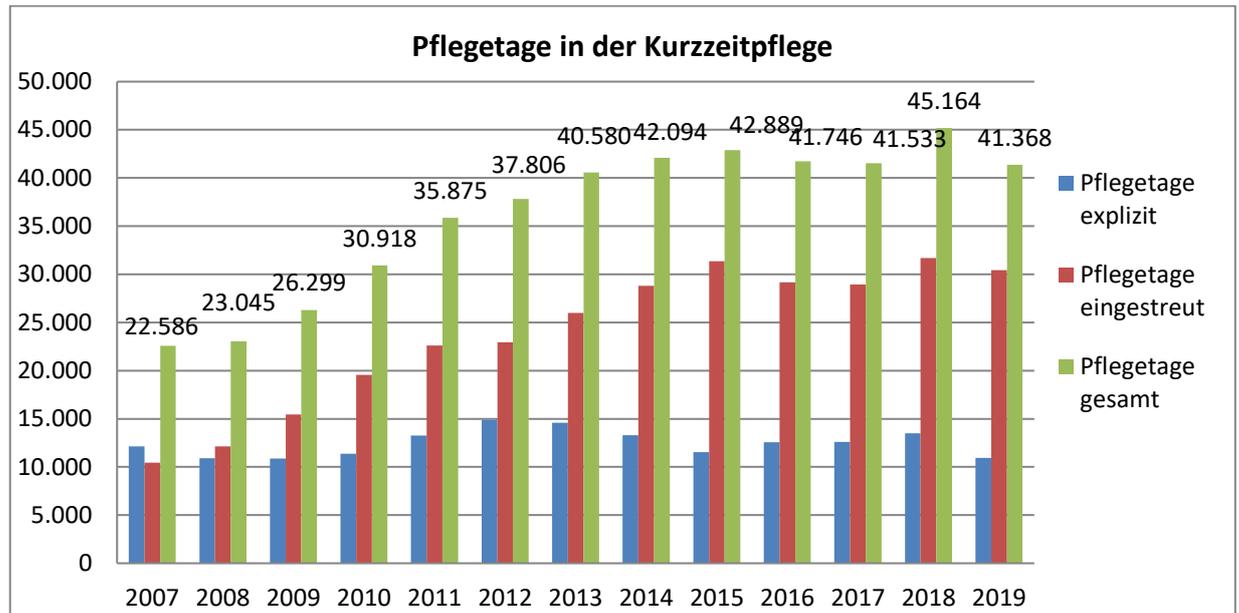
Inanspruchnahme im Zeitverlauf (explizit + eingestreu)  
2019 stellte sich eine deutliche Abnahme der Inanspruchnahme expliziter Kurzzeitpflege ein, im eingestauten Bereich war der Rückgang in 2019 weniger ausgeprägt.

Ursache im Bereich der eingestauten Kurzzeitpflege ist ein Rückgang der Pflage tage bei 21 von 42 Einrichtungen gegenüber 2018 (davon 9 mit leichtem Rückgang), Wiederbelegungssperren lagen bei 6 Einrichtungen vor.

Damit gab es am 31.12.2019 eine geringere Anzahl verfügbarer Plätze gegenüber 2018. Auch im vollstationären Bereich gibt es 2019 eine deutliche Differenz bei der Inanspruchnahme gegenüber 2018 - von den 6 Einrichtungen mit deutlicherem Rückgang der Pflage tage in 2019 hatten 2 Einrichtungen gleichzeitig eine deutlich höhere Inanspruchnahme im Bereich eingestauter Kurzzeitpflege gegenüber 2018.

Im Bereich der expliziten Kurzzeitpflege gab es einen deutlichen Rückgang der Pflage tage gegenüber dem Vorjahr bei einer Einrichtung, daneben ist die Schließung der solitären Kurzzeitpflegeeinrichtung Honigstal (8 Plätze) im Jahr 2019 ursächlich für den Rückgang der Inanspruchnahme insgesamt.

Von einem mehr oder minder großen Anteil der als eingestauter Kurzzeitpflege geleisteten Pflage tage steht zu vermuten, dass sie in einen dauerhaften Heimaufenthalt münden. Dies führt zu der Frage, inwieweit die Funktion der Kurzzeitpflege als Übergang nach Krankenhausaufenthalt oder Unterstützung von Angehörigen in Krisensituationen der häuslichen Versorgung – neben der bloßen „Urlaubspflege“ – auch tatsächlich zum Tragen kommt.

**Abbildung 47:** Inanspruchnahme Kurzzeitpflege im Zeitverlauf in Pflagetagen 2007 – 2019Versorgungsquote durch Kurzzeitpflegeangebote

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2019 **0,03%** in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt (zum Vergleich: am 30.06.2018 waren es 0,04%). Beide Kurzzeitpflegearten zusammengenommen wurden **0,1%** der 60 Jährigen und älteren am Stichtag 30.06.2019 mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt (zum Vergleich: am 30.06.2018 waren es 0,13%).

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=inzwischen Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.2019 **0,13%** in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt.

Beide Kurzzeitpflegearten zusammengenommen wurden **0,42%** der 80 Jährigen und älteren am Stichtag 30.06.2019 mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt. Dabei ist zu beachten, dass die erhöhte Inanspruchnahme am Stichtag nicht die Inanspruchnahme im Gesamtjahr widerspiegelt.

Neue Inbetriebnahmen seit 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):

Keine.

Betriebsaufgaben von expliziten Kurzzeitpflegeangeboten seit 31.12.2019 (Stand 30.06.2020)

Keine.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.2020):



Die Abstimmungsverfahren zu folgenden Planungen beginnen im Juni/ Juli 2020:

- Planung der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V. für 22 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege, bzw. davon mit mindestens 4 Plätzen für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung.
- Planung von Pflege Wessel für eine explizite Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 15 Plätzen, bzw. davon mit mindestens 3 Plätzen für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer



## IV.10. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

### Definition

§ 71 (2) SGB XI definiert: „stationäre Pflegeeinrichtungen ...sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige ... unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, ... ganzjährig (vollstationär) ... untergebracht und gepflegt werden können.“

An der Befragung beteiligt haben sich alle 41 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandserhebung vollständig aussagekräftig.

### Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen

(Übersicht der stationären Einrichtungen, s. Anlage 9)

Von den **3.828** gem. Versorgungsvertrag verfügbaren Plätzen sind am 31.12.2019 **3.693** tatsächlich belegbar.

Zum Vergleich: Am 31.12.2018 waren 3.646 von 3.758 lt. Versorgungsvertrag verfügbaren vollstationären Plätzen tatsächlich belegbar. D.h. der Platzbestand lt. Versorgungsvertrag hat zugenommen, ebenso der Platzbestand der tatsächlich belegbaren Plätze (rd. **1,3%**-Punkte).

Hintergrund: Am 01.05.2019 hat eine neue Einrichtung mit 80 Plätzen den Betrieb aufgenommen.

**Abbildung 48:** Verfügbare/belegbare Plätze vollstationäre Dauerpflege und eingestreute Kurzzeitpflege am 31.12.2019

	<b>verfügbare Plätze am 31.12.2019</b> (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	<b>tatsächlich belegbare Plätze am 31.12.2019</b> (abweichend vom Versorgungsvertrag)
<b>vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreuse Kurzzeitpflege!)</b>	<b>3.828</b>	<b>3.693</b>
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur eingestreuse Plätze)	220	<b>220</b>

Von den **220** eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen sind **220** tatsächlich belegbar.  
Zum Vergleich: Am 31.12.2018 waren 212 von 212 lt. Versorgungsvertrag verfügbaren Kurzzeitpflegeplätzen tatsächlich belegbar.

### Stationäre Pflegeeinrichtungen mit Angeboten für spezielle Zielgruppen

In 13 stationären Pflegeeinrichtungen stehen insgesamt 428 Plätze (31.12.2018: 414) für die Versorgung spezieller Zielgruppen bereit (rd. **11%** des Gesamtangebots an Plätzen; 31.12.2018: 10%).



**Abbildung 49:** Plätze in stationären Einrichtungen für spezielle Zielgruppen am 31.12.2019

spezielle Zielgruppen	dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2019
Menschen mit Demenz (geschützte Wohngruppen)	198 (in 9 Einrichtungen)
Menschen mit Korsakowsyndrom	75 (in 1 Einrichtung)
Suchtmittelabhängige Pflegebedürftige	20 (in 1 Einrichtung)
Beatmungspflichtige Pflegebedürftige	30 (in 1 Einrichtung)
Neurologische Erkrankungen	16 (in 1 Einrichtung)
Pflegebedürftige mit chronischen psychischen Erkrankungen	89 (in 2 Einrichtungen), davon 11 Plätze für geschlossene Unterbringung

In stationären Pflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Von den tatsächlich belegbaren **3.693** stationären Plätzen (2018: 3.646) werden am Stichtag **3.612** Plätze genutzt (am 30.06.2018 waren es 3.593 Plätze).

**Abbildung 50:** Belegte Plätze in stationären Einrichtungen am Stichtag 30.06.2019

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2019
	Anzahl Bewohner/innen
<b>vollstationäre Dauerpflege</b> (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	<b>3.612</b>
<b>Kurzzeitpflege</b> (nur eingestreute Plätze)	<b>70</b>

Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen

Bei höherer Anzahl belegbarer stationärer Plätze gegenüber 2018 sinkt die Auslastung im Jahr 2019 um **1,2 %-Punkte** (incl. eingestreueter Kurzzeitpflege) auf **96,8%** (2018 98,0%) - dies steht im Zusammenhang mit der im Mai 2020 beginnenden Belegung der am 01.05.2019 neu eröffneten Einrichtung, sowie mit der insgesamt rückläufigen Tendenz bei den Pflagetagen gegenüber 2018.

Eingestreuete Kurzzeitpflege hat einen leicht niedrigeren Anteil von **2,3%** (2018 2,4%) an den insgesamt geleisteten Pflagetagen in stationären Einrichtungengleich: In 2018 waren es im Gesamtjahr insgesamt 1.310.698 Pflagetage in der vollstationären Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege) sowie 31.686 Pflagetage ausschließlich in der eingestreuerten Kurzzeitpflege. Die Auslastung der vollstationären Dauerpflege insgesamt lag bei 98,0%.

**Abbildung 51:** Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen im Jahr 2019

	<b>Anzahl der Pflgetage 01.01.2019 – 31.12.2019</b> (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	<b>Auslastung 01.01.-31.12.2019</b>
<b>vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)</b>	<b>1.301.235</b>	<b>96,8%</b>
<b>Kurzzeitpflege (nur eingestr. Plätze)</b>	<b>30.436</b>	<b>./.</b>

Die Gesamtauslastung des Jahres 2019 ist gegenüber der Gesamtauslastung in 2018 etwas gesunken. Die Ursache liegt in den insgesamt gegenüber **2018** geringeren Pflgetagen (-0,72%-Punkte), sowie in der mit der 01.05 2019 beginnenden Belegung der neu eröffneten Einrichtung.

Auch die Belegung mit Kurzzeitpflegegästen erbrachte insgesamt keine Ausschöpfung der Platzkapazitäten.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 58,7% – 100,3 %

Zum Vergleich: 2018 waren es 42,6% – 100,2 %

Die niedrige Auslastung ergab sich aus einer Betriebseröffnung zum 01.05. des Jahres.

Freie tatsächlich belegbare Plätze am 30.06.2019: 81 Plätze  
(zum Vergleich: am 30.06.2018 waren es 53 Plätze)

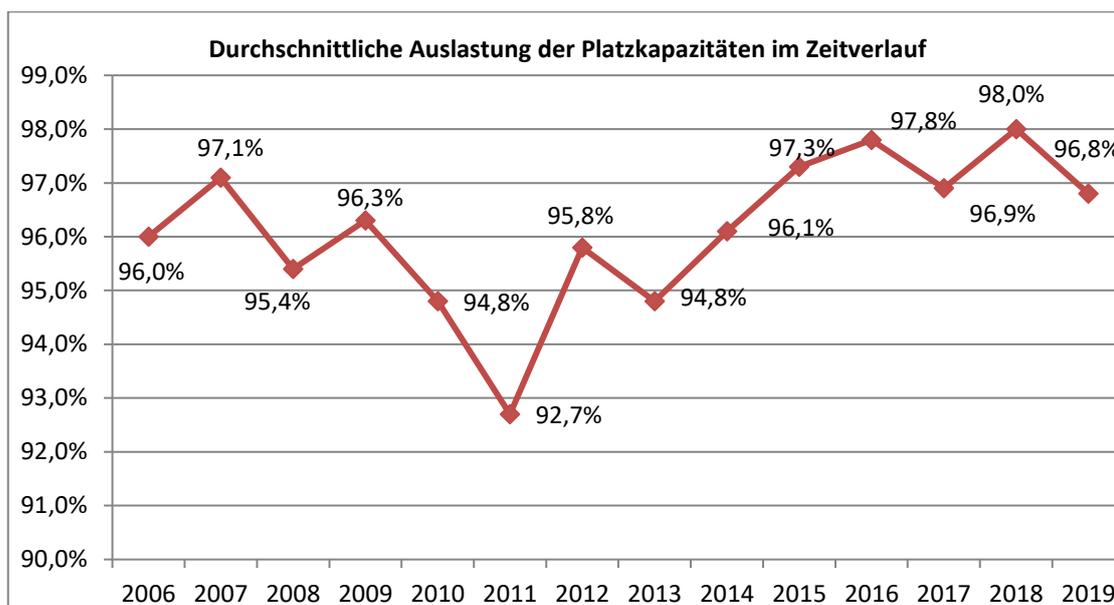
Rein rechnerisch in 2019 täglich freie tatsächlich belegbare Plätze: 107 Plätze  
(zum Vergleich: 2018 waren es 55 Plätze)

#### Inanspruchnahme im Zeitverlauf

Die Inanspruchnahme der in der stationären Dauerpflege bereitgestellten Platzkapazitäten schwankt im Zeitverlauf, der Anstieg seit 2013 hat sich in 2019 nicht weiter fortgesetzt.

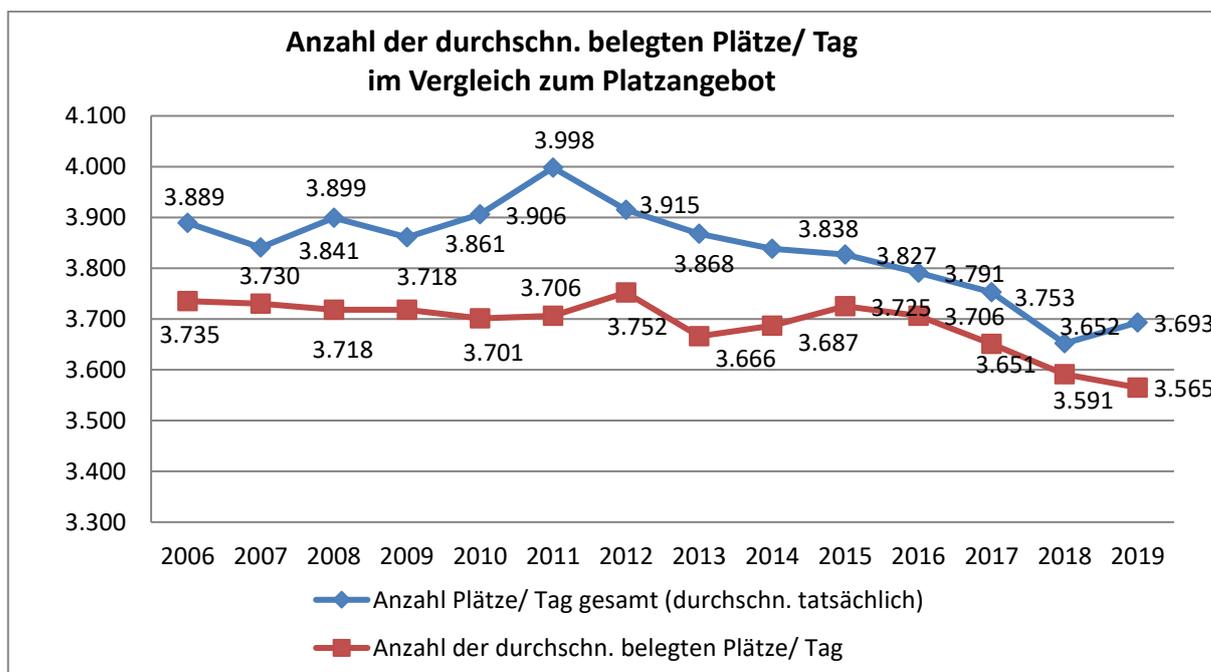


**Abbildung 52:** Durchschnittliche Auslastung der Platzkapazitäten stationäre Dauerpflege im Zeitverlauf 2006 – 2019



Der Vergleich von Angebot und Nachfrage zeigte in den vergangenen Jahren, dass in Wuppertal i.d.R. zwischen 3.700 und 3.750 stationären Plätzen tatsächlich benötigt wurden. Dies wurde in 2017 erstmals seit 2013, und in 2018 erneut unterschritten. Die Anzahl der tatsächlich belegbaren Plätze ist im Erhebungszeitraum 2019 gegenüber 2018 aufgrund von Belegungs-Aufbau einer zum 01.05.2020 neu in Betrieb gegangenen Einrichtung gestiegen.

**Abbildung 53:** Anzahl der durchschn. belegten Plätze/Tag im Vergleich zum Platzangebot 2006 – 2019





### Versorgungsquote durch stationäre Pflegeeinrichtungen

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet werden am Stichtag 30.06. 2019 15,24% in stationären Pflegeeinrichtungen gepflegt.

Dieser Rückgang der Versorgungsquote ist insbes. auf ein Absinken der Pflegetage und damit einhergehender gesunkener Inanspruchnahme stationärer Pflege zurückzuführen, obwohl gleichzeitig die Anzahl der Einwohner/innen 80 Jahre und älter weiter angestiegen ist. Zum Vergleich: Am 30.06.2018 waren es 15,74%

### Neue Inbetriebnahmen nach dem 31.12.2019 (Stand 30.06.2020):

Keine.

### Neuplanungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.2020):

Für eine neue Pflegeeinrichtung (80 Plätze) wurde das Abstimmungsverfahren bereits 2016 abgeschlossen, die Inbetriebnahme ist für 2021 geplant.

Den Zuschlag im Auswahlverfahren der Bedarfsausschreibung zur Umsetzung der verbindlichen Pflegebedarfsplanung 2019 -2023 erhielt die Planung der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V. für 21 Plätze der vollstationären Pflege, davon mindestens 4 Plätze für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung, sowie mindestens 4 Plätze für Pflegebedürftige mit ausgeprägten sozialen Anpassungsproblemen und problematischem Mangel an Kooperationsbereitschaft im Umfang von mindestens 20% der geplanten Plätze.

Das Abstimmungsverfahren zur Planung der entsprechenden Einrichtung beginnt im Juni 2020.

### Betriebseinstellungen nach dem 31.12.2019 (Stand 30.06.2020)

Keine.

### Platzabbau zur Erfüllung der Anforderungen an die Wohnqualität bei den Bestandseinrichtungen nach dem 31.12.2019

Derzeit erfolgen noch verschiedene Modernisierungsvorhaben und Ersatzneubauten, die mit zeitweiser Stilllegung von Plätzen einhergehen. Darüber hinaus sind insgesamt **6** stationäre Pflegeeinrichtungen mit Wiederbelegungssperren belegt. Bis ca. 2022 – den Abschluss aller Modernisierungs- und Ersatzneubauvorhaben vorausgesetzt – wird es zu teilweisen Wiederinbetriebnahmen von Plätzen kommen; damit verbunden wird dann wieder eine Übereinstimmung von Plätzen lt. Versorgungsvertrag und tatsächlich belegbaren Plätzen entstehen.

**Für 2023 ist von einer voraussichtlichen Anzahl von 3.759 Plätzen in den bestehenden stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen** (letztlich fallen bis 2023 **77** Plätze lt. Versorgungsvertrag fort, **8** Plätze nach Versorgungsvertrag werden wieder in Betrieb genommen; **70** Plätze können ab 2023 tatsächlich wieder genutzt werden, **4** derzeit belegbare Plätze fallen fort).



#### **IV.11. Zielgruppenspezifische Angebote für Pflegebedürftige**

Am 31.12.2019 gibt es in Wuppertal insgesamt 142 zielgruppenspezifische Angebote in und außerhalb von Einrichtungen.

Für die **Zielgruppe Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund** gibt es:

- ein anbieterverantwortetes ambulant betreutes Wohngemeinschafts-Angebot (Pflegedienst Dalen), sowie
- zwei integrative Tagespflege-Angebote (Senioren Tagesresidenz Wittener Str.; Tagespflege Röttgen).

Für die **Zielgruppe der Seniorinnen** gibt es:

- eine Wohngemeinschaft für Frauen (zur Zeit ausschließlich Diakonissen).

Für die **Zielgruppe der Demenz-Betroffenen / gerontopsychiatrisch Veränderten** gibt es:

- 61 Angebote der Einzel- und Gruppenbetreuung (vorstationär),
- 10 Wohngemeinschaften,
- 16 Tagespflegeeinrichtungen,
- 38 Angebote in vollstationären Einrichtungen (Demenz-Wohngruppe, bzw. besondere Betreuungskonzepte (s. im Einzelnen: Broschüre „Hilfen für Menschen mit Demenz in Wuppertal“))

#### Planungen

In Planung sind **4** ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (1x 10, 2x 11 und 1x 12 Plätze).

Für die **Zielgruppe der Pflegebedürftigen mit Suchterkrankung** gibt es:

- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Altenpflegeheim Neviandtstr. Altenzentrum Am Nordpark)

Für die **Zielgruppe der pflegebedürftig gewordenen chronisch psychisch Kranken** gibt es:

- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg, Ernststr.; Pflege- und Betreuungszentrum Hofaue)<sup>35</sup> und
- ein Tagespflege-Angebot (Alpha Tagespflege Oberdörnen)

---

<sup>35</sup> In der Einrichtung ‚Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg, Ernststr.‘ ist bei Bedarf (Selbst- und/der Fremdgefährdung) eine geschlossene Unterbringung herstellbar.



Für die Zielgruppe **„Jüngere Pflegebedürftige“** gibt es:

- zwei vollstationäre Einrichtungen, davon eine Einrichtung für neurologisch erkrankte überwiegend jüngere Menschen; sowie eine Einrichtung mit Wohnbereichen für Korsakow Geschädigte (Jüngere); und für jüngere, nach Unfällen oder schweren Erkrankungen pflegebedürftige Bewohnerinnen (städt. APH Neviandtstr., Pflegezentrum Haus Hardt)
- Zwei selbstverantwortete, ambulant betreute Wohngemeinschafts-Angebote („Villa Handicap“; Wohngemeinschaft K23, Kaiserstraße) für die Zielgruppe „Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung“ sowie
- Vier spezialisierte ambulante Pflegeangebote für die Zielgruppe „Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung“ (Behindert - na und? e.V.; Ambulanter Pflegedienst Troxler-Haus; Jakim Häusliche Kinderkrankenpflege und ISB Ambulante Dienste gGmbH)

Für die **Zielgruppe der Intensivpflege-Bedürftigen** gibt es:

- vier anbieterverantwortete Intensivpflege-Wohngemeinschaften (zwei Wohngemeinschaften für Intensivpflichtige Blankstr.; zwei Wohngemeinschaften für Intensivpflege Eich) und
- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Haus Hardt; Haus VIVO),

In Planung sind:

- 4 vollstationäre Plätze für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung,
- sowie 4 vollstationäre Plätze für Pflegebedürftige mit ausgeprägten sozialen Anpassungsproblemen und problematischem Mangel an Kooperationsbereitschaft.
- Weiter 8 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung.

Das Abstimmungsverfahren zur Planung der entsprechenden Einrichtungen beginnt im Juni 2020.



## IV.12. Altengerechte Quartiersentwicklung

Die altengerechte Quartiersentwicklung wird/ wurde auf der Basis des Wuppertaler Konzeptes für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in zwei Pilotquartieren mit Fördermitteln des Landes NRW durchgeführt: im Quartier Eckbusch/Siebeneick im Zeitraum von Juli 2015 – Juni 2018 und im Quartier Höhe seit Januar 2017 bis Dezember 2019-

Unter dem Paradigma der Sicherstellung eines möglichst selbständigen Lebens auch in hohem Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit soll die Versorgungsqualität des näheren Wohnumfeldes in den Blick genommen werden. Ziel ist im Einzelnen dabei insbesondere:

- „eine partizipative Sozialraumplanung,
- der Aufbau von Versorgungsnetzwerken,
- die Initiierung altengerechter Bau- und Wohnprojekte,
- der Aufbau und die Stärkung von Nachbarschaftshilfen und –initiativen,
- die Initiierung wohnungsnaher Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige,
- eine ganzheitliche Ausrichtung der sozialen wie pflegerischen Infrastruktur und die Schaffung zielgruppen-spezifischer Zugänge zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten,
- die Initiierung von Engagementmöglichkeiten sowie
- die Initiierung von teilhabeorientierten und gesundheitsfördernden Maßnahmen“<sup>36</sup>

### Eckbusch/Siebeneick

Das Quartier Eckbusch/Siebeneick im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg wurde aufgrund des überdurchschnittlich hohen Altenanteils, der defizitären Infrastruktur für Ältere, der fehlenden Nahversorgung und großen Entfernung zu Hauptversorgungszentren, der hohen Eigentumsquote (Häuser, Wohnungen) sowie das Vorhandensein einer aktiven Bürgerschaft ausgewählt. Im Rahmen des dreijährigen Quartiersentwicklungsprozesses wurde an einer Vielzahl der o.g. Ziele gemeinsam mit engagierten Bürger/innen und Trägern gearbeitet (s. dazu den Abschlussbericht des Projektträgers Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wuppertal).

### Höhe

Das Quartier Höhe gehört zum Stadtbezirk Vohwinkel. Dieses Quartier zeichnet sich durch eine eher „junge“ Altenbevölkerung mit hohem Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, eine überdurchschnittliche Altendichte, hohem Bedarf an Grundsicherungsleistungen im Alter sowie eine geringe Infrastrukturausstattung für Senioren/innen und eine heterogene Wohnbebauung (Sozialwohnungen, Eigenheime) aus. Schwerpunkte der Quartiersentwicklung liegen bisher in der partizipativen Bedarfserhebung, im Aufbau von Partizipations- und Vernetzungsstrukturen, Beteiligungsprojekten im Bereich Mobilität, Wohnraumversorgung.

---

<sup>36</sup> Förderangebot Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, 2015



### **Langerfeld-Mitte**

Das Quartier Langerfeld-Mitte im Stadtbezirk Langerfeld wurde aufgrund der hohen Altdichte, überdurchschnittlichem Anteil älterer Einpersonenhaushalte, defizitärer Versorgungslage (vorstationäre Pflegeangebote und barrierefreie Wohnangebote mit Betreuung), ausgeprägten Versorgungsdefiziten von Quartieren im Umfeld, ausgeprägter Armutsrisiken, sowie dem Vorhandensein eines regen Bürgervereins, einer engagierte Stadtteilkonferenz und interessierten Träger der Altenhilfe ausgewählt.

Dem Trägerverbund, bestehend aus Arbeiter-Samariter Bund Regionalverband Bergisches Land, Diakonischer Altenhilfe Wuppertal und Evangelischer Kirchengemeinde Langerfeld, ist es gelungen, die benötigte Projektförderung bei der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW einzuwerben.

Seit Januar 2019 läuft das Quartiersprojekt „Tuhuus in Langerfeld – Gut und lange leben im Quartier“. Zielsetzung des auf drei Jahre angelegten und bis Dezember 2021 laufenden Projektes ist es, Langerfeld gemeinsam mit den Bürgern und Akteuren für ein selbständiges und zufriedenes Leben im Alter zu gestalten.



## V. Feststellung zur Frage, ob bestehende Angebote quantitativ und qualitativ ausreichend sind

### V.1. Wohnen im Alter

Wie zuletzt im 7. Altenbericht der Bundesregierung festgestellt, lassen sich Bestand und Bedarf an altengerechten, barrierefreien Wohnungen nur mit großen Schwierigkeiten ermitteln, insbes. wegen unterschiedlicher Definitionen und fehlender Daten<sup>37</sup> – dies gilt (derzeit) auch für Wuppertal.

#### Bestand an barrierefreien Wohnungen für Ältere

Es existieren in Wuppertal Ende 2019 mindestens:

- 814 barrierefreie Wohneinheiten im Service-Wohnen
- 1.679 Wohneinheiten im öffentlich geförderten Wohnungsbau
- 19 Wohneinheiten im öffentlich geförderten Wohnungsbau (Personenkreisbindung „Rollstuhlfahrer“)
- 20 Wohneinheiten (WE) im Gemeinschaftlichen Wohnen (20 WE Wohnprojekt „Lebendiges Wohnen an der Wupper“ Rudolfstraße)

#### Versorgungsquote 2019:

- 1,6% der 65 Jährigen u.ä. mit Service-Wohnen
- Von **2,3** bis **4,6%** der 65 Jährigen u.ä. mit barrierefreien Sozialwohnungen

#### Planungen:

Mehrgenerationenwohnhaus in Cronenberg mit 14-17 Wohneinheiten

#### Bedarf an barrierefreien Wohnungen für Ältere

Hierzu ist eine detaillierte gesonderte Untersuchung erforderlich, die folgende quantitative und qualitative Aspekte berücksichtigen muss:

- Zahlenmäßige Größenordnungen können anhand von Zielgruppenkonzepten erarbeitet werden, wie sie von Prognos<sup>38</sup> vorgeschlagen wurden. Ein Minimum an altersgerechten, barrierefreien Wohnungen ergibt sich aus der Zielgruppe mit akutem Handlungsbedarf (ambulant Pflegebedürftige). Ein höheres Quantum an altersgerechten, barrierefreien Wohnungen ergibt sich mit Blick auf die gesamte Zielgruppe der Älteren (ohne stationär Pflegebedürftige), wobei hier der präventiven Wirkung angemessener Wohnmöglichkeiten große Bedeutung zugemessen wird.
- Ergänzend zum rein quantitativen Bedarf an barrierefreiem Wohnen für Ältere ist der Bedarf an Wohnen mit Unterstützung festzustellen (Service-Wohnen oder „Betreutes Wohnen zu Hause“).
- Die Entwicklung der Renteneinkünfte und der steigende Bezug von Grundsicherungsleistungen im Alter verweist auf das Erfordernis bezahlbaren Wohnens. Aufgrund des Preisgefüges im Service-Wohnen ist dieses Angebot

<sup>37</sup> 7. Altenbericht der Bunderegierung 2017, S. 231 f

<sup>38</sup> Prognos (2014): Evaluation des KfW-Programms Altersgerecht Umbauen. Basel ([https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-alleEvaluationen/Prognos\\_Evaluation-KfW-Programm-Altersgerecht-Umbauen.pdf](https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-alleEvaluationen/Prognos_Evaluation-KfW-Programm-Altersgerecht-Umbauen.pdf) [Zugriff am 30. September 2015])



z.B. für die Gruppe der Bezieher von Sozialleistungen, bzw. kleinerer Einkommen nicht nutzbar.

- Der Neubau von altengerechten barrierefreien Wohnungen sollte bei der Standortwahl die Chancen der Älteren in der Stadt und ihren Stadtteilen erhöhen, im näherem Umfeld der derzeitigen Wohnung umzuziehen, um ihre soziale (Nachbarschafts-)Beziehungen aufrecht erhalten zu können.
- Neue altengerechte barrierefreie Wohnangebote sollen u.a. die gewandelten Wohnwünsche Älterer berücksichtigen und differenzierte Angebote zu schaffen (Gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, technikerunterstütztes Wohnen).
- Mitbedacht werden müssen flankierende Maßnahmen:  
Anpassungsmaßnahmen im Bestand, Förderung/ Begleitung von Wohnmobilität im Alter, wohnortnahe Infrastruktur und Nahversorgung zur Aufrechterhaltung selbständiger Lebensweisen im Alter, Mobilitätsketten, Gemeinwesenarbeit.

#### Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Als wichtige Basis für eine Feststellung zukünftiger Bedarfe ist als erster Schritt eine Bestandserhebung barrierefreier Wohnungen in Wuppertal in Vorbereitung. Durchgeführt werden soll eine repräsentative Befragung der Wuppertaler Bevölkerung und eine Befragung der Wohnungsbaugesellschaften, um Daten zur derzeitigen Wohnsituation und deren Barrierefreiheit zu erhalten.

#### Bewertung

Auf der Grundlage der Ergebnisse der vorgesehenen Befragungen zur bestehenden Wohnsituation, ist eine quantitative und qualitative Bedarfsfeststellung an Neubau von barrierefreiem Wohnen, Umbaubedarfen im Bestand und (zumindest seniorenfreundlicher) Wohnungsanpassung erforderlich.

Bei Neu- und Umbauten sollten u.a. die gewandelten Wohnwünsche im Hinblick auf gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, technikerunterstütztes Wohnen mehr Berücksichtigung finden.

Angemessene Wohnmöglichkeiten im Alter sind eine wesentliche Voraussetzung für die selbständige Lebensführung auch bei Hilfe- und Pflegebedarf und haben im Hinblick auf deren Entstehung präventiven Charakter.



## V.2. Begegnungsangebote für Senioren/innen

### Bestand an Begegnungsangeboten für Senioren/innen

Es existieren in Wuppertal Ende 2019

- 60 organisierte Begegnungsangebote mit gruppenbezogenem Programm (Seniorentreffs und Seniorenclubs)  
2019 wurde der Seniorentreff PHW Senioren Aktiv geschlossen.
- mindestens 13 selbstorganisierte soziale Netzwerke (ZWAR, Bürgerforen)  
In 2019 wurden neu gegründet:: ZWAR Wuppertal Katernberg und ZWAR Wuppertal Nächstebreck

### Versorgungsquote und Wohnortnähe 2019:

- zwischen **5,8% und 20,5%** (2018 6,5% und 22,8%) der 80 Jährigen u.ä. in den einzelnen Stadtbezirken mit organisierten Begegnungsangeboten
- Wohnortnähe bei der Nutzung von Seniorenbegegnungsstätten ist – wie bereits 2017 - derzeit in Vohwinkel (Quartiere Schöller-Dornap und Lüntenbeck), Cronenberg (Quartiere Küllenhahn, Hahnerberg, Sudberg und Kohlfurth), Langerfeld-Beyenburg (Quartiere Beyenburg-Mitte und Herbringhausen) nicht gegeben.
- ZWAR-Netzwerke bestehen inzwischen fast flächendeckend, mit Ausnahme von folgenden Stadtgebieten: Wuppertaler Norden, Gebiet südlich der Elberfelder Südstadt bis Küllenhahn, sowie Wuppertal-West.

### Planungen:

- ZWAR-Netzwerk Uellendahl-Ost/Dönberg/Hatzfeld
- ZWAR Netzwerk Südstadt/Griffenberg/Friedrichsberg/Küllenhahn
- ZWAR-Netzwerk Sonnborn/Varresbeck/Nützenberg/Zoo

### Bedarf

Der Bedarf an speziellen Seniorenbegegnungsangeboten ist vor allem für zwei Zielgruppen gegeben: immobile, sozial isolierte Ältere und Senioren/innen mit Verarmungsrisiken einerseits und mobile aktivitätsorientierte Senioren/innen mit fehlenden Gelegenheiten zur Selbstorganisation andererseits.

### Zielgruppe „immobile, sozial isolierte Ältere und Senioren/innen mit Verarmungsrisiken“:

Für diese Zielgruppe sollte wohnungsnah (und insbes. in Quartieren mit hohem Anteil an Grundsicherungsbezug im Alter) in max. 1.000 Metern ein Begegnungsangebot erreichbar sein.

### Zielgruppe „mobile aktivitätsorientierte Senioren/innen mit fehlenden Gelegenheiten zur Selbstorganisation“:

Für diese Zielgruppe sollte zumindest in jedem Stadtbezirk ein ZWAR-Netzwerk vorhanden sein. Dies ist bereits gegeben. Die nächsten ZWAR-Netzwerkgründungen werden deshalb das bereits vorhandene stadtteilbezogene Netz weiter verdichten; zudem ist es aufgrund der Alterung bestehender ZWAR-Netzwerke im Einzelfall denkbar, neue Netzwerke im selben Stadtgebiet zu etablieren.



Darüber hinaus sollten bei der Organisation und Begleitung der Begegnungsangebote für Senioren/innen folgende qualitative Aspekte regelmäßig überprüft werden:

- Zugangsverbesserung für immobile, sozial isolierte Ältere und Senioren/innen mit Verarmungsrisiken,
- flankierende Dienstleistungen zur besseren Erreichbarkeit (Fahr-, Begleitdienst),
- Förderung von Mitbestimmung und Mitwirkung,
- Angebote für Männer,
- Integration von Älteren mit Migrationshintergrund.

#### Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Zur Beleuchtung dieser Aspekte wurde im Mai 2019 von der Altenplanung der Stadt Wuppertal eine schriftliche Befragung der Leiterinnen der Wuppertaler Seniorentreffs mit einem eigens dafür entwickelten Fragebogen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung wurden im darauffolgenden Juni im Rahmen einer Fachdiskussion mit Leiterinnen der Seniorentreffs präsentiert und erörtert, -ergänzend wurden die Ergebnisse am Runden Tisch ‚Seniorennetz Wuppertal‘ vom 20.11.2019 vortragen, diskutiert und weitere Hinweise aufgenommen.

Hieraus ergaben sich die im Nachfolgenden dargelegten konkretisierten Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Begegnungsangebote für Seniorinnen und Senioren in Wuppertal:

#### Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Seniorenbegegnungsstätten werden als flankierende Maßnahmen empfohlen:

- Stiftungen und/oder große Firmen im Stadtteil als mögliche Spendengeber für die Deckung von Fahrtkosten bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit von mobilitätseingeschränkten Besucher/innen anzusprechen
- Durchführen einer Abfrage in den Begegnungsstätten zur Bereitschaft von Besucher/innen zur Bildung von Fahrgemeinschaften
- Kontaktaufnahme zum Zentrum für gute Taten zwecks Gewinnung von ehrenamtlichen Bringdiensten, bzw. sonstigem ehrenamtlichem Einsatz

#### Zur Steigerung der männlichen Teilnahme wird empfohlen:

- Einen Mittagstisch anzubieten, da das Essen in Gemeinschaft erfahrungsgemäß von männlichen Interessenten besonders geschätzt, und auch genutzt wird. In diesem Zusammenhang ist auch gezielte Werbung für ein solches Angebot sinnvoll.
- Im Rahmen von Beratung in den Stadtteilen könnte versucht werden, ältere männliche Ratsuchende zur Teilnahme an Seniorenbegegnungsangeboten zu motivieren, bzw. in diesem Zusammenhang evtl. auch an andere Einrichtungen weiterzuleiten (wenn dortiges Angebot den jeweiligen Interessen entspricht, oder im Einzelfall besser erreichbar ist).
- Aufgrund von Erfahrungen, dass Männer eher an einem Seniorenbegegnungsangebot teilnehmen, wenn auch andere Männer präsent sind, ist zu empfehlen, zu versuchen, mehrere Männer gleichzeitig für eine Teilnahme zu gewinnen.



- Eine stadtteilbezogene Befragung männlicher Einwohner könnte ggf. die aktuelle Interessenlage ergründen - z.B. durch eine Befragung innerhalb einer bestehenden ZWAR-Gruppe („zwischen Arbeit und Ruhestand“), die sich dann vorausschauend an etwa 56-66 jährige Männer richten würde

Zur Steigerung der Teilnahme von Einwohner/innen mit Migrationshintergrund wird empfohlen:

- Durch thematische Sensibilisierung für unterschiedliche kulturelle Prägungen im Rahmen der Gruppenangebote eine Akzeptanz-Basis für eine Vielfalt der Besucherschaft zu schaffen
- Vernetzung mit Migrantenselbstorganisationen über die jeweilige Stadtteilkonferenz / da eine regelmäßige Teilnahme der Leitungen der Seniorentreffs aus Kapazitätsgründen nicht gewährleistet werden kann, sollten als alternative Möglichkeiten Flyer der Seniorenbegegnungseinrichtungen den Stadtteil-konferenzen zugeleitet werden, sowie evtl. auch schriftliche Einladungen der Seniorenbegegnungseinrichtungen an Menschen mit Migrationshintergrund über die Migrantenselbstorganisationen erfolgen

### Bewertung

Weiter gilt, der unausgewogenen Versorgung mit Seniorenbegegnungsangeboten könnte im Zusammenhang mit der Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Wuppertal für neue Seniorentreffs und Seniorenclubs entgegengesteuert werden. Das würde bedeuten, eine Aufnahme in die kommunale Förderung kommt insbesondere für solche Angebote in Frage, die in bisher nicht abgedeckten Stadtbezirken /Quartieren hinzukommen.

Der Arbeitskreis Seniorennetz hat sich bereits ausgiebig mit den beschriebenen Bedarfen befasst und bietet auch weiterhin gute Voraussetzungen zur trägerübergreifenden Diskussion qualitativer Weiterentwicklungsmaßnahmen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Für die o.g. konkretisierten Empfehlungen sollte im nächsten Schritt eine Maßnahmenplanung erfolgen.



### V.3. Angebote zur Unterstützung im Alltag (für Pflegebedürftige und Angehörige)

#### Bestand am 30.06.2020

- 98 wohnungsbezogene Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige
- 66 Angebote zur Sicherung sozialer Teilhabe und Mobilität Pflegebedürftiger
- 98 Betreuungsangebote für Pflegebedürftige
- 43 Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

#### Versorgungsquote

Derzeit liegen keine aktuellen Daten zur Inanspruchnahme der o.g. Angebote vor.<sup>39</sup>

#### Planungen

0 Angebot der (Demenz-) Einzelbetreuung, 0 Angebot der (Demenz-) Gruppenbetreuung, und 0 Angebot der Entlastung im Alltag.

#### Bedarf

Anerkannte Bedarfsrichtmagen existieren für diesen Angebotsbereich nicht.

Im Rahmen der Wuppertaler Alten- und Pflegeplanung wurde 2001 als ein mittlerer Schätzwert für den Bedarf an komplementären ambulanten Dienstleistungen (ohne Demenzbetreuung) eine Quote von 4,2% der 60 Jährigen und älteren erarbeitet.<sup>40</sup>

Dabei haben insbes. die Personen ohne funktionierende soziale Netze und die alleinlebenden 60 Jährigen und älteren die höchsten Bedarfe.

Bezogen auf den Stichtag 31.12.2019 bedeutet das einen potentiellen Inanspruchnahmebedarf von **4.102** Personen (**31.12.2017 4.035**).

Bedarf an unterstützender und insbesondere auch präventiv entlastender Demenzbetreuung kann für jeden häuslich versorgten Menschen mit diagnostizierter Demenz unterstellt werden.

Derzeit leben schätzungsweise rd. **7.455** Menschen mit Demenz in Wuppertal, für **2023** ist mit einem Anstieg auf rd. **7.559** Personen zu rechnen (s. Kapitel III.10).

Zur Motivierung und Aufrechterhaltung der Betreuung und Pflege durch Angehörige ist ein früh einsetzendes Angebot zur Angehörigenunterstützung und -entlastung für die Gesamtgruppe der (potentiell) pflegenden Angehörigen erforderlich.

Die Anzahl der häuslich versorgten Pflegebedürftigen soll sich lt. Prognose von IT NRW für Wuppertal für das Jahr **2023** in der Größenordnung von **7.760 - 8.320** Personen bewegen (im Jahr **2017** waren es **10.641** Pflegebedürftige), hinzukommen Menschen mit Demenz ohne Pflegebedarf.

Es ist damit im Mittel von mindestens **8.040** pflegenden Angehörigen mit Bedarf an wohnortnahen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten auszugehen.

---

<sup>39</sup> Eine Einschätzung der Nutzung der vorhandenen Angebote zur Unterstützung im Alltag (gem. ,Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur in Nordrhein-Westfalen', AnFöVO) wird voraussichtlich im Jahr 2019 möglich sein, da in dem Jahr zum ersten Mal die Berichtspflicht der Angebotsträger zum Tragen kommt, und eine entsprechende Auswertung möglich sein wird.

<sup>40</sup> Bericht zu komplementären ambulanten Diensten in Wuppertal (2000/2001), Stadt Wuppertal 2001



### Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Zur Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger durch Öffentlichkeitsarbeit für Beratungsmöglichkeiten in Ergänzung zu örtlichen Beratungsstellen ist ein Flyer, der den Weg zu örtlichen und überregionalen Beratungsmöglichkeiten weist, zur Verteilung in Wuppertal vorbereitet (Verteilung in Apotheken, Hausarztpraxen und weiteren Auslagestellen....)

Zur weiteren Unterstützung pflegender Angehöriger ist in Kooperation von Altenplanung und Selbsthilfekontaktstelle ein Konzept zur Vermittlung von Telefonkontakten zwischen pflegenden Angehörigen in Vorbereitung. Damit soll die Initiierung von Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige motiviert werden.

### Bewertung

Es ist davon auszugehen, dass trotz weiterem Zuwachses an neuen qualitätsgesicherten und niedrigschwelligen Hilfsangeboten zur Unterstützung und Entlastung im Alltag (im Jahr 2019 12 Neuanträge) ein weiterer Ausbau zur Stärkung häuslicher Versorgung erforderlich ist, da schätzungsweise mit einem Zuwachs von Demenz-Erkrankten bei den 65 Jährigen und Älteren um gut 1000 Betroffene bis 2023 um zu rechnen ist.

Eine genaue Quantifizierung ist derzeit aufgrund fehlender Wuppertaler Daten (s.o.) noch nicht möglich.

Eine umfangreiche Online-Recherche der Alten- und Pflegeplanung zu Wünschen und Bedarfen pflegender Angehöriger im 2017 ergibt – neben den o.g. bereits in Angriff genommenen Maßnahmen - folgende für Wuppertal sinnvolle Optionen zur weiteren Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger, z.B.

- weiterer Ausbau qualitätsgesicherter und niedrigschwelliger Hilfsangebote zur Unterstützung und Entlastung im Alltag im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung
- Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger durch
  - Ausweitung bzw. Flexibilisierung der Öffnungszeiten von Tagespflegeeinrichtungen;
  - Bedarfserhebung in Bezug auf Nachtpflege-Angebote.



## V.4. Information und Beratung

### Bestand

In Wuppertal existiert ein breites Angebot an Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu allgemeinen und speziellen Fragestellungen des Lebens im Alter für Betroffene und Angehörige (s. Kapitel IV.).

### Versorgungsquote

Derzeit liegen keine umfassenden Daten zur Inanspruchnahme der vorhandenen Beratungsangebote vor.

### Planungen

Kenntnisse über umsetzungsreife Planungen liegen nicht vor.

### Bedarf

Anerkannte Bedarfsrichtmagen existieren für diesen Angebotsbereich nicht.

Es kann oftmals festgestellt werden, dass die vorhandenen Beratungsangebote in der Bevölkerung zu wenig bekannt sind.

Das dritte Pflegestärkungsgesetz (PSG III), das zum 01.01.2017 in Kraft getreten ist, eröffnet Optionen zur Weiterentwicklung der kommunalen Beratungsstrukturen im Hinblick auf die Durchführung von Pflegeberatung (§ 7a (2) SGB XI) und Erbringung von Beratungseinsätzen (§37 (3) SGB XI) durch die Kommune. Diese Optionen des PSG III sind derzeit noch mit einer Vielzahl von Unwägbarkeiten, u.a. wegen fehlender landesrechtlicher Rahmenbedingungen verbunden.

Es besteht unabhängig von den o.g. PSG-III-Optionen seit 01.01.2017 eine verstärkte Verpflichtung zu Kooperation und Verzahnung der für die Umsetzung des § 71 SGB XII (novellierte Fassung nach PSG III) verantwortlichen Stellen und Träger in der Kommune:

- Leistungen SGB XII,
- Leistungen örtliche Altenhilfe,
- kommunale Infrastruktur,
- Leistungen Eingliederungshilfe.

Dabei soll Gesamtplanung (§ 58 SGB XII) und Koordination/ Kooperation/ Konvergenz der Leistungen (§§ 10 - 13 SGB IX) erfolgen.



### Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Im ersten Halbjahr 2020 wurde ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit für Beratungsmöglichkeiten in Wuppertal und überregional (Beratungs-Telefone) mit dem Ziel der Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal entwickelt, und ein Flyer erstellt, in dem konkrete Beratungsmöglichkeiten dargestellt werden:

- Pflegeberatung Wuppertal / Internetseiten der Pflegeberatung Wuppertal
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle der Ev. Stiftung Tannenhof
- Sozialdienst für Erwachsene der Stadt Wuppertal
- Telefonseelsorge Wuppertal
- Krisendienst Wendepunkt
- Bürgertelefon zur Pflegeversicherung des Bundesministeriums für Gesundheit
- Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.
- GUT ZU WISSEN: **Selbsthilfe-App speziell für pflegende Angehörige**

Der Flyer ist zur großflächigen Verteilung in Wuppertal in 2020/2021 vorgesehen.

In 2018/2019 hat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der kommunalen Beratungsstrukturen getagt. Im Ergebnis wurden verschiedene Optimierungsmöglichkeiten eruiert, die konzeptionell weiter ausgearbeitet und auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft werden müssen.

### Bewertung

Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit kann die frühzeitige Inanspruchnahme von Beratung befördern; hierzu sollten entsprechende Maßnahmen entwickelt werden. In Ergänzung zu den verwaltungsinternen Weiterentwicklungsüberlegungen sind Gespräche zur Klärung von Verbesserungsnotwendigkeiten der Verzahnung in der Gesamtberatungsstruktur mit externen Beratungseinrichtungen (freie Träger, Krankenhaussozialdienste, Pflegestützpunkte, Beratungsnetzwerk Pflege) erforderlich.



## V.5. Zielgruppenspezifische Angebote

### V.5.1. Ältere Menschen mit Demenz

#### Bestand

In Wuppertal gibt es im Rahmen der unterstützenden Infrastruktur für ältere, ggf. pflegebedürftige Menschen mit Demenz und deren Angehörige sowie in angrenzenden Versorgungssystemen (insbes. psychiatrische Versorgung) verschiedenste Angebote der medizinischen Diagnostik und Therapie, Beratung, Schulung und Gesprächskreise für Angehörige, Betreuungs- und Entlastungsangebote und pflegerische Angebote.

#### Versorgungsquote

Versorgungsquoten zu den verschiedenen Angeboten können aufgrund fehlender Daten nicht berechnet werden.

#### Planungen (Stand 30.06.2020)

In Planung sind **2** ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (**22 Plätze**),  
0 Angebot der (Demenz-) Einzelbetreuung, 0 Angebot der (Demenz-) Gruppenbetreuung, und 0 Angebot der Entlastung im Alltag.

#### Bedarf

Bzgl. der unterstützenden Infrastruktur für ältere, ggf. pflegebedürftige Menschen mit Demenz liegen keine anerkannten Bedarfsquoten vor. Dennoch geht die Wuppertaler Alten- und Pflegeplanung bei einer mittleren Inzidenzrate von 2,0% pro Jahr bei den 65 Jährigen und Älteren<sup>41</sup> davon aus, dass insbesondere weitere Betreuungsangebote zur Unterstützung der häuslichen Versorgung erforderlich sind. Der Landespsychiatrieplan NRW 2017 benennt für die Zielgruppe der psychisch kranken älteren Menschen verschiedene Weiterentwicklungsempfehlungen für Altenhilfe und Pflege:

- Stärkung nachbarschaftlicher Hilfe zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von älteren Menschen mit psychischen Störungen
- Die Pflegeplanung durch die Pflegeberatung und insbesondere durch die Pflegestützpunkte ist zielgerichtet auf ältere Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen weiterzuentwickeln.
- Zur Vermeidung von Überforderungssituationen und psychischen Belastungsreaktionen bei pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz bedarf es der Bereitstellung von Informationen über geeignete ambulante und teilstationäre Unterstützungs- und Entlastungsangebote, z.B. bei Hausarzt/innen.

---

<sup>41</sup> S. 5 Informationsblatt 1 DALZG 2016: Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen



### Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Seit 2015 erfolgt eine intensive Befassung mit dem Thema „Menschen mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus“, die auch 2019 trägerübergreifend fortgeführt wurde.

In Wuppertal werden kontinuierlich neue Anträge auf Einrichtung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag gestellt, sie führen zum weiteren Ausbau der Versorgungsstruktur für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Im Jahr 2019 kamen 9 neue Angebote der Einzelbetreuung hinzu.

### Bewertung

Im Rahmen der Beratung von Trägervorhaben durch die Alten- und Pflegeplanung sollte auch weiterhin der Ausbau von speziellen (sowohl separaten als auch integrativen) Angeboten angeregt werden.

Der Informationstransfer zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten sollte optimiert werden, z.B. durch verstärkte Werbung für die Webseite der Stadt Wuppertal (Angebotsübersicht und Erläuterungen zu den Unterstützungs- und Entlastungsangeboten).

Der Dialog mit den Krankenhäusern zum Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen sollte – wie geplant - zur weiteren Fortsetzung vorgesehen werden.



## V.5.2. Jüngere Pflegebedürftige

### Bestand

In Wuppertal gibt es bislang einige wenige Angebote der Versorgung für jüngere Pflegebedürftige:

- drei ambulant betreute Wohngemeinschaften
- vier ambulante Pflegedienste mit Schwerpunkt auf jüngeren Pflegebedürftigen
- zwei vollstationäre Einrichtungen, davon eine Einrichtung für neurologisch erkrankte überwiegend jüngere Menschen; sowie eine Einrichtung mit Wohnbereichen für Korsakow Geschädigte; für jüngere, nach Unfällen oder schweren Erkrankungen pflegebedürftige Bewohnerinnen

Die weitaus meisten jüngeren Pflegebedürftigen werden durch Angehörige versorgt.

### Versorgungsquote

Die vollstationäre Versorgungsquote auf der Basis der Inanspruchnahmedaten von IT NRW 2017 lag bei 0,11% der 20 – unter 60 Jährigen.

**Am 31.12.2018** ergab die Inanspruchnahme von vollstationären Plätzen eine **Versorgungsquote** von **0,1%** für 20 – 60 Jährige (EW 20 – u. 60 J. am 31.12.2018 190.197)

### Planungen

In Planung sind zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für schwerstmehrfachbehinderte pflegebedürftige junge Erwachsene. (Ca. 15 Plätze für junge Erwachsene mit Behinderung und Pflegebedarf)

### Bedarf

Anerkannte Bedarfsmargen zur pflegerischen Versorgung speziell für jüngere Pflegebedürftige existieren nicht.

Die vorhandenen pflegerischen Angebote sind auch in Wuppertal vorwiegend auf die geriatrische Versorgung ausgerichtet. Jüngere Pflegebedürftige haben jedoch aufgrund der Ursachen, die ihre Pflegebedürftigkeit begründen, andere Bedarfe und aufgrund ihres Alters auch andere Bedürfnisse (s. Bericht „Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal, 2005).

Der Pflegereport der Barmer 2017 hat in einer Versichertenbefragung festgestellt, dass den aktuellen Wohnformen vielfach der Wunsch nach mehr Eigenständigkeit und Eigenverantwortung gegenübersteht, z.B. durch Inanspruchnahme von Wohngruppenangeboten, aber auch der Tages- und Kurzzeitpflege.

Die zum Stichtag 31.12.2018 durchgeführte Datenerhebung zur Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal hat u.a. ergeben:

- Dass unter Zugrundelegung der Inanspruchnahmedaten vollstationärer Dauerpflege die zukünftige Nutzung stationärer Pflege aufgrund des demographischen Wandels vermutlich rein quantitativ etwas zurückgehen wird. Aufgrund der Inanspruchnahmedaten vollstationär von IT NRW für 2017 ergab sich eine Versorgungsquote von 0,11% der 20 – unter 60 Jährigen. Bei Unterstellung gleichen Pflegebedarfs ergibt sich aufgrund der letzten Bevölkerungsprognose 2018 von IT NRW für das Jahr 2023 für die Altersgruppe 20 – bis unter 60 Jährige eine Anzahl von 206 Inanspruchnehmern der vollstationären Pflege



für 2023 (am 31.12.2018 nahmen 192 jüngere Pflegebedürftige vollstationäre Pflege in Anspruch).

#### Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Der Bedarf vor allem an differenzierten ambulanten und teilstationären Wohn- und Pflegeangeboten sollte in Kooperation mit Betroffenenvereinigungen und Fachgremien erhoben werden.

Dazu ist in Kooperation von Alten- und Pflegeplanung mit den Planerinnen im Bereich Behinderung, Psychiatrie und Suchterkrankung eine Expertenbefragung mit anschließendem Planungsworkshop mit Trägern der vollstationären Dauerpflege, der ambulanten Pflege, sowie der Eingliederungshilfe in Vorbereitung.

#### Bewertung

Im Rahmen der geplanten Fachdiskussion gilt es ebenso, das Angebot zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Eltern/Angehörigen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.



## VI. Verbindliche Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur

Der quantitative Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten der teilstationären und stationären Pflegeinfrastruktur ergibt sich aus einem Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage. Folgende Daten fließen ein:

- Bestand an Plätzen am 31.12.2019
- Neue Inbetriebnahmen bzw. Betriebsaufgaben bis zum 30.06.2020
- Planung neuer Einrichtungen mit abgeschlossenem Abstimmungsverfahren (Stand 30.06.2020)
- Geplante(r) Abbau/ Wiederbelegbarkeit von Plätzen im Zuge Modernisierung bis 2022 (Stand 30.06.2020)
- Prognostizierte Nachfrage Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflege 2023 (eigene Berechnungen nach eigenen Erhebungen)

Die errechneten quantitativen Ergebnisse werden zusätzlich an Hand von weiteren Parametern qualitativ bewertet:

- Substitutionseffekte durch neue ambulante/ teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten und

**Die Bedarfsfeststellung muss dabei den Anforderungen des § 7 (6) APG NRW genügen:**

**„Eine Bedarfsdeckung kann angenommen werden, wenn einer zu erwartenden Nachfrage nach den jeweiligen Pflege- und Betreuungsangeboten ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht und auch Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sind.“**



## **VI.1. Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose**

Auf der Basis der verschiedenen Hochrechnungen zur Inanspruchnahme von Pflegeleistungsarten ergeben sich für die einzelnen Pflegeleistungsarten unterschiedliche quantitative Anforderungen an die vorzuhaltende Pflegeinfrastruktur.

Im Folgenden erfolgt eine Bewertung der verschiedenen Prognosen mit dem Ziel der Festlegung der letztlich bei der verbindlichen Bedarfsplanung anzuwendenden Hochrechnung:

### **Tagespflege:**

Gesamtstädtischer Bedarf: Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr **2023** ist von einem Platzbedarf von **212 bis 214** Plätze auszugehen.

**Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Tagespflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden<sup>42</sup>, da die Bevölkerungsprognosen von Stadt und Land bei den 80 Jährigen und älteren leicht differieren.**

Sozialräumlicher Bedarf: die für die Gesamtstadt prognostizierte Inanspruchnahme wird auch stadtbezirksbezogen differenziert mit dem Ziel das – derzeit sozialräumlich unterschiedlich ausgeprägte - Nutzungsverhalten durch Bereitstellung wohnortnaher Kapazitäten weiter anzuregen.

### **Kurzzeitpflege (explizit):**

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr **2023** ist von einem Platzbedarf von **33** Plätzen auszugehen.

**Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Kurzzeitpflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden<sup>43</sup> (Begründung wie oben).**

Sozialräumlicher Bedarf: die für die Gesamtstadt prognostizierte Inanspruchnahme wird auch stadtbezirksbezogen differenziert mit dem Ziel das – derzeit sozialräumlich unterschiedlich ausgeprägte - Nutzungsverhalten durch Bereitstellung wohnortnaher Kapazitäten weiter anzuregen.

<sup>42</sup> Eine Trendvariante liegt nicht vor!

<sup>43</sup> Eine Trendvariante liegt nicht vor!



**Stationäre Dauerpflege:** .

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr **2023** ist von einem Platzbedarf von **3.837 – 3.885** Plätzen auszugehen.

**Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der stationären Dauerpflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden <sup>44</sup> (Begründung wie oben).**

Sozialräumlicher Bedarf: Im Sinne einer Verbesserung der Chance auf wohnortnahe Versorgung ist – soweit Bedarf an zusätzlichen Plätzen festgestellt wird - eine Angleichung der stadtteilbezogenen Versorgung mit Platzkapazitäten anzustreben.

---

<sup>44</sup> Eine Trendvariante liegt nicht vor!



## VI.2. Tagespflege

### Gesamtstädtischer Bedarf

Abbildung 54: Bestand und Bedarf Plätze in der Tagespflege 2023

Bestand Plätze in der Tagespflege 2023				
Bestand am 31.12.2019	Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.2020	Planung neuer Einrichtungen bis 2023 abgestimmt (Stand 30.06.2020)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2022 (Stand 30.06.2020)	Voraussichtlicher Platzbestand 2023
<b>247</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>257</b>
Bedarf an Tagespflegeplätzen 2023				
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 0,84% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose IT NRW		Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 0,84% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose Stadt		Voraussichtlicher Bedarf 2023 (Mittelwert)
<b>214</b>		<b>212</b>		<b>213</b>

#### Bewertung:

- Der voraussichtliche Bestand 2023 bezogen auf das Gesamt-Stadtgebiet übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
- Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist seit Inkrafttreten der Leistungsverbesserungen des PSG II Anfang 2017 stark angestiegen, in 2019 ist die Anzahl der geleisteten Pflagetage allerdings gegenüber 2018 um 1,3% zurückgegangen. Im Zeitraum 01.01.-31.12.2019 standen täglich **33** Plätze leer. D.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt nach wie vor die tatsächliche Nachfrage.
- Eine Einrichtung mit abgestimmter Planung soll 2020 in Betrieb gehen. Damit werden über den derzeit nicht voll ausgelasteten Bestand weitere zusätzliche teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten geschaffen, die Kapazitäten für eine weitere Steigerung der Nachfrage bieten.
- Der Bedarf ist 2023 gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.



## Sozialräumlich differenzierter Bedarf

**Abbildung 55:** Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal und Platzbedarf in der Tagespflege im Jahr 2023

Stadtbezirk	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2023 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 0,84% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose Stadt	Bestand am 31.12.2019	Voraussicht- licher Bestand 2023	Differenz Anzahl voraussicht- licher Bestand 2023/ prognostizier- ter Bedarf 2023
Elberfeld	3.722	31	37	37	+ 6
Elberfeld West	1.775	15	0	0	- 15
Uellendahl- Katernberg	3.950	33	39	39	+ 6
Vohwinkel	2.254	19	19	19	0
Cronenberg	1.790	15	15	15	0
Barmen	4.160	36	81	81	+ 45 <sup>45</sup>
Oberbarmen	2.574	22	24	24	+ 2
Heckinghausen	1.298	11	12	12	+ 1
Langerfeld- Beyenburg	1.700	14	0	10	- 4
Ronsdorf	1.978	16	20	20	+ 4
<b>Wuppertal gesamt</b>	<b>25.180</b>	<b>212</b>	<b>247</b>	<b>257</b>	<b>+ 45</b>

### **Bewertung:**

→ Der für 2023 prognostizierte gesamtstädtische Angebotsüberhang findet sich in einer Vielzahl von Stadtbezirken kleinräumig bevölkerungsbezogen als Überangebot wieder.

→ Die differenzierte Hochrechnung für die Stadtbezirke ergibt ein hohes Defizit an Tagespflegeplätzen in Elberfeld West.

→ Für den Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg wird ein geringes Platzdefizit prognostiziert, wenn die bereits seit längerem abgestimmte, bislang jedoch nicht in Betrieb genommene Tagespflegeeinrichtung an der Langerfelder Str. berücksichtigt wird.

→ Die Berücksichtigung der abgestimmten, aber bislang nicht zur Verfügung stehenden zusätzlichen 10 Plätze in Langerfeld-Beyenburg für die Feststellung des zukünftigen Platzbestands 2023 sollte befristet werden, um ein kleinräumig angemessenes Platzangebot tatsächlich zu realisieren.

<sup>45</sup> Davon 15 Plätze in einer Spezialeinrichtung



→ Mit dem Ziel das – derzeit sozialräumlich unterschiedlich ausgeprägte - Nutzungsverhalten durch Bereitstellung wohnortnaher Kapazitäten weiter anzuregen, kann – ohne Auslastungsgarantien - ein Bedarf für die defizitären Stadtbezirke ausgesprochen werden.

**Bedarfsfeststellung:**

**Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2023 ergibt ein Überangebot an Tagespflegeplätzen für das Gesamt-Stadtgebiet.**

**Es besteht jedoch sozialräumlich Bedarf an 15 neuen Tagespflegeplätzen im Stadtbezirk Elberfeld-West.**

**Unter der Bedingung eines unverändert bleibenden Platzbestands im Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg (Stichtag 31.12.2019) bis zum Ratsbeschluss der hier vorliegenden örtlichen Planung wird für diesen Stadtbezirk ein Bedarf an 14 neuen Tagespflegeplätzen festgestellt.**

**Damit verbunden ist jedoch angesichts der gesamtstädtisch prognostizierten Bedarfslage keine Garantie auskömmlicher Auslastung!**



### VI.3. Kurzzeitpflege (explizit)

Abbildung 56: Bestand und Bedarf Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2023

Bestand Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2023				
Bestand am 31.12.2019	Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.2020	Planung neuer Einrichtungen bis 2023 (Stand 30.06.2020)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2023 (Stand 30.06.2020)	Voraussichtlicher Platzbestand 2023
<b>37</b>	<b>0</b>	<b>37</b>	<b>0</b>	<b>74</b>
Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen 2023				
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 0,13% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose IT NRW		Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 0,13% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose Stadt		Voraussichtlicher Bedarf 2023 (Mittelwert)
<b>33</b>		<b>33</b>		<b>33</b>

#### Bewertung:

- ➔ Der voraussichtliche Bestand an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen 2023 liegt oberhalb der Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
- ➔ Es standen 2019 täglich **7** Plätze frei.
- ➔ 2019 wurde nur knapp ein gutes Drittel der geleisteten Kurzzeitpfegetage auf expliziten Plätzen erbracht. Dies war zu erwarten, denn: Eingestreute Kurzzeitpflege ist im Rahmen der vollstationären Pflege weniger möglich, durch den Rückgang der Kapazitäten in den Bereichen explizit und eingestreut hat sich ein Rückgang der Pfegetage eingestellt. Nach Aufhebung der Wiederbelegungssperren in den Bestandseinrichtungen stehen vermutlich wieder mehr Plätze für eingestreute Kurzzeitpflege zur Verfügung.
- ➔ Der Bedarf ist 2023 voraussichtlich gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.
- ➔ Der – auch aus Gründen der Stärkung der häuslichen Versorgung und zum Auffangen von Versorgungsspitzen - erforderliche Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege ist 2020 gestartet. Es stehen 2023 voraussichtlich rd. 40 Plätze zum Auffangen von Nachfragespitzen zur Verfügung.
- ➔ Die weitere Entwicklung von Belegungsengpässen und Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege sollte weiter beobachtet werden.
- ➔ Die Wuppertaler Krankenhausträger werden in der Umsetzung des Modells „Kurzzeitpflege im Krankenhaus“ unterstützt.



## Sozialräumlich differenzierter Bedarf

**Abbildung 57:** Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal und Platzbedarf in der expliziten Kurzzeitpflege im Jahr 2023

Stadtbezirk	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2023 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 0,13% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose Stadt	Bestand am 31.12.2019	Voraussicht- licher Bestand 2023	Differenz Anzahl voraussicht- licher Bestand 2023/ prognostizier- ter Bedarf 2023
Elberfeld	3.722	5	14	14	+ 9
Elberfeld West	1.775	2	0	0	- 2
Uellendahl- Katernberg	3.950	5	15	15	+ 10
Vohwinkel	2.254	3	0	0	- 3
Cronenberg	1.790	2	0	0	- 2
Barmen	4.160	5	8	45	+ 40
Oberbarmen	2.574	4	0	0	- 4
Heckinghausen	1.298	2	0	0	- 2
Langerfeld- Beyenburg	1.700	2	0	0	- 2
Ronsdorf	1.978	3	0	0	- 3
<b>Wuppertal gesamt</b>	<b>25.180</b>	<b>33</b>	<b>37</b>	<b>74</b>	<b>+ 41</b>

### **Bewertung:**

- Der für 2023 prognostizierte gesamtstädtische Angebotsüberhang findet sich in drei von 10 Stadtbezirken kleinräumig bevölkerungsbezogen als Überangebot wieder.
- Die differenzierte Hochrechnung für die Stadtbezirke ergibt ein geringes Defizit an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen in 7 Stadtbezirken.
- Dabei ergibt sich für Wuppertal West für das Jahr 2023 ein geringere Anzahl von Plätzen (12) zum Auffangen von Nachfragespitzen als in Wuppertal Ost; in Wuppertal Ost (Stadtbezirke Barmen, Oberbarmen, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg und Ronsdorf) stehen 2023 29 Plätze zum Auffangen von Nachfragespitzen bereit.
- Da der Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege-Plätze zuletzt in Wuppertal Ost erfolgte, soll die weitere Stärkung der expliziten Kurzzeitpflege durch Ausbau von Plätzen in Wuppertal West erfolgen.



**Bedarfsfeststellung:**

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2023 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet ein Überangebot-an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen .

Es besteht jedoch sozialräumlich Bedarf an 15 neuen expliziten Kurzzeitpflegeplätzen im Bereich Wuppertal West (Stadtbezirke Elberfeld, Elberfeld-West, Uellendahl-Katernberg, Vohwinkel, Cronenberg).

**Unter der Zielsetzung**

- der Stärkung der häuslichen Versorgung und Entlastung pflegender Angehöriger und
- der Schaffung zusätzlicher wohnortnaher Platzreserven zum Auffangen von Nachfragespitzen

wird für das Stadtgebiet Wuppertal West ein Bedarf an 15 neuen expliziten Kurzzeitpflegeplätzen festgestellt.

**Damit verbunden ist jedoch angesichts der gesamtstädtisch prognostizierten Bedarfslage keine Garantie auskömmlicher Auslastung!**



#### VI.4. Stationäre Dauerpflege

**Abbildung 58:** Bestand Plätze in der stationären Pflege 2023 (nur Bestandseinrichtungen)  
Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege 2023 (incl. Neuplanungen)  
Substituierende Angebote: Ambulant betreute Wohngemeinschaften  
Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen 2023, Hochrechnung Wuppertal

<b>Bestand Plätze in der stationären Pflege 2023 (nur Bestandseinrichtungen)</b>		
Bestand am 31.12.2019	Bestand am 30.06.2020 (ohne Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)	Voraussichtlicher Platzbestand 2023 (ohne Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)
<b>3.828</b> (3.693 tatsächlich belegbar)	<b>3.828</b> (3.693 tatsächlich belegbar)	<b>3.759</b>
<b>Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege 2023 (incl. Neuinbetriebnahmen und Neuplanungen)</b>		
Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.2020	Planung neuer Einrichtungen bis 2023 abgestimmt (Stand 30.06.2020)	Voraussichtlicher Platzbestand 2023 (mit Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)
<b>0</b>	<b>101</b>	<b>3.860</b>
<b>Substituierende Angebote: Ambulant betreute Wohngemeinschaften</b>		
Bestand am 31.12.2019	Platzabbau/ Inbetriebnahmen (01.01. – 30.06.2020)	Voraussichtlicher Platzbestand 2023 (+ Neuplanungen)
<b>201</b>	<b>24</b>	<b>225</b> (+ ca. 94 Plätze)
<b>Bedarf an stationären Dauerpflegeplätzen 2023</b>		
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 15,24% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose IT NRW	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 15,24% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose Stadt	Voraussichtlicher Bedarf 2023 (Mittelwert)
<b>3.885</b>	<b>3.837</b>	<b>3.861</b>

**Bewertung:**

→ Der voraussichtliche Bestand an stationären Dauerpflegeplätzen 2023 liegt rein rechnerisch 1 Platz unterhalb des Mittelwerts der Prognosewerte des zukünftigen Bedarfs auf Basis einer konstanten Hochrechnung.

→ Am Stichtag 30.06.2019 standen – im Nachgang der Eröffnung einer neuen Einrichtung - **81** tatsächlich belegbare Plätze frei (zum Vergleich: Im Zeitraum 01.01.-31.12.2018 standen täglich rein rechnerisch 55 Plätze leer). Damit hat sich der



Abstand zwischen Angebot und Nachfrage und damit die Wahlfreiheit im ersten Halbjahr 2019 wieder vergrößert.

→ Die Bedarfsabschätzung (konstante Variante!) kommt mit einem Bedarf von 3.861 Plätzen im Mittel aufgrund der nach wie vor rückläufigen Versorgungsquote – bei uneinheitlich prognostizierter Bevölkerungsvorausberechnung - zu einem nur leicht veränderten Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (3.863 Plätze im Mittel).

→ Das Interesse an der Etablierung neuer ambulant betreuter Pflegewohngemeinschaften lässt nicht nach, es sind Wohngemeinschaften mit insgesamt rd. **94** Plätzen in Vorbereitung.

→ Der weitere Zuwachs an Angeboten der Versorgung in Wohngemeinschaften kann den Bedarf an vollstationärer Pflege jedoch nicht vollständig substituieren, da nicht alle im Einzelfall erforderlichen Pflege- und Betreuungsbedarfe in gleichem Maße abgedeckt werden können.

→ Die Erfahrung der letzten Jahre verweist auf das grundsätzliche Risiko der Abschätzung von Bauzeiten. Wegen der dadurch erzeugten zeitlichen Ungewissheit der tatsächlichen Inbetriebnahme neuer Einrichtungen sollte bei der Bedarfsfeststellung für das Jahr 2023 ein Puffer an zusätzlichen neuen Plätzen eingebaut werden. Damit sollen Versorgungsengpässe durch verzögerte Inbetriebnahmen vermieden werden.

→ Ein solcher „Sicherheitspuffer“ kann zudem Risiken der Bevölkerungsprognosen auffangen: IT NRW geht bis 2023 von einer weiter ansteigenden Anzahl an 80 Jährigen und älteren aus, während die Prognose der Stadt Wuppertal eine stetige Abnahme vorausberechnet (s. S. 33).



## Sozialräumlich differenzierter Bedarf

**Abbildung 59:** Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal und Platzbedarf in der stationären Dauerpflege im Jahr 2023

Stadtbezirk	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2023 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2019 (konstant): 15,24% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs- prognose Stadt	Bestand am 31.12.2019	Voraussicht- licher Bestand 2023	Differenz Anzahl voraussicht- licher Bestand 2023/ prognostizier- ter Bedarf 2023
Elberfeld	3.722	566	971	919	+ 353
Elberfeld West	1.775	271	364	364	+ 93
Uellendahl- Katernberg	3.950	601	317	317	- 284
Vohwinkel	2.254	344	218	218	- 126
Cronenberg	1.790	273	185	183	- 90
Barmen	4.160	633	835	936	+ 303
Oberbarmen	2.574	391	354	334	- 57
Heckinghausen	1.298	198	298	306	+ 108
Langerfeld- Beyenburg	1.700	259	99	96	- 163
Ronsdorf	1.978	301	187	187	- 114
<b>Wuppertal gesamt</b>	<b>25.180</b>	<b>3.837</b>	<b>3.828</b>	<b>3.860</b>	<b>+ 23<sup>46</sup></b>

### **Bewertung:**

→ Die Verteilung der – mit Blick auf den voraussichtlichen Bedarf im Jahr 2023 gesamtstädtisch ausreichend vorhandenen - Platzkapazitäten in der stationären Pflege ist historisch gewachsen sehr ungleich im Stadtgebiet verteilt – mit Angebotsschwerpunkten in der Talsohle (insbesondere Elberfeld und Barmen, daneben Elberfeld West und Heckinghausen mit im Vergleich zur Bevölkerungsanzahl überdurchschnittlicher Platzausstattung).

→ Die differenzierte Hochrechnung für die Stadtbezirke ergibt ein hohes Defizit an stationären Pflegeplätzen in Uellendahl-Katernberg, gefolgt von Langerfeld-Beyenburg, Vohwinkel, Ronsdorf, Cronenberg und Oberbarmen. Für diese Stadtbezirke kann eine Mitversorgungsfunktion der benachbarten Stadtgebiete bzw. des Umlandes angenommen werden.

<sup>46</sup> Die Bedarfsberechnung für die Stadtbezirke ist nur auf Basis der städtischen Bevölkerungsprognose möglich. Deshalb ergibt sich in der Summe ein Platzüberhang von 23 Plätzen. In der Bedarfsberechnung für die Gesamt-Stadt ergibt sich durch die Mittelung der beiden Hochrechnungen ein Platzüberhang von 1 Platz (s. S. 102).



→ Im Sinne einer Verbesserung der Chance auf wohnortnahe Versorgung ist eine Angleichung der stadtteilbezogenen Versorgung mit Platzkapazitäten anzustreben, indem bei der Feststellung von gesamtstädtischen Platzbedarfen sozialräumliche Umsetzungsprioritäten ausgesprochen werden sollten.

**Bedarfsfeststellung:**

**Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2023 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet eine knappe Bedarfsdeckung an stationären Dauerpflegeplätzen.**

**Zur Vermeidung von Versorgungsengpässen aufgrund verzögerter Inbetriebnahmen von geplanten neuen Einrichtungen und Abfederung von Prognoserisiken wird bei der Bedarfsfeststellung für das Jahr 2023 ein Puffer an zusätzlichen neuen Plätzen im Umfang der Regelgröße einer vollstationären Dauerpflegeeinrichtung eingebaut. Es besteht Bedarf an 80 stationären Pflegeplätzen.**

**Bei der Bedarfsausschreibung sollte zur Vermeidung von Standortkumulation eine Rangfolge an Stadtgebieten mit Umsetzungspriorität definiert werden.**

**Die verbindliche Bedarfsplanung Pflege 2021 – 2024 sollte eine detaillierte Analyse des sozialräumlichen Nutzungsverhaltens in die Bedarfsfeststellung einbeziehen.**



## VII. Anlagen

**Anlage 1: Wohnangebote mit Unterstützung (Service-Wohnen) Stand 30.06.2020**

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Wohneinheiten	Träger
<b>Wohnangebote mit Unterstützung</b>				
Seniorenresidenz Laurentiusplatz	Auer Schulstr. 12	0	66	Seniorenresidenz Laurentiusplatz GmbH
Paulinum am Schauspielhaus	Barmer Str. 68	0	40	Sahle Wohnen
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr. 19	1	28	Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld
Service-Wohnen an der Hardt	Hardtstr. 78	2	134	GWG Wuppertal
Senioren-Service-Wohnen im Kloster St. Ursula	Chlodwigstr. 25	3	5	Caritas Wuppertal/Solingen e.V.
Senioren-Service-Wohnen-Wohnen „Am Augustinusstift“	Im Ostersiepen 45	4	12	Caritas Wuppertal/Solingen e.V.
Service-Wohnen in Elberfeld	Blankstr 5	4	48	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Betreutes Wohnen der Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 214-216	20	37	Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung
Service Wohnen der Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung	Kohlstraße und Hans-Böckler-Straße	20	35	Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung
Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum	Hainstr. 59	23	37	Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum gGmbH Wuppertal
Stiftswohnen im Johanniter-Stift Wuppertal	Edith-Stein-Str. 23	30	33	Johanniter-Seniorenhäuser GmbH
Service-Wohnen Bahn 18	Bahnstr. 18	32	9	Pflegedienst Wessel
Service-Wohnen Eich	Eich 9	40	25	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH



Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Wohneinheiten	Träger
<b>Service-Wohnen</b>				
Service-Wohnungen Schafbrücke / Dörner Brücke	Oberdörnen 90-92	51	16	Pflege Wessel
CBT-Wohnhaus Edith Stein – Wohnen mit Service	Meckelstr. 106	57	70	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH
Service-Wohnen am Springer Bach	Wollstr.25	57	160	KapHag Berlin
Service-Wohnen „Villa am Diek“	Am Diek 28	61	13	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
St. Lazarus-Haus Betreutes Wohnen	Auf der Bleiche 53	70	11	Lazarus Hilfswerk
Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH Betreutes Wohnen	Schenkstr. 135	93	15	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH



### Wohnen mit Service

#### LEGENDE

- Standort
- ~ Quartiergrenze
- 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.  
Vervielfältigungen, Umdruckungen, Veröffentlichungen  
oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung  
des Herausgebers, ausgenommen Verwielfältigungen  
und Umdruckungen zur innerbetrieblichen  
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen  
Gebrauch.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Schaars, Lugend, Schma und Inngation  
Bearbeitung: Schmaars  
Layout: Bodo: Vermessung, Kartographie  
und Geodäsien  
Druckgrundlage: Wuppertal Light  
Datum: 30.06.2020



© GEOBASIS-DE / SWG 2020

STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT



## **Anlage 2: Begegnungsangebote für Senioren/innen am 30.06.2020**

<b>Quartier</b>	<b>Art Begegnungsangebot</b>	<b>Name</b>	<b>Straße</b>
0	geförderter Seniorenclub	Altenclub Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius	Auer Schulstraße 1
0	Seniorentreff	Altentagesstätte der Jüdischen Kultusgemeinde	Fr.-Ebert-Str. 73
0	ZWAR	ZWAR Laurentiusplatz	Laurentiusstr. 7
0	Seniorenkreis am Kolk	Ev. Kirchengemeinde Elberfeld Nord	Schöne Gasse 5
0	Senioren-gymnastik am Kolk	Ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Nord	Schöne Gasse 5
1	geförderter Seniorenclub	Seniorenkreis	Alemannenstr. 42a
1	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Marienstr./städt. Seniorentreff der Migranten aus der Türkei	Hochstr. 38
1	geförderter Seniorenclub	Seniorentreff Herz Jesu	Ludwigstr.56B
2	Seniorentreff	Seniorenforum Nachbarschaftsheim, Mehrgenerationenhaus	Platz der Republik 24-26
2	geförderter Seniorenclub	Altenclub	Opphofer Straße 60
2	geförderter Seniorenclub	Cafe InNa	Kieler Straße 38
2	Nicht gefördertes Begegnungsangebot	Caritas-Treff Nordstadt	Kieler Straße 38
2	Seniorenclub	Seniorentreff „Ü 60“ der Kath. Kirchengemeinde St. Marien	Hardtstr. 18
3	Seniorentreff	Caritas Altentagesstätte St. Suitbertus	Kölnerstr. 4
3	Seniorenkreis der Frauen	Kath. Kirchengemeinde St. Suitbertus	Chlodwigstr. 27
3	Seniorentreff	Seniorenzentrum der ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Südstadt	Unterer Griffenberg 65
10	geförderter Seniorenclub	Altenclub Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius	Deutscher Ring 11
10	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	Garterlaie 29
10	geförderter Seniorenclub	Altenclub Ev. Kirchengemeinde Sonnborn	Kirchhofstraße 20
10	geförderter Seniorenclub	Dorfcafe	Kirchhofstraße 20
14	Seniorentreff	Begegnungszentrum Arrenberger Str.	Arrenberger Str. 10



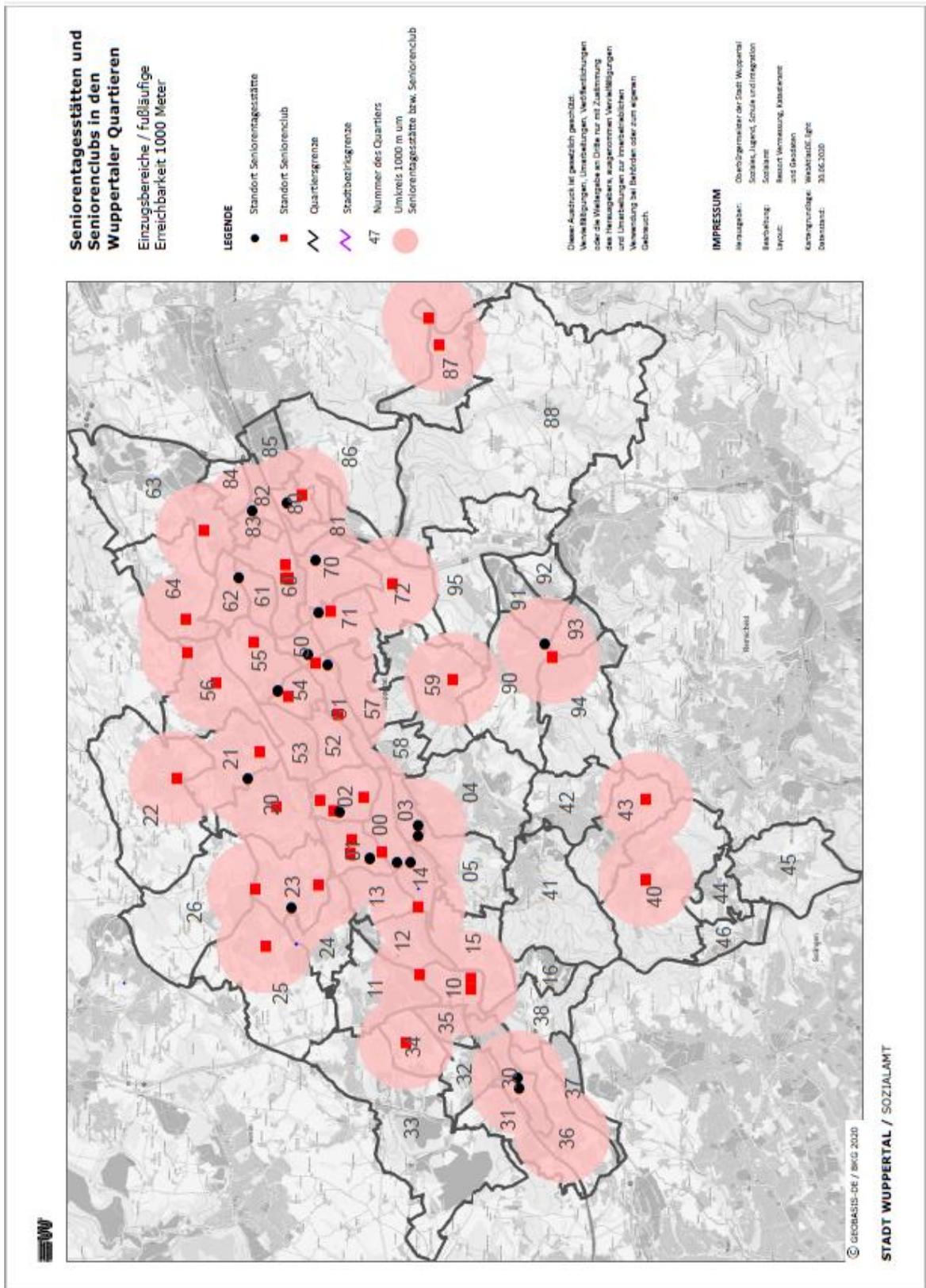
Quartier	Art Begegnungsangebot	Name	Straße
14	Seniorenclub	Seniorentreff „60 plus“ der Kath. Kirchengemeinde St. Joseph	Vogelsaue 67
20	geförderter Seniorenclub	Kath. Kirchengemeinde St. Michael	Leipzigerstr. 41
20	ZWAR	ZWAR Uellendahl	Kohlstr. 150
21	Seniorentreff	Ev. Kirchengemeinde Uellendahl-Ostersbaum	Röttgen 102
21	geförderter Seniorenclub	Senioren- und Bürgertreff	Paul-Löbe-Straße/ Gasthaus Söhn
21	Bewohnertreff	Bewohnertreff Oase (Diakonie Wuppertal)	Gustav-Heinemann- Str. 10a
22	Seniorenclub	Seniorenkreis Kath. Kirchengemeinde St. Maria Hilf	Höhenstr. 58
23	Seniorentreff	Ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Nord	Bergischer Ring 31
23	geförderter Seniorenclub	Altenclub Ev.-meth. Bethesda Kirche	Nevigeser Straße 20
23	Seniorenclub	Seniorenkreis Kath. Kirchengemeinde Christ König	Westfalenweg 20
25	geförderter Seniorenclub	Ev. Gemeindezentrum am Eckbusch	Am Eckbusch 29
30	Seniorentreff	Seniorentagesstätte Maria Empfängnis	Edith-Stein-Str. 19
30	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Rubensstr.	Rubensstr. 4
30		Sozial-Info-Cafe fambiente (Diakonie Wuppertal)	Bahnstr. 9
30	ZWAR	ZWAR Vohwinkel	Rubensstr. 4
30	Seniorenclub	Seniorentagesstätte St. Mariä Empfängnis	Edith-Stein-Str. 15
34	geförderter Seniorenclub	Seniorenkreis der Lüntenbeck	Am Waldsaum 57
40	geförderter Seniorenclub	Seniorenclub Ev. Kirchengemeinde Cronenberg	Hauptstr. 37
43	geförderter Seniorenclub	Altenclub Deutsches Rotes Kreuz	Mastweg 29
50	Seniorentreff	Altentagesstätte der Jüdischen Kultusgemeinde	Gemarkter Str. 15
51	Seniorentreff	Altenzentrum Wuppertaler Hof, APH	Winkler Str. 5
51	ZWAR	ZWAR Barmen	Winkler Str. 3
51	geförderter Seniorenclub	Seniorentreff Ev. Kirchengemeinde Unterbarmen	Martin-Luther-Straße 13
51	Seniorenclub	Mittwochstreff im Pfarrzentrum St. Antonius/ Herz Jesu	Unterdörnen 137
54	geförderter Seniorenclub	Altenclub	Rödiger Straße 113
55	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Bromberger Str.	Bromberger Str. 28



Quartier	Art Begegnungsangebot	Name	Straße
55	Mehrgenerationenhaus, Anlaufstelle ältere Menschen	Mehrgenerationenhaus A-Meise	Meisenstr. 2
56	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Konrad	Hatzfelder Str. 265
56	Seniorenclub	Hatzfelder 60 plus Ev. Kirchengemeinde Gemarkung-Wupperfeld	Wilkhausstr. 45
59	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Christopherus	Schliemannweg 64
60	Seniorenclub	Wupperfelder Seniorenkreis	Gemeindezentrum Hängelstr. 12-14
60	Seniorenclub	Seniorinnenkreis Gemeinde St. Johann Baptist im Berliner Plätzchen	Berliner Str. 173 („Berliner Plätzchen“)
60	Seniorenclub	Gymnastik für Seniorinnen Gemeinde St. Johann Baptist	Gemeindehaus Normannenstr. 74a
62	Seniorentreff	Seniorentreff "Das Stübchen" der Ev. Kirchengemeinde Wichlinghausen-Nächstebreck	Am Diek 19
62	ZWAR	ZWAR Wichlinghausen	Stollenstr. 2
63	Seniorenclub	Seniorenkaffee der Kath. Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt	Im Kämpchen 9
64	geförderter Seniorenclub	Seniorenclub der Ev Kirchengemeinde Schellenbeck-Einern	Stahlsberg 84
70	Seniorentreff	Seniorentreff der ev. Kirchengemeinde Heckinghausen	Heckinghauser Str. 222
70	selbstorganisiert	Bürgerforum Heckinghausen, Stadtteiltreff Heckinghausen	Bockmühle 17
70	ZWAR	ZWAR Heckinghausen	Bockmühle 17
71	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Obere Sehlhofstr.	Obere Sehlhofstr. 25
71	Seniorenclub	Heidter Kreativ- und Bastelkreis	Obere Sehlhofstr. 44
72	geförderter Seniorenclub	Altencub	Konradswüste 14
80	geförderter Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Kohlenstr./Odoakerstr.	Odoakerstr. 2
80	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Raphael/ St. Paul	Windthorststr. 6a
80	ZWAR	ZWAR Langerfeld	Ev. Gemeindehaus Inselstr. 19
82	Seniorentreff	Bornscheuer Haus	Bornscheuer Str. 36
87	geförderter Seniorenclub	Altencub Kath. Kirchengemeinde St. Maria Magdalena	Beyenburger Freiheit 49



Quartier	Art Begegnungsangebot	Name	Straße
87	Geförderter Seniorenclub	Altencub Ev. Kirchengemeinde Beyenburg	SteinhauserStr. 12
90	Seniorentreff	Senioren-Begegnungsstätte des Soziales Hilfswerk Wuppertal- Ronsdorf e. V.	Erbschlöer Str. 9
90	geförderter Seniorenclub	Seniorentreff ‚Hoffnung‘ für russischsprachige Senioren*innen	Remscheider Str. 8
90	Seniorenclub	Café Sara der Kath. Kirchengemeinde St. Joseph	Remscheider Str. 8
94	ZWAR	ZWAR Ronsdorf	An der Blutfinke 70



**Anlage 3: Komplementäre ambulante Angebote Stand 30.06.2020**

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Demenzeinzelbetreuung</b>			
Frau P. Limberg	Betreuung Frau P. Limberg	Hochstr. 29	1
* Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Platz der Republik 24- 26	2
Björn Kappmeier	Personen-Begleitedienst Plus	Malzstr. 2	3
* Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Chlodwigstr. 25-27	3
** TIM plus Tijana Maksimovic	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Prinzenstr. 15	3
* Anja Eiken	Anjas Seniorenbetreuung	Maréesstr. 57	4
* Brunhild Droste	Lebe besser – Haushaltsnahe Dienstleistungen	Friedrich-Ebert-Straße 286	12
* Rainer Frenk	ABP Wuppertal	Moritzstr. 14	14
Die Hauselfen Bergisch Land	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Röttgen 24	21
Zauberfrau Wuppertal	Zauberfrau Wuppertal	Uellendahler Str. 502	21
* Natascha Goldberg und Anna Schug	A&N Ihre Haushaltshilfe GbR	Uellendahler Str. 403	21
Generationennetz-werk gGmbH	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Uellendahler Str. 478	21
Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Zum Lohbusch 70	22
F. Gerlinde Rienas	Frau Gerlinde Rienas	Schmachtenbergweg 8	23
Joachim Roeßler	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Birkenhöhe 11	25
Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Am Jagdhaus 8	25
Brüning Pflegegrad Dienstleistungen UG	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Vohwinkel Str. 27	30
Michaela Struck-Kuberka	Einzelbetreuung für Menschen mit Demenz und/oder Behinderung	Neukuchhausen 13	40
* Dörper Betreuungsteam	Dörper Betreuungsteam	Korzert 1	41
Tanja Boos	MSP- die mobile Sozialpädagogik	Oberheidter Str. 60	45
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wittensteinstr. 53	51
F. Elke Tetzner	Senioren-Assistenz Elke Tetzner, häusliche Senioren und Demenzbetreuung	Gronaustr.41	52



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
<b>Demenzeinzelbetreuung</b>			
Hand in Hand Seniorenbetreuung	Hand in Hand Seniorenbetreuung	Heinz-Fangman-Str. 2-4	59
Frau Christel Buchholz	Senioren- und Demenzbetreuung im eigenen Zuhause	Gernotstr. 52	60
Hausmaid Betreuungsagentur	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Berliner Str. 163	60
* Die Alltagshelfer Wuppertal	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Bredde 47a	60
Lebensraum e.V.	Lebensraum e.V.	Am Bilten 11	62
Die Bergische Wupperperle	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wittener Str. 53d	63
Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Heckinghauser Str. 221	70
Tagespflege Lichtblick	Demenzeinzelbetreuung	Obere Sehlhofstr. 47	71
** Senioren-Assistenz Michaela Linden	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Richard-Strauss-Allee 29	71
** Janine Bernhardt	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Am Hedtberg 16	80
F. Kerstin Helsper	Seniorenservice Kerstin Helsper	Steinhauser Str. 136	87
* Nicole Horn	Nicole Horn – Gut Aufgehoben	Blaffertsberg 94 A	93



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
<b>Demenzeinzelbetreuung/ Demenzgruppen</b>			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Amb. Pflege- und Betreuungsdienst Medicus	Alsenstr. 19	0
Mit Menschen e. V. – Verein für Menschen mit Behinderung	Familienunterstützender Dienst	Laurentiusstr. 9	0
	Betreuungsgruppe	Laurentiusstr. 9	0
Dr. Heinrich Feuchter Stiftung	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit Betreuungsgruppe	Westfalenweg 210	20
Ellen Mamrot	Hilfeladen Cronenberg	Hauptstr. 163/165	43
* Lebenshilfe Wohnen gGmbH	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit Betreuungsgruppe	Heidestr. 72	43
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Häusliche Betreuung Demenzgruppe	Zur Werther Brücke 10-12	50
Seniorenbetreuung Anja Mann	Seniorenbetreuung Anja Mann	Schwartnerstr. 8	56
	Demenzgruppen „Demenz Cafe“	Kleine Flurstr. 6	50
Susanne Kraft	Seniorenassistenz Susanne Kraft	Oberdörnen 74	51
<b>Demenzgruppenbetreuung</b>			
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Demenzgruppe	Platz der Republik 24-26	2
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Chlodwigstr. 25-27	3
Ev. Kirchengemeinde Cronenberg	Cafe Knötchen	Hauptstr. 37	40
Rolf-Jürgen Schäfer	Labyrinth Selbsthilfegruppe für Alzheimer- und Demenz-erkrankte	Hans-Sachs-Str. 1	55
Impuls 21 e.V.	Betreuungsgruppe Impuls 21 e.V.	Sankt-Martins-Weg 1	55
Vitalis Wohnungsgemeinschaften e.V.	Leistungen nach § 45b SGB XI primär für Menschen mit Behinderung	Hatzfelder Str. 189	56
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Zanellastr. 22	57
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Stollencafé	Stollenstr. 2	62
Diakoniestation des ev. Gemeindeverbandes Gemark-Wupperfeld	Seniorentreff	Heckinghauser Str. 206	70
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Alleecafé plus	Inselstr. 19	80



Krankenpflege zu Hause Renate Hedderich GmbH	Demenzcafé „Guten Morgen“	Elias-Eller-Str. 6	90
--	---------------------------	--------------------	----

\* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2019

\*\* Inbetriebnahme 01.01.-30.06.202



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Alsenstr. 19	0
Ambulanter Pflegedienst Dalen GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Friedrich-Ebert-Str. 88	0
Diakonie Wuppertal – Arbeitsprojekte u. Integrationswerkstätten	Umzugshilfe	Bandstr. 18	1
Das Pflegeteam GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hochstr. 40	1
Senioren- und Haushüterservice Franz-Josef Merten	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausmeisterdienst	Luisenstr. 22	1
AWO Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Nordstadt	Marienstr. 5	1
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Mahlzeiten- und Wäschedienst	Schusterstr. 15	1
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Ostersbaum und Uellendahl	Platz der Republik 24	2
Häusl. Pflege Schumacher /Kobabe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Fahrdienste, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Neunteich 4	2
Stadt Wuppertal/ Nachbarschaftsheim e.V.	Ehrenamtlicher Besuchsdienst Wuppertal	Platz der Republik 24- 26	2
* *** Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung	Platz der Republik 24- 26	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen – Service Center Caritas	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Renovierungs- u. Umzugshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Chlodwigstr. 25 – 27	3
Caritasverband Wuppertal/ Solingen – Pflege & Hilfe zu Hause	Familienpflege	Chlodwigstr. 25 – 27	3
* *** Caritasverband Wuppertal/ Solingen e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Chlodwigstr. 25 – 27	3



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
Internationaler Bund e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Südstadt und Arrenberg	Unterer Griffenberg 69a	3
PHW Häusl. Pflege GmbH	Familienpflege, Hausnotruf	Weststr. 38	3
** *** TIM Plus Tijana Maksimovic	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Prinzenstr. 15	3
Diakonie Wuppertal – Mobile Pflege	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Blankstr. 5	4
* *** Anja Eiken	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Maréesstr. 57	4
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Sonnborner Str.90/ Am Ringelbusch 1 – 3	10/ 25
Casino Service	Menü a la car	Giebel 30	11
* *** Brunhild Droste	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Friedrich-Ebert-Str. 286	12
*** Behindert-na und? E.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Arrenberg'sche Höfe 4	14
** *** ABP Wuppertal Rainer Frenk	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Moritzstr. 14	14
Häusl. Alten- und Krankenpflege M.L. Adams	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Siegfriedstr. 14	15
ISB Ambulante Dienstleistung GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Bornberg 94	20
HND Haushaltsnahe Dienstleistung	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wohnungsreinigung	Kolberger Weg 18	20



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
HND Haushaltsnahe Dienstleistung	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wohnungsreinigung	Kolberger Weg 18	20
*** Dr. Heinrich Feuchter Stiftung	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfe und weitere Leistungsformen	Westfalenweg 210	20
Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Röttgen 2	21
*** Die Hauselfen Bergisch Land	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen für Erwachsene	Röttgen 24	21
* *** Zauberfrau Wuppertal	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 502	21
*** Generationennetzwerk gGmbH	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 478	21
* *** A&N Ihre Haushaltshilfe GbR	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 403	21
*** Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen .	Zum Lohbusch 70	22
Hauspflegedienst Christine Hempel	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hainstr. 222	23
*** Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG	Angebot zur Entlastung im Alltag durch individuelle Hilfen	Am Jagdhaus 8	25
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Gräfrather Str. 15	30
Brüning Pflegegrad Dienstleistungen UG	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfe	Vohwinkeler Str. 27	30



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
vitesca menü Reimann GmbH u. Co.KG	Mahlzeitendienst	Derken 16	31
Diakonie Wuppertal	Stadtteilservice Vohwinkel	Nathrather Str. 148	32
Häusl. Krankenpflege Schwester Heike Behne	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Friedensstr. 49	40
Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 37	40
ABC Pflege-versorgungszentrum Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 81	40
ABUCURA – Ambulantes Pflegezentrum GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hahnerberger Str. 137	42
*** Hilfeladen Cronenberg	Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Hauptstr. 163/165	43
*** Lebenshilfe Wohnen gGmbH	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Heidestr. 72	43
Ambulante Demenz- u. Seniorenbetreuung	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst	Kleine Flurstr. 6	50
Mobile Dienste des Jüd. Wohlfahrtsverbandes Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege	Gemarkenstr. 8	50
*** Werbeck – Häusl. Alten- und Krankenpflege	Familienpflege; Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Friedrich-Engels-Allee 364	51
*** Günzler – Der bezahlbare persönliche Seniorenservice	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst	Loher Str. 3	51
MitHilfe GmbH & Co.KG	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Unterdörnen 101	51
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Besuchs- und Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wohnungsreinigung	Wittensteinstr. 53	51
***Seniorenassistenz Susanne Kraft	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Oberdörnen 74	51



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wittensteinstr. 53	51
Schwester Gabi 2000 GmbH	Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Vermittlung Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Heinz-Kluncker-Straße 4	51
Krankenpflegedienst Zemaitis	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Buchenstr. 2	52
*** Senioren-Assistenz Elke Tetzner	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Umzugsunterstützung	Gronastr. 41	52
DRK-Kreisverband Wuppertal e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Behindertenfahrdienst	Humboldtstr. 20	53
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Sanderstr. 188	53
RSD – Pflege Daheim	Mahlzeitendienst	Schleichstr. 161	53
Pflege-Team Riedel	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Stahlstr. 4a	55
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Waisenstr. 55	55
*** Seniorenbetreuung Anja Mann	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Schwartnerstr. 8	56
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflege Bartsch (Ab Juli 2017 Westkotter Str. 31)	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Emilienstr. 37	57
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Unterbarmen und Rehsiepen	Hesselberg 97	58
*** Behindert-na und? E.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Bachstr. 24	60
Wuppertaler Tafel e.V.	Umzugshilfe	Kleiner Werth 50	60



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Oberbarmen	Schwarzbach 44	60
***Hausmaid Betreuungsagentur	Angebot zur Unterstützung im Alltag	Berliner Str. 163	60
* *** Die Alltagshelfer Wuppertal	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Bredde 47a	60
Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e.V.	Stadtteilservice Wichlinghausen	Wichlinghauser Str. 74	61
Schwester Stephanie Häusl. Gesundheits- und Intensivfachpflege	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst	Kreuzstr. 51	62
*** Lebensraum e.V.	Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Am Bilten 11	62
***Die Bergische Wupperperle	Angebot zur Entlastung von Pflegerinnen, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wittener Str. 53d	63
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband Gemarkung-Wupperfeld	Für Bewohner/-innen des Stadtteils Heckinghausen: Ehrenamtlicher kostenloser Besuchsdienst, Unterhaltung, Vorlesen	Heckinghauser Str.	70
*** Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Heckinghauser Str. 221	70
Pflegedienst Limbach	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Heckinghauser Str. 188	70
Malteser Hilfsdienst e.V.	Hausnotruf, Mahlzeitendienst	Heckinghauser Str. 76 – 78	71
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Hausnotruf, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Heidter Berg 10-12	71
** *** Senioren- Assistenz Michaela Linden	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Richard-Strauss-Allee 29	71
Katja Schröder – Besenhexen	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Hessische Str. 5	80



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b>			
** ***Janine Bernhardt	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Am Hedtberg 16	80
*** Seniorenservice Kerstin Helsper	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Steinhauser Str. 136	87
Krankenpflege zu Hause Hedderich	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Am Stadtbahnhof 18	90
*** Senioren- und Demenzbetreuung Christel Buchholz	Einkaufshilfen	Elias-Eller-Str. 129	90
Ambulante Senioren- und Demenzbetreuung Frank Lobinsky	Besuchs- und Begleitdienst	Waldfrieden 13	90
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Geranienstr. 1	91
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Schenkstr. 133	93
* ***Nicole Horn	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Blaffertsberg 94 A	93

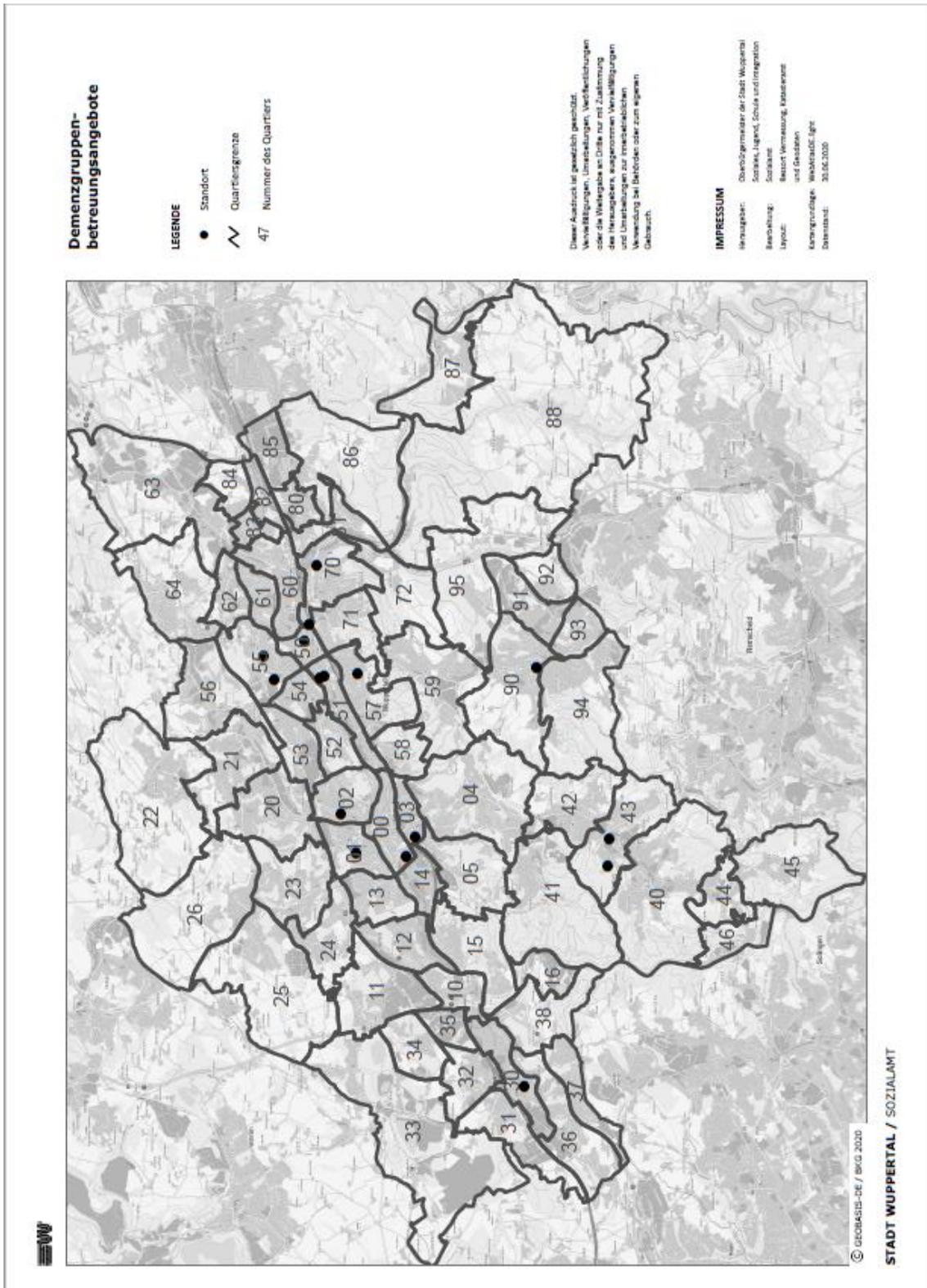
\* In Betriebnahme 01.01.-31.12.2019

\*\* Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2020

\*\*\* Angebot gemäß AnFöVO, bzw. davor geltender Rechtsgrundlage



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier
<b>Sterbebegleitung</b>			
Caritasverband Wuppertal/Solingen	ambulanter Hospizdienst + Kinder- und Jugendhospizdienst	Laurentiusstr. 9	0
Lebenszeiten e.V.	ambulanter Hospizdienst	Schusterstr. 1	1
Diakonie Wuppertal	amb. Hospizdienst Die Pustebblume + Kinderhospizdienst	Blankstr. 5	4
Verein freikirchliche ev. Gemeinden in Wuppertal zur Förderung des christlichen Hospizes e.V.	ambulanter Hospizdienst	Am Dorpweiher 7	12
Christlicher Hospizdienst im Wuppertaler Westen e.V.	ambulanter Hospizdienst	Vohwinkeler Feld 39	31
Diakonie Wuppertal	Ambulanter Hospizdienst Barmen	Westkotter Str. 183b	62
Christliche Hospiz- Stiftung Wuppertal	Stationäres Hospiz am Dönberg	Höhenstraße 64	22



**Anlage 4.1: Information und Beratung Stand 30.06.2020**

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Träger
<b>Beratungsangebote</b>			
Pflegeberatung Wuppertal	Neumarktstr. 40	0	Stadt Wuppertal
Wohnberatung Wuppertal	Neumarktstr. 40	0	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Beratungsnetzwerk Pflege	Kipdorf 32	0	DAK-Gesundheit
Beratungsnetzwerk Pflege	Alsenstr. 19	0	Ambulant Pflege und Betreuungsdienst Medicus GmbH
Geronto-psychiatrische Beratungsstelle	Wesendonkstr. 7	0	Ev. Stiftung Tannenhof
Bezirkssozialdienst Elberfeld-Mitte, Nordstadt, Nützenberg	Neumarktstr. 40	0	Stadt Wuppertal
Beratung für Senior/inn/en	Laurentiusstr.7	0	Caritasverband Wuppertal/Solingen e V.
Beratung für Senior/inn/en	Friedrichschulstr. 15	1	Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Wuppertal e.V.
Beratung für Senior/inn/en	Friedrichschulstr. 15	1	Der Paritätische, Kreisgruppe Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Briller Str. 40	1	Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage
Bezirkssozialdienst Uellendahl, Katernberg, Dönberg, Ostersbaum	Uellendahler Str. 72	2	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Neunteich 4	2	Häusliche Kranken- und Altenpflege Schumacher/Kobabe
Beratung für Senior/inn/en	Deweerthstr. 117	2	Diakonie Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Kölner Str. 4	3	Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus
Beratungsnetzwerk Pflege	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen „Pflege & Hilfe zu Hause
Demenz-Beratung	Blankstr. 5	4	Diakonie Wuppertal Mobile Pflege
Beratungsnetzwerk Pflege	Augustastr.2	4	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Cronenberger Str. 383	4	Häusliche Alten- und Krankenpflege Pieper Wagner GbR



<b>Beratungsangebote</b>			
Beratungsnetzwerk Pflege	Im Ostersiepen 25-27	4	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift
Bezirkssozialdienst Elberfeld-Südstadt, Cronenberg, Kohlfurth	Weidenstr. 25	5	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenzberatung	Garterlaie 29	10	St. Remigiusushaus
Beratungsnetzwerk Pflege	Stockmannsmühle 23	12	Caritas-Altenzentrum Paul Hanisch Haus
Beratungsnetzwerk Pflege	Barbarossastr. 4	13	Schwester Romana
Beratungsnetzwerk Pflege	Simonsstr. 34-36	14	Behindert – na und? e.V.
Beratungsnetzwerk Pflege	Siegfriedstr. 14	15	Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams
Beratungsnetzwerk Pflege	Vogelsangstr. 52	20	Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Westfalenweg 210	20	Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung
Beratungsnetzwerk Pflege	Uellendahler Str. 478	21	BHV Bergische Hauspflege gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Eggenbruch 53	22	Pflegedienst Ines Härtel
Demenz-Beratung	Edith-Stein-Str. 23	30	Johanniter-Stift Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Gräfrather Str. 15	30	Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel-Hammerstein-Sonnborn
Bezirkssozialdienst Vohwinkel, Zoo, Sonnborn; Varresbeck	Corneliusstr. 1	30	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Vohwinkeler Feld 39	31	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedenshain 49	40	Schwester Heike Behne Häusliche Krankenpflege
Beratungsnetzwerk Pflege	Hauptstr. 37	40	Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH
Demenz-Beratung	Hauptstr. 81	42	ABC Pflegeversorgungszentrum
Beratung für Senior/inn/en	Gemarkter Str. 8	50	Jüdischer Wohlfahrtsverband
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedrich-Engels-Allee 357	51	Arbeiter Samariter Bund
Beratungsnetzwerk Pflege	Unterdörnen 108	51	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal



<b>Beratungsangebote</b>			
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz- Beratung	Unterdörnen 101	51	MitHilfe Pflege von Mensch zu Mensch GmbH & Co.KG
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedrich Engels Allee 364	51	Werbeck GmbH Häusliche Alten- und Krankenpflege
Bezirkssozialdienst Hesselberg, Fingscheid, Kothen, Lichtenplatz, Heidt, Ronsdorf	Winklerstr. 1	51	Stadt Wuppertal
Beratung für Senior/inn/en	Humboldtstr. 20	53	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz- Beratung	Sanderstr. 108	53	Franziska Günther Krankenpflege GmbH
Demenz-Beratung	Schleichstr. 161	53	Residenz Revita
Demenz-Beratung	Carnaper Str. 60	54	Petrus-Krankenhaus / Klinik für geriatrische Rehabilitation
Demenz-Beratung	Herzkamper Str. 116	56	Häusliche Krankenpflege Jutta Neiß
Beratungsnetzwerk Pflege	Zeughausstr. 26	57	Altenheim Zeughausstr.
Demenz-Beratung	Meckelstr. 106	57	CBT-Wohnhaus Edith Stein
Demenz-Beratung	Zeughausstr. 39	57	Tagespflege in Barmen
Demenz-Beratung	Schwarzbach 22-26	60	Ergotherapeutische Praxis Regine Schulz
Bezirkssozialdienst Wichlinghausen, Hatzfeld, Barmen-Mitte	Bachstr. 2	60	Stadt Wuppertal
Bezirkssozialdienst Oberbarmen, Langerfeld, Nächstebreck, Beyenburg, Heckinghausen	Berliner Str. 153a	60	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Stollenstr. 2-6	62	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Schraberg 11	64	Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Kampermann
Beratungsnetzwerk Pflege	Laubengang 22	64	Scheyer & Partner
Demenzberatung	Märkische Str. 162	64	Pflegedienst Schwester Stephanie
Demenzberatung	Heckinghauser Str. 188	70	Pflegedienst Limbach GmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Obere Sehlhofstr. 47	71	Tagespflege Lichtblick



<b>Beratungsangebote</b>			
Demenz-Beratung	Am Stadtbahnhof 18	90	Pflege und Service Renate Hedderich
Demenz-Beratung	Am Stadtbahnhof 18	90	Beratung-Schulung-Familiencoaching
Beratungsnetzwerk Pflege	Schenkstr. 133	93	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH
Demenz-Beratung	Remscheider Str. 76	93	Demenz-Servicezentrum Bergisches Land



### **Anlage 4.2: Unterstützung pflegender Angehöriger Stand 30.06.2020**

<b>Name des Angebots</b>	<b>Straße Hausnr.</b>	<b>Quar- tier</b>	<b>Träger</b>
<b>Unterstützungsangebote</b>			
Pflegekurs	Bundesallee 265	0	AOK Rheinland Hamburg
Pflegekurs	Schloßbleiche 30	0	BARMER
Gesprächskreis	Kasinostr. 1	0	Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken
* Entlastungsangebot für Pflegende	Platz der Republik 24-26	2	Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.
Demenz-Schulung	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen „Pflege & Hilfe zu Hause
* Entlastungsangebot für Pflegende	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
** Entlastungsangebot für Pflegende	Prinzenstr. 15	3	TIM Plus Tijana Maksimovic
Gesprächskreis	Im Ostersiepen 25	4	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift
Demenz-Schulung	Blankstr. 5	4	Diakonie Wuppertal Mobile Pflege
Entlastungsangebot für Pflegende	Augustastr. 85	4	Hilfeladen Griffenberg
* Entlastungsangebot für Pflegende	Maréesstr. 57	4	Anja Eiken
Gesprächskreis	Garterlaie 29	10	St. Remigiushaus
* Entlastungsangebot für Pflegende	Friedrich-Ebert-Str. 286	12	Brunhild Droste
Entlastungsangebot für Pflegende	Arrenberg'sche Höfe 4	14	Behindert – na und? e.V.
* Entlastungsangebot für Pflegende	Moritzstr. 14	14	APB Wuppertal Rainer Frenk
Demenz-Schulung	Siegfriedstr. 14	15	Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams
Entlastungsangebot für Pflegende	Westfalenweg 210	20	Dr. Heinrich Feuchter Stiftung
Entlastungsangebot für Pflegende	Röttgen	21	Die Hauselfen Bergisch Land
Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 478	21	Generationennetzwerk gGmbH
Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 503	21	Zauberfrau Wuppertal
* Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 403	21	A&N Ihre Haushaltshilfe GbR
Entlastungsangebot für Pflegende	Zum Lohbusch 70	22	Troxler-Haus Wuppertal e.V.



<b>Unterstützungsangebote</b>			
Gesprächskreis	Hainstr. 59	23	Alzheimer Selbsthilfegruppe für Familienangehörige
Entlastungsangebot für Pflegende	Am Jagdhaus 8	25	Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG
Gesprächskreis	Edith-Stein-Straße 23	30	Johanniter-Stift Wuppertal
* Entlastungsangebot für Pflegende	Vohwinkeler Str. 27	30	Brüning Pflegegrad Dienstleistungen
* Entlastungsangebot für Pflegende	Heidestr. 72	43	Lebenshilfe Wohnen gGmbH
Gesprächskreis	Kleine Flurstr. 6	50	Demenz-Selbsthilfegruppe für Angehörige
Entlastungsangebot für Pflegende	Oberdörnen 74	51	Seniorenassistenz Susanne Kraft
Entlastungsangebot für Pflegende	Friedrich-Engels-Allee 364	51	Werbeck GmbH
Pflegekurs	Heusnerstr. 40	53	Helios Universitätsklinikum Wuppertal
Demenz und Pflegecafe	Carnaper Str 60	54	Petruskrankenhaus
Demenz-Schulung	Carnaper Str. 48	54	Petrus-Krankenhaus
Gesprächskreis	Hans-Sachs-Str. 1	55	„Labyrinth“-Selbsthilfegruppe
Entlastungsangebot für Pflegende	Schwartnerstr. 8	56	Seniorenbetreuung Anja Mann
Gesprächskreis	Peter-Hansen-Platz 1	60	Selbsthilfegruppe Pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen in Wuppertal
* Entlastungsangebot für Pflegende	Bredde 47a	60	Die Alltagshelfer Wuppertal
Entlastungsangebot für Pflegende	Wittener Str. 53d	63	Die Bergische Wupperperle
Entlastungsangebot für Pflegende	Heckinghauser Str. 211	70	Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH
** Entlastungsangebot für Pflegende	Richard-Strauss-Allee 29	71	Seniorenassistenz Michaela Linden
Gesprächskreis	Wilhelm-Hedtmann-Str./Odoakerstr.	80	„Schmetterlinge fliegen lassen“ Selbsthilfegruppe für Alzheimer- u. Demenzerkrankungen
** Entlastungsangebot für Pflegende	Am Hedtberg 16	80	Janine Bernhardt
Demenz-Schulung / Gesprächskreis	Am Stadtbahnhof 18	90	Pflege und Service Renate Hedderich

\* In Betrieb gegangen 01.01.-31.12.2019

\*\* In Betrieb gegangen 01.01.-30.06.2020

**Anlage 5: Ambulante Pflegeeinrichtungen Stand 30.06.2020**

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst MEDICUS GmbH	Alsenstr. 19	0	X
Ambulanter Pflegedienst DALEN GmbH	Friedrich-Ebert-Str. 88	0	
Intensiv24	Kleine Klotzbahn 23	0	
Seniorenresidenz Laurentiusplatz	Auer Schulstr. 12	0	
Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage	Briller Str. 40	1	
Das Pflorgeteam GmbH	Hochstr. 40	1	
M&N Kultursensible Häusliche Krankenpflege	Gathe 11	2	X
Häusliche Pflege Schumacher / Kobabe	Neunteich 4	2	
Bonitas GmbH & Co. KG	Platz der Republik 42	2	X
Talpflege GmbH	Hofkamp 87	2	
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – - Pflege & Hilfe zu Hause	Chlodwigstr. 25-27	3	X
P H W Häusliche Pflege GmbH	Weststr. 38	3	X
Häusliche Krankenpflege Juliane Krause	Augustastr. 40	4	X
Mobile Pflege Diakonie Wuppertal	Blankstr. 5	4	X
Häusliche Alten- u. Krankenpflege Pieper/Wagner GbR	Cronenberger Str. 383	4	
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Sonnborner Str. 90	10	
Schwester Romana	Barbarossastr. 4	13	X
Pflege im Tal Ambulante Pflege Wuppertal	Platzhoffstr. 2	13	X
Behindert – na und? e.V.	Arrenbergsche Höfe 4	14	
*FLOPAMEDI GmbH	Simonsstr. 80	14	X
Pflegedienst Adams	Siegfriedstr. 14	15	X
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Bornberg 94	20	
Feuchter mobil	Westfalenweg 210	20	
Häusliche Kranken- und Kinderkrankenpflege mit Herz	Am Hammerkloth 20	21	X



Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Uellendahler Str. 478	21	X
Pflegedienst Ines Härtel	Eggenbruch 53	22	X
Ambulanter Pflegedienst Troxler-Haus	Zum Lohbusch 70	22	
Hauspflegedienst Christine Hempel	Hainstr. 222	23	
SoleoMobil	Nevigeser Str. 86	23	X
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Am Ringelbusch 1-3	25	
Blickpunkt Pflege – Häusliche Krankenpflege	Nevigeser Str. 340	26	
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel – Hammerstein – Sonnborn	Gräfrather Str. 15	30	X
Häuslicher Pflegedienst WupperPflege oHG	Kaiserstr. 138	30	X
Ambulante Krankenpflege Behne	Kemmannstr. 6	40	
Diakonie-Cronenberg gGmbH,	Hauptstr. 37	40	X
Pflegedienst Hoppe	Hauptstr. 9-11	40	X
ABC Pflegeversorgungszentrum	Hauptstr. 81	40	X
ABUCURA - Ambulantes Pflegezentrum GmbH	Hahnerberger Str. 137	42	X
Werbeck GmbH	Friedrich-Engels-Allee 364	51	X
Mit Hilfe – Pflege von Mensch zu Mensch GmbH und Co. KG	Unterdörnen 101	51	X
Pflegedienst Luc & Gottschalk GbR	Friedrich-Engels-Allee 329	51	
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Haspeler Schulstr. 7	51	X
Schwester Gabi 2000 GmbH	Heinz-Kluncker-Straße 4	51	X
Krankenpflegedienst Zemaitis	Buchenstr. 2	52	
DRK – Sozialstation	Humboldtstr. 24	53	
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Sanderstr. 188	53	
RSD REVITA – Pflege Daheim	Schleichstr. 161	53	X
Alfa & Omega Intensivpflege	Schönebecker Str. 145a	53	



Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
Pflegedienst B. und H. Rauser GbR	Klingelholl 32	55	X
Pflege-Team Riedel	Stahlstr. 4a	55	X
Pflegedienst Smile Mobile GmbH	Leimbacher Str. 96	55	
Häusliche Krankenpflege Paetzel GmbH	Hatzfelder Str. 64	56	X
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflegedienst R. Bartsch	Westkotter Str. 31	57	X
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Sonja Horn	Meckelstr. 12	57	X
Pflegedienst Carmen Sylva Haus e. V.	Meckelstr. 2	57	X
AKZEPT UG Pflegedienst	Hesselberg 55	58	
Hand in Hand Seniorenbetreuung	Heinz-Fangman-Str. 2-4	59	
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband	Sternstr. 42	60	X
Fachpflegekräfte auf Zeit & Häusliche Krankenpflege Alexander Binse GmbH	Bartholomäusstr. 4	60	
Schwester Stephanie – Häusliche Gesundheits- u. Intensivfachpflege	Kreuzstr. 51	62	
Honigmann – Mobile Pflege	Müggenburg 53	62	
Ambulanter Pflegedienst Philipp Klein	Kreuzstr.20	62	
Sommer GmbH	Cuxhavener Str. 3	63	
Scheyer & Partner	Laubengang 22	64	X
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Kampermann GmbH	Schraberg 11	64	X
Limbach GmbH Fachkrankenschwester für Kranke und Senioren	Heckinghauser Str. 188	70	X
VISITA GmbH – Dienste am Menschen	Heckinghauser Str. 221	70	X
PflegeArt plus GmbH	Heckinghauser Str. 221	70	
Pflegedienst Ullrich	Heckinghauser Str. 76-78 (ab 2017 Schwabenweg 9)	71	X
Häusliche Kinderkrankenpflege JAKIM	Dahler Str. 54	82	X
** Pflegedienst Michel	Meininger Str. 46a	82	
AHK Kosmala/ Trust	Löhlerlen 38	84	
* Glory ambulanter Pflegedienst UG	Schwelmer Str. 65	85	



Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	komplementäres Angebot
Intra vitam (Pflegedienst Wessel)	Weddingenstr. 34	86	
Pflege am Kloster	Beyenburger Freiheit 41	87	X
Zeit für mich. Ambulanter Pflegedienst	Herbringhausen 11	88	
Krankenpflege zu Hause – Renate Hedderich	Am Stadtbahnhof 18	90	X
AnSa Krankenpflegedienst GbR	Kocherstr. 7	90	X
** Im Mittelpunkt der Mensch	Staubenthaler Str. 13	90	
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Geranienstr. 1	91	X
EXAMINA- Examinierendes Pflegeteam	Lüttringhauser Str. 42	93	X
Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Schenkstr. 133	93	

\* Inbetriebnahme 01.01. – 31.12.2019

\*\* Inbetriebnahme 01.01. -30.06.2020

**Anlage 6: Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung Stand 30.06.2020**

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl Plätze	Träger
<b>Selbstverantwortete Wohngemeinschaften</b>				
WG Lederstraße	Lederstr. 13	1	7	
WG Die Wiese I	Wiesenstr./ Ecke Wüstenhofer Str. 4	1	12	
Die Wiese II	Wiesenstr./ Wüstenhofer Str. 6	1	12	
WG Südstadt	Unterer Griffenberg 69a	3	10	
WG Quellgrund	Hainstr. 59	23	10	
WG K 23 Kaiserstraße	Kaiserstr. 23	30	6	
WG Vohwinkel	Kaiserstr. 39	30	12	
WG Waisenstr.	Waisenstr. 40	55	6	
WG Sternenberg	Sternenberg 65	64	8	
Villa Handicap	Bornscheuerstr. 32	82	10	
<b>Anbietersverantwortete Wohngemeinschaften</b>				
WG Hochstr.	Hochstr. 54 – 56	1	10	Pflegedienst DALEN
* WG ‚Wohnen in Elberfeld‘ 1	Hofkamp 87	2	8	Pflegedienst Talpflege
** WG ‚Wohnen in Elberfeld‘ 1	Hofkamp 87	2	8	Pflegedienst Talpflege
** WG ‚Wohnen in Elberfeld‘ 1	Hofkamp 87	2	8	Pflegedienst Talpflege
WG Blankstr. für Intensivpflichtige.	Blankstr. 5 D	4	9	bipG mbH
WG Blankstr. 1. OG für Intensivpflichtige	Blankstr. 5 D	4	9	VigeoCare Intensiv-Pflege- Dienste
WG Bahn 18 I	Bahnstr. 18	30	11	Pflegedienst Intra Vitam
WG Bahn 18 II	Bahnstr. 18	30	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Emmichstr. 5	Emmichstr. 5	30	6	Graf Recke Stiftung
WG Cronenberg Eich 7	Eich 7	40	9	bipG mbH
WG Eich 7A	Eich 7a	40	9	VigeoCare Intensiv-Pflege- Dienste GmbH



Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl Plätze	Träger
<b>Anbieterverantwortete Wohngemeinschaften</b>				
WG Oberdörnen I	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Oberdörnen II	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Langerfelder Str.	Langerfelder Str. 115-117	80	7	Pflege am Kloster

\* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2019

\*\* WG außer Betrieb seit 28.03.2020



### Ambulant betreute Wohn- gemeinschaften

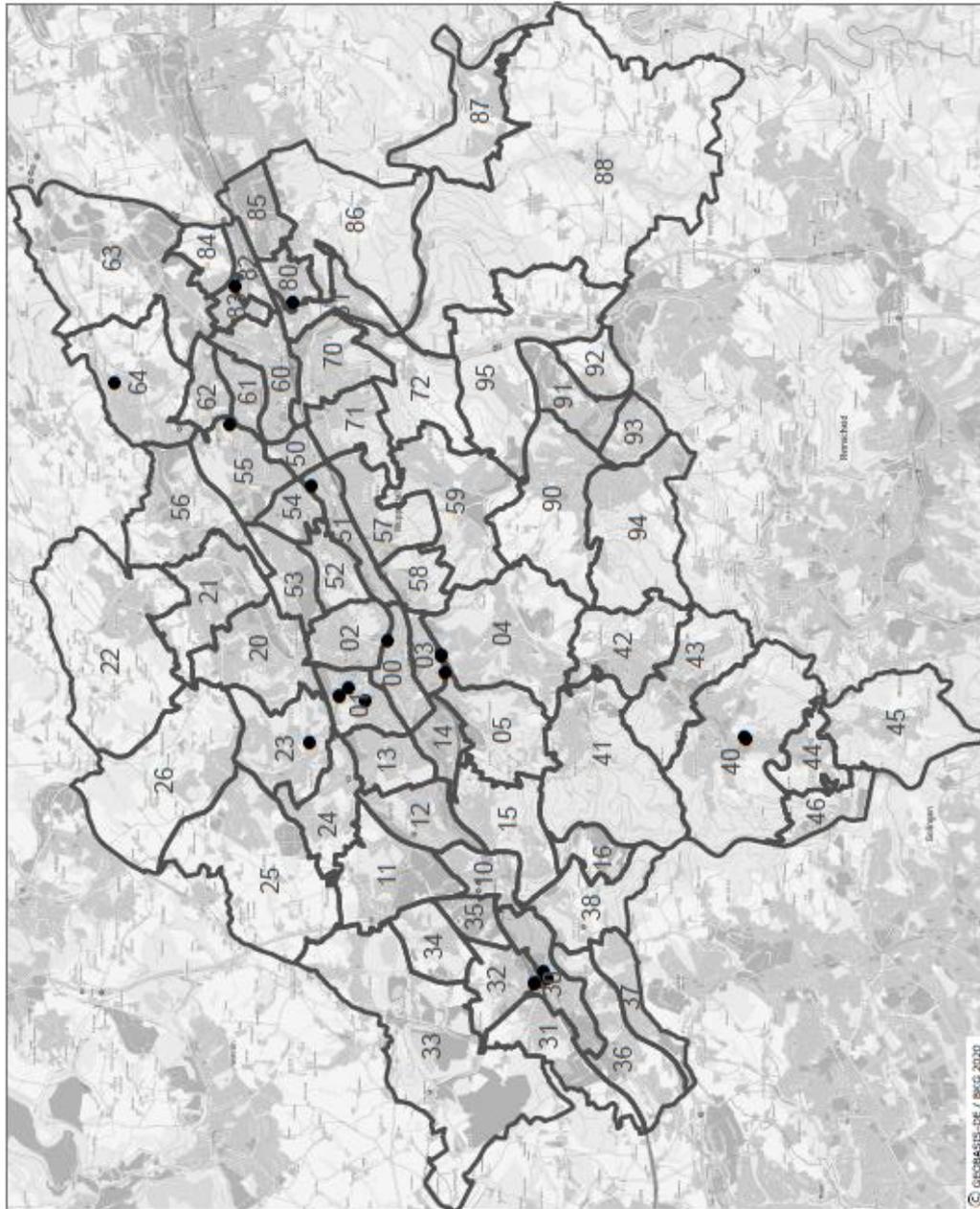
#### LEGENDE

- Standort
- ~ Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.  
Veröffentlichungen, Umstellungen, Veränderungen  
oder die Weitergabe an Dritte zur Zustimmung  
des Herausgebers, ungesetzmäßige Veröffentlichungen  
und Umstellungen zur finanziellen  
Verantwortung bei Behörden oder zum eigenen  
Gebrauch.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Sachbearbeiter: Soziale Jugend, Schule und Integration  
Sachbearbeiter: Soziale Jugend, Schule und Integration  
Layout: Standort Vermessung, Katasteramt  
und Geodäsie  
Kartographie: Winkler & Partner  
Datum: 30.06.2020



© GEODÄSIE-DE / BKG 2020

STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

**Anlage 7: Tagespflegeeinrichtungen Stand 30.06.2020**

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar- tier	Anzahl Plätze
Skotarczak	Tagespflege Talma	Bergstr. 47 – 49	0	12
Ev. Pflegezentrum Kasinostr. gGmbH	Tagespflege	Kasinostr. 1	0	12
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas – Altenzentrum Augustinusstift Tagesp- flege	Im Ostersiepen 25 – 27	4	13
AEL GmbH	Tagespflege am Röttgen	Röttgen 155	20	13
Scheuerl	Die Tagespflege am Dönberg/ Ibach *2	Horather Str. 2	22	11
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Tagespflege Carmen- Sylva-Haus	Schloßstr. 16	57	15
Tagespflege Meronow UG & Co. KG	Tagespflege Am Elisabethheim Nevigeser Str.	Nevigeser Str. 374	26	15
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchen- gemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Ev. Tagespflege am Sonnengarten	Nathrather Str. 144	32	19
Diakonie Wuppertal	Evangelisches Altenzentrum Cronenberg Tagespfl- ege	Eich 3-5	40	15
MITHILFE GmbH & Co.KG	City-Tagespflege	Unterdörnen 101	51	16
alpha e. V.	Alpha Tagespflege Oberdörnen	Oberdörnen 84	51	15
Meronow	Tagespflege in Barmen	Zeughausstr. 39	57	35
Diakonie Wuppertal	Tagespflege Wichlinghausen	Stollenstr. 2 – 6	62	12
MEDICUS GmbH	Senioren Tagesresidenz / Tagespflege Wittener Str.	Wittener Str. 70	63	12
Scheuerl und Wendeler GbR	Tagespflege Lichtblick	Obere Sehlhofstr. 47	71	12
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Tagespflege im Diakoniezentrum Ronsdorf	Schenkstr. 133	93	20
<b>Geplante Einrichtungen (Abstimmungsverfahren abgeschlossen)</b>				
Pflege am Kloster	Tagespflege Langerfeld	Langerfelder Str. 115- 117	80	10

\* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2019

\*\* Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2020



### Tagespflege

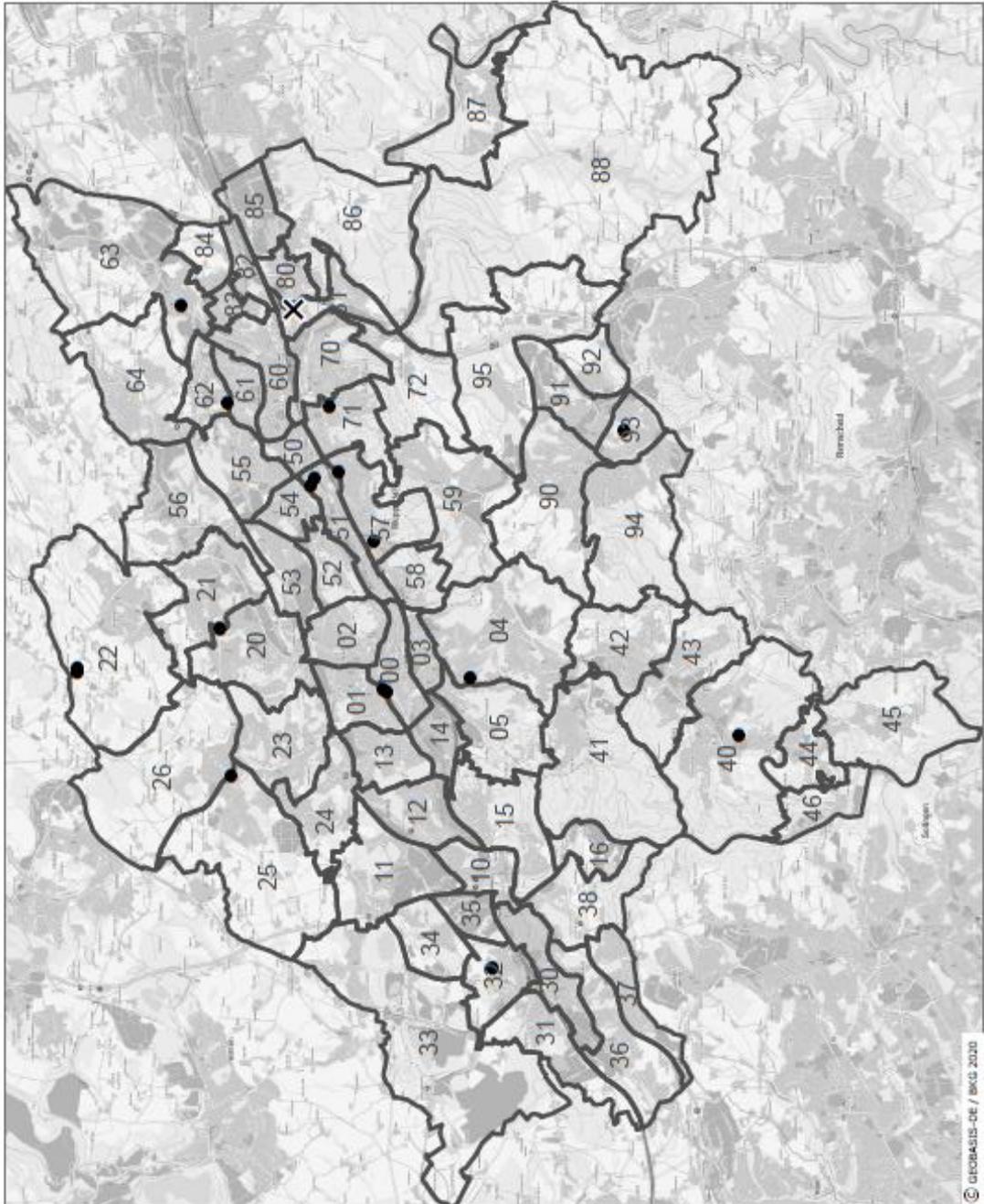
#### LEGENDE

- Standort
- ⌄ Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers
- ✕ Geplante Einrichtung

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Verwilligungen, Umrüstungen, Verflechtungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, unangemessen Verwilligungen und Umrüstungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Betriebs- oder zum eigenen Gebrauch.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Sozialamt, Jugend, Schule und Integration  
Sozialamt  
Bearbeitung: Bereich Verweisung, Katasteramt  
Layout: und Gestaltung  
Kartographie: WebGIS/OC Light  
Datum: 20.09.2020



© GISBASIS-DE / BK0 2020

STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT



**Anlage 8: explizite Kurzzeitpflegeeinrichtungen Stand 30.06.2020**

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Plätze
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas – Altenzentrum Augustinusstift Kurzzeitpflege	Im Ostersiepen 25 – 27	4	14
AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum	AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal Kurzzeitpflege	Hainstr. 59	23	15
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr. 50	55	8



### Kurzzeitpflege explizit

- LEGENDE**
- Standort
  - ~ Quartiersgrenze
  - 47 Nummer des Quartiers



Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.  
Veröffentlichungen, Umanebungen, Veröffentlichungen  
oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung  
des Herausgebers, ausgenommen Veröffentlichungen  
und Umanebungen zur innerbetrieblichen  
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen  
Gebrauch.

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Soziales, Jugend, Schule und Integration  
Sozialamt  
Bearbeitung:  
Ressort Vermessung, Katastralamt  
Layout:  
und Gestaltung  
Kartehersteller:  
Wald4000 light  
Datum:  
30.09.2020



© GEOBASIS-DE / BKG 2020

STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

**Anlage 9: Stationäre Pflegeeinrichtungen Stand 30.06.2020**

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
Gesellschaft für aktivierende Pflege und Betreuung KG	Betreuungszentrum Hofaue	Hofaue 42	0	82	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Kasinostraße	Kasinostr. 1	0	96	5
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr 15	1	239	8
Diakonie Wuppertal	Pflegezentrum Haus Hardt	Hardtstr 55	2	98	2
Caritasverband Wuppertal/Solingen	Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Str 4	3	77	2
Diakonie Wuppertal	Ref. Gemeindestift Elberfeld	Blankstr 5	4	93	8
Caritasverband Wuppertal/Solingen	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25 -27	4	120	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Neviandtstraße	Neviandtstr 87	5	166	8
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	Alten- und Pflegeheim St. Remigiushaus	Garterlaie 29	10	114	0
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	St. Remigiushaus II – Haus Bonifatius	Garterlaie 30	10	40	0
Caritasverband Wuppertal/Solingen	Caritas-Altenzentrum Paul Hanisch Haus	Stockmannsmühle 23	12	130	3
BDB Berg. Diakonie Betriebsgesellschaft gGmbH	Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg	Ernstr. 34	14	80	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Vogelsangstr.	Vogelsangstr. 50	20	80	8
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210	20	87	8

\* 1 Kurzzeitpflegeplatz umgewandelt in solitär



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
* Alloheim-Gruppe	Seniorenresidenz „Michaelsviertel“	Kempershäuschen 12	20	80	8
Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Hainstr 59	23	70	0
Johanniter-Seniorenhäuser GmbH	Johanniter-Stift Wuppertal	Edith-Stein-Str. 23	30	82	3
Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel	Vohwinkeler Feld 39	31	136	12
Diakonie Wuppertal	Ev. Altenzentrum Cronenberg	Eich 3-5	40	80	4
APH Alten- und Pflegeheime	Städtisches Altenheim Cronenberg	Herichhauser Str. 21 b	40	105	8
Curanum Westfalen GmbH	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal An der Oper	Unterdörnen 108	51	80	7
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof	Winkler Str. 5	51	84	8
DRK Schwesternschaft Wuppertal	Altenheim der DRK Schwesternschaft	Rudolfstr. 86	52	75	4
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita – Seniorenpflegeheim	Schleichstr. 161	53	68	5
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita Am Rott	Rott 37 a	54	21	2
Seniorenstift Festina Lente	Seniorenstift Festina Lente	Hans-Sachs-Str. 1	55	66	5*
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr 50	55	113	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Am Nordpark	Hugostr. 50a	55	80	5

\* 2 Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt in solitär

\* Betriebsaufnahme 01.05.2019



Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
CBT Caritas-Betriebs- und Trägergesellschaft mbH	CBT-Wohnhaus Edith Stein	Meckelstr 106	57	138	10
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Carmen-Sylva-Haus	Schloßstr 16	57	15	1
Ev. Gesellschaft für Diakonie Unterbarmen gGmbH	Altenwohnstätte Zeughausstraße	Zeughausstr. 26	57	95	10
Diakonie Wuppertal	Johann-Burchard-Bartels-Haus	Wikinger Str 23	60	125	10
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Am Diek	Am Diek 65	62	120	8
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Wichlinghausen	Stollenstr 2	62	109	3
Lazarus Hilfswerk e.V.	St. Lazarus Haus	Auf der Bleiche 53	70	93	10
DRK Schwesternschaft e.V.	Haus VIVO gGmbH	Brändströmstr. 13-19	70	46	2
A & A Seniorenpalais GmbH & Co.KG	A & A Seniorenpalais	Roseggerstr. 40	70	80	14
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Obere Lichtenplatzer Str. (z. Zt. Vogelsangstr.)	Obere Lichtenplatzer Str 73	71	79	8
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Hölkesöhde	Hölkesöhde 22 a	86	99	8
Christl. Altenheim Friedenshort e.V.	Christl. Altenheim Friedenshort	Friedenshort 80	90	71	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Schenkstr 133	93	116	6
<b>Abgestimmte Planungen (Abstimmungsverfahren abgeschlossen)</b>					
Belia Seniorenresidenzen GmbH	Seniorenresidenz Wuppertal	Bromberger Str.	55	80	



### Vollstationäre Dauerpflege

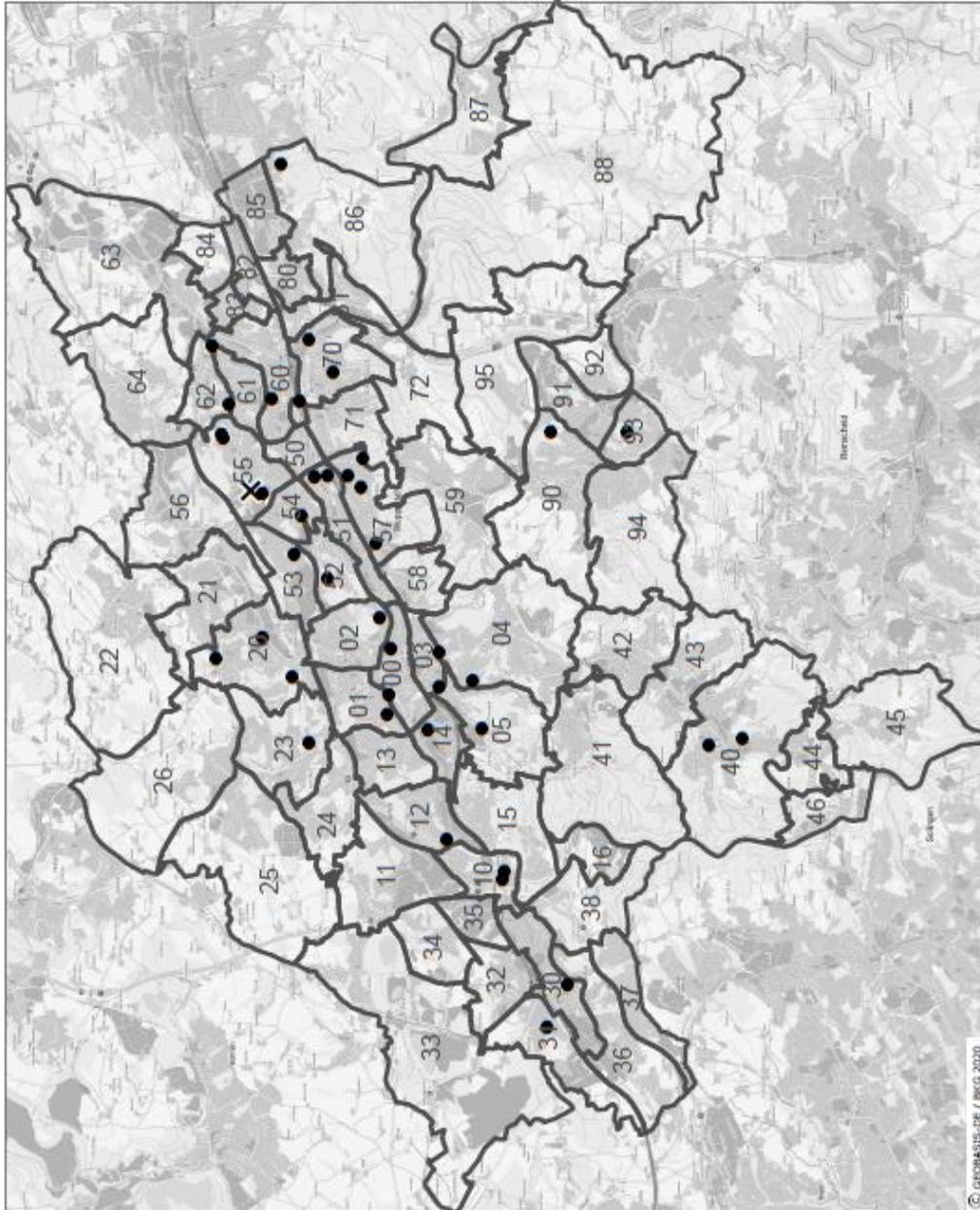
#### LEGENDE

- Standort
- ∩ Quartiergrenze
- 47 Nummer des Quartiers
- X Abgestimmte Planungen

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt.  
Verweiblungen, Umstellungen, Verfeinerungen  
oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung  
des Herausgebers, ausgenommen Verweiblungen  
und Umstellungen zur Innebetrieblichen  
Verwendung bei Behörden oder zum eigenen  
Gebrauch.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Sachverh. Jugend, Schule und Integration  
Bearbeitung: Sozialamt  
Layout: Institut Vermessung, Katasteramt  
und Geodäsie  
Kartengrundlage: Wuppertal.de  
Datum: 30.09.2020



© GEODÄSIS-DE / BK 0 2020

STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT



## VIII. Quellen

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz: Zahlen zu Häufigkeit, Pflegebedarf und Versorgung Demenzkranker in Deutschland, Stand Oktober 2018

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz: Informationsblatt 11 Die Frontotemporale Demenz, Stand 2017

Deutsches Zentrum für Altersfragen: Pflege und Unterstützung durch Angehörige, Heft 1 / 2016 report altersdaten

Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte: Älterwerden im sozialen Wandel; Claudia Vogel / Markus Wettstein / Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) / Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin, Deutschland, Springer VS 2019

Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherstellung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen – APG NRW)

Gemeinsame Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung einschl. des Verfahrens zur Durchführung von Qualitätsprüfungen nach § 80 SGB XI in der Kurzzeitpflege vom 18. August 1995 (i.d.F. vom 31. Mai 1996)

IT NRW: Pflegestatistik für die kreisfreie Stadt Wuppertal, Auswertungen für die Jahre 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 und 2017, Düsseldorf

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030/2050, Statistische Analysen und Studien, Band 72, Düsseldorf 2012

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/ 2060, Statistische Analysen und Studien, Band 84, Düsseldorf 2014

IT NRW: Bevölkerungsvorausberechnungen 2018 bis 2040 – kreisfreie Städte und Kreise – [www.landesdatenbank.nrw.de](http://www.landesdatenbank.nrw.de)

IT NRW: Auswirkungen des demographischen Wandels. Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen, Statistische Analysen und Studien, Band 76, Düsseldorf 2013

Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS) / GKV-Spitzenverband Körperschaft des öffentlichen Rechts: Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches, 2. aktualisierte Auflage, Essen / Berlin Juli 2017

Pflege -Versicherungsgesetz (SGB XI)

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Altersarmut in Wuppertal: Bezug von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gem. SGB XII

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Bericht zu komplementären ambulanten Diensten (2000/2001)



Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, Berichte 2005 bis 2014, Wuppertal

Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration: Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal, Wuppertal 2005

Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung: Bevölkerungsprognose Wuppertal 2019 - 2026, Wuppertal 2019

Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG NRW)

WINEG Wissen 2014: Pflegen: Belastung und sozialer Zusammenhalt – Eine Befragung zur Situation von pflegenden Angehörigen. Bestmann et al.

Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG NRW)



## IX. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2019.....	14
Abbildung 2:	Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen am 31.12.2019	15
Abbildung 3:	Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen ...	16
Abbildung 4:	Anzahl der Älteren mit Migrationshintergrund in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2019 .....	17
Abbildung 5:	Anzahl der Einwohner/innen mit Migrationshintergrund 60 bis unter 80 Jahre sowie 80 Jahre und älter in den Wuppertaler Stadtbezirken am 31.12.2019.....	18
Abbildung 6:	Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Familienstand und Altersgruppen am 31.12.2019	19
Abbildung 7:	Ältere in Wuppertal nach Ein- und Zweipersonenhaushalten am 31. 12.2019	20
Abbildung 8:	Anzahl der Älteren in Ein- und Zweipersonenhaushalten in Wuppertal am 31.12.2019	21
Abbildung 9:	Personen im Hilfebezug nach dem SGB XI in Wuppertal am 31.12.2019/ am 31.12.2017	22
Abbildung 10:	Anteil und Anzahl der Bezieher/innen von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter nach Stadtteilen am 31.12.2019 gegenüber 31.12.2017 .....	23
Abbildung 11:	Berechnung der Anzahl der an Demenz Erkrankten in Wuppertal anhand EuroCoDe- Prävalenzraten 2016 .....	24
<b>Abbildung 12:</b>	<b>Leistungsempfänger/innen SGB XI am 15.12.2017 in Wuppertal .....</b>	<b>26</b>
Abbildung 13:	Verteilung der Pflegegrade am 15.12.2017 .....	26
Abbildung 14:	Pflegebedürftige gem. SGB XI in Wuppertal 2001 – 2017 .....	28
Abbildung 15:	Versorgungsquoten im Zeitverlauf 2007 - 2017/2018/2019 .....	29
Abbildung 16:	Anteile häuslich unterstützender/ pflegender Angehöriger nach Altersgruppen in Wuppertal .....	30
Abbildung 17:	Berechnung der Anzahl der potenziell unterstützenden/pflegenden Einwohner/innen am 31.12.2019 in Wuppertal anhand DZA-Quoten 2016 .....	31
Abbildung 18:	Entwicklung der Altenbevölkerung in Wuppertal bis zum Jahr 2026 .....	32
Abbildung 19:	<b>Bevölkerungsprognosen für Wuppertal: IT NRW / Stadt Wuppertal .....</b>	<b>33</b>
Abbildung 20:	Bevölkerungsentwicklung in den Wuppertaler Stadtbezirken 2019 bis 2026	34



Abbildung 21:	Berechnung der Anzahl an Demenz Erkrankter in Wuppertal für 2023 / 2026 anhand EuroCoDe-Prävalenzraten 2016.....	35
Abbildung 22:	Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)	38
Abbildung 23:	Berechnung der Anzahl häuslich Unterstützender/ Pfleger in Wuppertal in den Jahren 2019 /2023 / 2026 anhand DZA-Quote 2016 .....	40
Abbildung 24:	Angebote des Grundservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2019	42
Abbildung 25:	Angebote des Wahlservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2019	43
Abbildung 26:	Verteilung von Wohnanlagen/Wohneinheiten des Wohnens mit Unterstützung im Stadtgebiet Wuppertal .....	43
Abbildung 27:	Art der Senioren-Begegnungsangebote.....	47
Abbildung 28:	Versorgungsgrad Seniorentreffs und Seniorenclubs nach Stadtbezirken in Wuppertal	48
Abbildung 29:	Art der Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementären Angebote in Wuppertal	52
Abbildung 30:	Art der Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal	53
Abbildung 31:	Art der Beratungsangebote für Ältere und deren Angehörige in Wuppertal	56
Abbildung 32:	Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2019 ....	58
Abbildung 33:	Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2019 ....	59
Abbildung 34:	Art und Anzahl Wohngemeinschaften / Plätze am 31.12.2019 .....	60
Abbildung 35:	Plätze in Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen am 31.12.2019...	61
Abbildung 36:	In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige am 30.06.2019.....	61
Abbildung 37:	Auslastung der Wohngemeinschaften im Jahr 2019 .....	61
Abbildung 38:	Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.2019.....	63
Abbildung 39:	Tagespflegeangebote / Plätze für spezielle Zielgruppen am 31.12.2019 .....	63
Abbildung 40:	Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen im Jahr 2019 .....	64
Abbildung 41:	Inanspruchnahme Tagespflege im Zeitverlauf 2008 – 2019 .....	65
Abbildung 42:	Anzahl der Tagespflege-Nutzer/innen nach Wohnort in den Stadtbezirken	66



Abbildung 43:	Zusammenhang von Inanspruchnahme und Platzangebot im Stadtbezirk ..68
Abbildung 44:	Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote / Plätze am 31.12.2019 .....70
Abbildung 45:	Belegte Plätze Kurzzeitpflege am 30.06.2019.....70
Abbildung 46:	Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen im Jahr 2019 .....70
Abbildung 47:	Inanspruchnahme Kurzzeitpflege im Zeitverlauf in Pflgetagen 2007 – 2019 72
Abbildung 48:	Verfügbare/belegbare Plätze vollstationäre Dauerpflege und eingestreute74
Abbildung 49:	Plätze in stationären Einrichtungen für spezielle Zielgruppen am 31.12.2019 75
Abbildung 50:	Belegte Plätze in stationären Einrichtungen am Stichtag 30.06.2019 .....75
Abbildung 51:	Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen im Jahr 2019 .....76
Abbildung 52:	Durchschnittliche Auslastung der Platzkapazitäten stationäre Dauerpflege77
Abbildung 53:	Anzahl der durchschn. belegten Plätze/Tag im Vergleich zum Platzangebot 77
Abbildung 54:	Bestand und Bedarf Plätze in der Tagespflege 2023 .....99
Abbildung 55:	Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken .....100
Abbildung 56:	Bestand und Bedarf Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2023 .....102
Abbildung 57:	Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken .....103
<b>Abbildung 58:</b>	<b>Bestand Plätze in der stationären Pflege 2023 (nur Bestandseinrichtungen)</b> 105
Abbildung 59:	Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal 107



### **Herausgeber**

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

### **Redaktion, Vertrieb und Abonnementsbestellung**

Rechtsamt  
Rathaus  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal  
Telefon 0202 563 6450  
E-Mail [bekanntmachungen@stadt.wuppertal.de](mailto:bekanntmachungen@stadt.wuppertal.de)

### **Internet und Newsletter-Bestellung**

[www.wuppertal.de/bekanntmachungen](http://www.wuppertal.de/bekanntmachungen)

Der Stadtbote – Amtsblatt der Stadt Wuppertal – erscheint bei Bedarf - in der Regel alle 2 Wochen. Einzelexemplare sind zum Preis von 2,00 EURO erhältlich im

Rathaus Barmen  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

Jahresbezugspreis: 100,00 EURO